VII. Jahrgang. Dienstag, 12. Juni 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 135. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Französische Armeedisciplin.

Es war der Ehrgeiz des Marquis de Gallifet gewesen, die Politik aus der Armee zu verbannen und die Disciplin wieder herzustellen. Das scheint ihm indessen nicht gelungen. Wenigstens macht sein Nachfolger im französischen Kriegsministerium bereits ganz eigenthümliche Erfahrungen. General André hat Personalveränderungen im Generalstab angeordnet; er hat dabei nach seinem subjektiven Ermessen gehandelt und es ist nicht ausgeschlossen, daß es für den oberen Armeekörper dienlicher gewesen wäre, wenn es betreffs der Personen bei der Gallifet'schen Organisation geblieben wäre. Diejenigen, die der Heeresleitung nahe stehen oder an ihr theilnehmen, werden das zu beurtheilen wissen. Der Ausländer und Laie wird nicht so vermessen sein, ein Urtheil abgeben zu wollen. Aber selbst wenn es nachgewiesen würde, daß irgend eine bestbefähigte Persönlichkeit von ihrem Posten entfernt oder zurückgesetzt und dafür eine weniger geeignete installirt wäre, so würden wir darin kein Verbrechen des Kriegsministers sehen können, der nach bester Meinung das Richtige gewollt hat und das Recht, seinen Willen zur Geltung zu bringen, behalten muß. Seine eigenen Collegen haben ihm nicht darein zu reden, nicht einmal der Präsident der Republik und auch das Parlament, am allerwenigsten aber seine Officiere, die ihm unterstellt sind.

Nun kommt aber aus Paris die Nachricht, daß der Chef des großen Generalstabes Delanne demissioniren wollte mit der Begründung, der Minister habe Personal-Veränderungen vorgenommen, welche nach seiner, Delanne's, Kritik nicht dienlich seien. Das bleibt eine unerhörte Verletzung der militärischen Disciplin: ein Officier, wie er sein muß, darf solche subjektive Kritik nicht äußern und darf nicht einmal, blos weil er die Anordnungen des Hauptes der Armee (das in Frankreich absolut der Kriegsminister darstellt) für seinen Theil nicht billigt, erklären, jetzt spiele er nicht mehr mit. Außer Delanne haben auch noch andere Generale in hoher Stellung „wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister" den Abschied erbeten. Es scheint uns, als ob das Land und die Armee an diesen Leuten nichts verlieren würde, denn ihnen geht der soldatische Geist ab. Dagegen sind die besprochenen Vorkommnisse merkenswerthe Zeichen der Zeit, zumal der Kriegsminister die vorlauten Demissionirenden nicht einmal ruhig gehen läßt; wenigstens wird weiter gemeldet, daß er Delanne die Entlassung verweigert habe. „Verweigerung" klingt in diesem Falle sehr energisch, ist aber thatsächlich eine klägliche Schwäche, welche die Disciplinlosigkeit nicht abstellt, sondern nur noch steigern dürfte. Das politische Facit für Frankreich ist der Nachweis, daß der Gallifet'sche Versuch der Wiederherstellung militärischer Disciplin mißlungen ist, daß die höchsten Officiere nach wie vor zur politischen Parteinahme neigen, und daß der neue Kriegsminister seine Autorität nicht ausreichend zu wahren versteht. Das sind üble Anzeichen.

Vom Kriegsschauplatz.

Die nach der Einnahme von Pretoria in England allgemein gehegte Annahme, daß der Krieg beendet sei und daß der Friedensschluß unmittelbar bevorstehe, scheint sehr voreilig gewesen zu sein. Von einer Muthlosigkeit der Boeren, wie sie Lord Roberts in seinen Telegrammen sich construirte, merkt man nichts, wenn man sich die Ereignisse der letzten Wochen vergegenwärtigt. Aus dem Aufgeben der Hauptstadt kann nicht auf ein Nachlassen der Widerstandskraft der Boeren geschlossen werden, die augenscheinlich schon seit Wochen die Absicht gehabt haben, sich lediglich auf den Kleinkrieg zu verlassen und in ihm ihr Heil zu suchen.

Daß sie in diesem Guerillakampf Meister sind, dafür bieten sie jetzt täglich Beweise. Mit der Gefangennahme des 13. Yeomanry-Bataillons bei Senekal fing die Serie am 31. Mai an. Dasselbe bestand aus den Compagnien Nr. 45 (Dublin), 46 (Belfast), 54 (Belfast) und 47 (Lord Donoughmore Corps, Duke of Cambridge Own). Diese letzte Compagnie, deren Ehrenchef der greise Herzog von Cambridge ist, besteht aus vornehmen jungen Leuten, die nicht nur die Beschaffung von Pferd und Ausrüstung, sondern auch die fernere Unterhaltung von Roß und Reiter auf eigene Rechnung übernommen haben. Das recht selbstständige kleine Corps wurde wegen seiner aristokratischen Abgeschlossenheit mancherlei Anfeindung ausgesetzt, als Compagnie mit der Nr. 47 dem 13. Bataillon angegliedert. Seine Gefangennahme dürften die höheren Kreise Englands ganz besonders empfindlich berühren.

Jetzt haben die Boeren, nachdem sie bei Roodeval die Eisenbahnverbindung Robert's unterbrochen haben, einen neuen Erfolg davongetragen. Sie haben wieder ein ganzes englisches Bataillon, in diesem Fall aktive Truppen, gefangen genommen. Amtlich wird darüber aus London gemeldet: Am 7. Juni fand ein Gefecht bei Roodeval statt, bei welchem 15 Mann und 2 Officiere des vierten Bataillons des Derbyshire-Regiments getödtet, 71 Mann und 5 Officiere verwundet, die übrigen gefangen genommen wurden. Lord Methuen hatte am 8. Juni morgens mit der Hauptmacht seiner Division ein Gefecht zehn Meilen südlich von Heilbron.

Ein weiteres Telegramm aus Capstadt berichtet über die Verluste des Derbyshire-Regiments am 7. Juni. Es seien viele Leute schwer verwundet und nur 6 Mann des vierten Bataillons entkommen.

Ueber dieses Gefecht besagt ein Telegramm des Generals Fernstier-Walker aus Capstadt: General Kelly-Kenny meldet aus Bloemfontein vom 10. Juni morgens, daß Lord Methuen mit dem größten Theil seiner Division am 8. Juni morgens zehn Meilen südlich von Heilbron, wo wie verlautete, General Colville mit der Hochländerbrigade stand, ein Gefecht hatte. Lord Methuen verließ Lindley am 5. Juni mit großen Vorräthen für sich und für Colville und ließ Oberst Paget in Lindley mit genügender Streitmacht und Vorräthen zurück, um diese Stadt zu halten. Kelly-Kenny hatte dem Oberst Knox befohlen, die Vorposten des Feindes zu bedrängen, indem er glaubte, daß die Berichte über dessen Streitkräfte übertrieben seien. Jetzt sei alles ruhig und es herrsche keine Besorgniß betreffend den südlichen Theil des Districtes. Die Verbindungen mit Kroonstad nach Norden zu seien jedoch seit dem 6. Juni unterbrochen.

So hat sich hier, trotz der offenbar erfundenen Meldung, daß „keine Besorgniß betreffend den südlichen Theil des Districts" bestehe, die Sache für die Engländer außerordentlich ungünstig gestaltet.

* * *

Buller's Vormarsch.

Eine Depesche General Buller's aus seinem Hauptquartier in Natal meldet: Die britischen Streitkräfte haben sich in der Nacht zum Sonntag am Klipriver beim Zusammenfluß mit dem Gansvlei concentrirt. Wir kamen bei dem dortigen Passe einer etwa 3000 Mann starken feindlichen Abtheilung zuvor, welche die Absicht gehabt haben dürfte, denselben zu besetzen, sich aber zurückzog, sobald unsere schweren Geschütze das Feuer eröffneten. Die leichten südafrikanischen Reiter und die zweite Cavalleriebrigade hatten, während sie unsere linke Flanke deckten, ein scharfes Gefecht. Unsere Verluste belaufen sich auf etwa 6 Todte und 7 Verwundete.

Die hoffnungsfrohen Redensarten Buller's, daß er die Stellung der Boeren bei Laings Nek unhaltbar gemacht habe, haben sich bisher nicht erfüllt.

* * *

Eine Krisis im Capministerium.

In Capstadt verlautet, der Premierminister der Capcolonie habe die Absicht kundgegeben, zu demissioniren, da er mit der Partei des Afrikanderbonds in eine Meinungsverschiedenheit gerathen sei. Schreiner wünscht nämlich im Capparlament Vorlagen einzubringen, wonach eine Commission zur Aburtheilung der Aufständischen aus der Capcolonie eingesetzt und den für schuldig Befundenen das Wahlrecht entzogen werden soll. Die anderen Mitglieder des Cabinets, mit Ausnahme des Attorney-Generals Solomon und des Ackerbauministers Hertholt, sind gegen den Schreiner'schen Plan und werden bei ihrer Haltung von den dem Afrikanderbond angehörigen Parlamentsmitgliedern gestützt.

Capstadt, 12. Juni. (W. T.-B.)

Das Verhalten der dem Afrikanderband angehörenden Mitglieder des Parlaments, welche dem Premierminister Schreiner ihre Unterstützung entzogen haben, hat eine akute Cabinetskrisis verursacht. Schreiner, Solomon und Hertholt werden wahrscheinlich demissioniren. Die Abreise des Gouverneurs Milner nach Norden ist wegen der Krisis aufgeschoben worden.

Die Unruhen in China.

Die Thatsache, daß die Zahl und die Verwegenheit der Boxer in Peking selbst ständig zunimmt, läßt die Annahme fast zur Gewißheit werden, daß die chinesische Regierung der Bewegung durchaus sympathisch gegenübersteht. Auch eine Neuconstruction des Tsungli-Yamen, in welchen chinesische Staatsmänner, die als Förderer des Boxerbundes gelten, berufen wurden, läßt erkennen, daß es sich nicht mehr um eine locale Bewegung handelt, sondern daß es gilt, sich gegen die chinesische Regierung energisch zu wenden, die nicht nur intellectuell, sondern direct verantwortlich zu machen ist für die Unruhen.

London, 12. Juni. (W. T.-B.)

Den „Times" wird aus Peking von gestern gemeldet: In der Zusammensetzung des Tsungli-Yamen sind Aenderungen vorgenommen worden. Ein Chinese ist ausgeschieden und 4 Mandschus streng conservativer Gesinnung sind zu neuen Mitgliedern desselben ernannt worden. Prinz Tsching, das einzige Mitglied des Tsungli-Yamen, welches mit auswärtigen Angelegenheiten vertraut war, ist in seiner Stellung als Vorsitzender durch den Prinzen Tuan, den Vater des Kronprinzen und mächtigen Förderer des Boxerbundes, ersetzt worden.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, protestirte der Tsungli-Yamen gegen die Anwesenheit einer so großen Anzahl fremder Truppen in der Hauptstadt eines unabhängigen Staates. Die chinesische Regierung ließ Waffen unter die Boxer vertheilen. Wie „Daily Telegr." erfährt, werden die Mächte versuchen, ihren Zweck ohne zu starken äußeren Druck zu erreichen. Mittels einer Collectivnote werden sie der chinesischen Regierung klar zu verstehen geben, daß sie die Sache in ihre eigene Hand nehmen werden, wenn das Leben und das Eigenthum der Ausländer fortgesetzt in Gefahr bleiben sollte.

Was die Rüstungen und Truppenaufgebote der Mächte anlangt, so ist deutscherseits die Heranziehung weiterer militärischer Kräfte durch das 3. Seebataillon in Kiautschou in Aussicht genommen. Die Entsendung des ursprünglich nach den Carolinen bestimmten Kanonenbootes „Tiger" nach den ostasiatischen Stationen haben wir schon gemeldet.

Nach Telegrammen aus Tientsin landeten viertausend Mann russischer Truppen mit Geschützen und marschiren auf Peking, wohin gestern bereits weitere Truppensendungen abgegangen sind. Bei der Ablassung des dritten Militärtransports nach Peking ereigneten sich starke Unruhen, über welche Reuter's Bureau unter dem gestrigen Datum meldet: Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist unterbrochen, heute früh sind alle chinesischen Eisenbahnen außer Betrieb. Wegen der Schwierigkeit, vom Vicekönig die Erlaubniß für die Expedirung eines dritten Sonderzuges nach Peking zu erlangen, besetzten die fremden Truppen die Wagen, worauf der chinesische Locomotivführer mit der Maschine davonfuhr und andere das Gleis aufrissen. Die fremden Truppen trieben die Eingeborenen mit dem Bajonett zurück und bemächtigten sich der Locomotive. Als der Vicekönig hiervon Kenntniß erhielt, ertheilte er die Erlaubniß zum Abgange des Zuges.

Tientsin, 12. Juni. (W. T. B.)

Gestern Mittag ist der vierte Zug mit 213 Russen mit 2 Geschützen und 62 Franzosen, sowie mit Lebensmitteln und einem Geschütz für das britische Corps von hier abgegangen. Die ausländischen Truppenabtheilungen concentriren sich bei Langfang, 40 Meilen von Peking.

Das amerikanische Kriegsschiff „Monocacy" ist in Taku eingetroffen.

Washington, 12. Juni. (W. T.-B.)

— Admiral Kempff telegraphirte: Die Lage in China sei ernst, er bitte um Entsendung eines Bataillons Marinemannschaften aus Manila. Marinesecretär Long wies den Admiral in Manila an, Admiral Kempff sofort 100 Mann Marinetruppen zu senden.

England hat im Kriegsfalle die folgenden Truppen für Ostasien zur Verfügung: In Hongkong stehen: das 2. Bataillon der Royal Welsh Fuseleers, 3 Compagnien Artillerie und eine Festungs-Compagnie Pioniere. An nichteuropäischen Truppen stehen daselbst: das Hongkong-Regiment of Indian Natives, vier Compagnien der Hongkong and Singapore Garrison Artillery und eine Compagnie Minenleger. In Wei-hai-wei steht ein starkes chinesisches Infanterie-Regiment. Außerdem besitzt Hongkong eine Freiwilligen-Feldbatterie, mehrere Schnellfeuergeschütz-Compagnien, eine Compagnie Infanterie und eine Compagnie Pioniere.

Daß die Lage in Peking sehr gefahrdrohend sich anläßt, ist bereits erwähnt. Reuter's Bureau meldet den Erlaß eines Edicts, daß die chinesischen Truppen für Ruhe in den Straßen sorgen sollen. Die Straße, in welcher die Gesandtschaften sich befinden, ist trotzdem mit Gesindel angefüllt, das auf die kleinste Provocation zu jeder Missethat bereit ist. Der englische Gesandte Macdonald hat zwölf, und der amerikanische Gesandte Congu zwanzig Matrosen zum Schutze der Methodisten-Mission, wo die Protestanten aller Richtungen versammelt sind, entsandt. Die eingeborenen Geschäftsleute sind sehr beunruhigt über das ständige Zunehmen der Boxer-

Kleines Feuilleton.

Goethe's „Faust".

I.

Goethe hat der Welt seinen Faust geschenkt, den Deutschen zum geistigsten Genuß, den anderen Culturnationen zum Nachempfinden. Unauflöslich ist die Dichtung verknüpft mit des Dichters Leben. Ein Weltepos hat man gerne das Werk genannt, weltumspannend, weltergreifend. Wie Goethe's Geist, Goethe's Gedanken ledig der hemmenden Fesseln, die Zeit und Raum, die Stoff und Materie boten, hineintauchte in die tiefsten Tiefen menschlicher Erkenntniß, im Adlerflug sich hob über die höchsten Offenbarungen menschlichen Geistes, so ist auch die gigantische Dichtung des Altmeisters nicht sowohl ein Drama, eine Tragödie an sich, sie ist eine lichtvolle künstlerische Darstellung Goethescher Weltanschauung. Das unbändige Titanenthum von Goethe's Jugend, so sagt Boyesen in seinem Faustcommentar, der allmähliche Reifungsproceß, welcher ihn nach seiner Rückkehr aus Italien lehrt, seine Thatkraft und Bestrebungen auf vernünftigere und erreichbarere Ziele zu richten, sein lebenlanges Streben nach einer besseren und vollständigeren Mannesreife und Mannhaftigkeit, die weitschauende und scharfblickende Weisheit seines hohen Alters — diese sind als lebendige organische Elemente sämmtlich in den „Faust" übergegangen.

Wer das Leben mit ernstem Sinn erfaßt, hohe und heilige Ideale in seinem Herzen gepflegt und ihnen nachgeeifert, seinem Streben ein Ziel gesetzt hat, das über die engen Grenzen irdischer Genußfröhlichkeit und materieller Gewinnsucht hinaus liegt, findet in dem philosophirenden Faust einen Theil seines Wesens wieder, fühlt Saiten dieses seines Wesens dadurch angeschlagen; die schmerzliche Resignation, die aus der Bilanz seines Lebens und Strebens, die Faust zieht, herausklingt, erweckt in jedes Menschen Brust wehmuthsvollen Widerhall. Und wer fühlt in solchen Augenblicken der Erkenntniß, „daß wir nichts wissen können", daß er „umsonst alle Schätze des Menschengeistes auf sich herbeigerafft," ohne daß daraus innerlich eine neue Kraft erwachsen wäre, wer fühlte denn nicht eine zweite Seele neben der ersten in seinem Busen sich regen, die „an die Welt sich hält mit klammernden Organen" und die ihn drängt und treibt, in den Tiefen zu suchen, was in den Höhen dem ernstesten Streben versagt blieb. „Es irrt der Mensch, so lang er strebt", und gerade das unterscheidet ihn von den „echten Göttersöhnen", daß er erst durch den Irrthum hindurch zur Klarheit und zur Wahrheit durch die Hand der göttlichen Gnade geführt wird. Es ist das dieselbe tiefe und richtige Erkenntniß menschlichen Geistes, die Lessing das stolze Wort in die Feder dictirte: „Wenn der ewige Vater in der rechten Hand die Wahrheit hielte und in der linken das Suchen nach Wahrheit mit Irrthum vermischt, so fiele ich vor Ehrfurcht vor ihm nieder und spräche: Vater, gieb mir die Linke."

Dieses Hindurchdringen zur Klarheit findet Faust erst im zweiten Theil, als er das Schlackenhafte des Genießens, das wohl das Leben verschönern, nicht aber ausfüllen darf, das wohl unser Fühlen und Denken veredeln, nicht aber zu selbstsüchtiger Ausbeutung anderer Existenzen führen soll, von sich abgestreift hat und zu der neuen Erkenntniß herangereift ist, daß selbst dem hochgemuthesten Wollen, dem titanenhaften Ringen Grenzen menschlicher Unzulänglichkeit gezogen bleiben, die zu durchbrechen von Neuem zur Unthat und zur Reue führt. Und diese Erkenntniß leuchtet ihm im Innern als helles Licht auch da, als er des elementarischen Lichtes sich beraubt sieht, und führt ihn empor zu der Klarheit des Herrn.

Ueber Goethes Faust einen Vortrag zu halten, gehört ohne Zweifel zu den dankbarsten Aufgaben, die ein Literarhistoriker sich stellen kann und die ihm gestellt werden können. Der unergründliche Schatz Goethe'scher Gedankenkraft, die wunderbare Sprache der Dichtung, sie fordern geradezu den redebegabten Forscher auf zur öffentlichen Wiedergabe dessen, was er an Schätzen herausgeholt hat aus dem Werk. Aber wenn je das Wort, daß viele berufen und wenige auserwählt sind, Geltung hat, so ist es hier, und wenn je das Eindringen in das Gedankenwerk eines Dichters Schwierigkeiten bietet, so thürmen sie sich hier in das Unermeßliche. Um so erfreulicher ist es, einem Goethe-Interpreten folgen zu können, der, wie der als Aesthetiker bekannte Privatgelehrte Reinhold Richter aus Wiesbaden gelegentlich seines in der Aula des hiesigen städtischen Gymnasiums gehaltenen Vortrages es gestern bewiesen, in Folge seiner Allgemeinbildung und seines philosophisch disciplinirten Verstandes als Faust-Ausleger eine wunderbare Begabung entwickelt. Kein Goethepedant sprach da von bibliographischen Nichtigkeiten, sondern ein Goethekenner, der mit vollen Zügen aus dem Jungbrunnen goethescher Weltideen geschöpft und getrunken hat, der weiß, was andere vor ihm über den Geistesheroen gedacht haben, der sich aber nicht scheut, auch eigene Wege zu gehen, wenn sie mitunter auch fern ab schweifen von den ausgetretenen Pfaden, auf denen der große Haufe der Goetheforscher einhertrottet.

Lyrisch ist Goethe überall, auch in der Tragödie; tragisch auf allen Gipfeln der Poesie, auch in der Lyrik. Die Tragödie des Daseins ist Goethe's Faust; in der Faustperson spiegelt sich der Inbegriff der ganzen Goethephantasie. Mitten im tiefsten Unfrieden, zerfallen mit allem, was sich in Begriffe fassen läßt, erscheint uns Faust; er weiß, daß alles Können und alles Wissen nicht das Unerschöpfliche ergründet. Es ekelt ihn seiner Schüler, die unbegriffene Brocken in ihren Hohlköpfen zusammenscharren, die Stoffe sammeln, ohne die Begriffe fassen zu können. Nichts auf der Welt erscheint ihm von Werth. Aus der Magie erhofft er Befriedigung seines Sehnens schöpfen zu können. Er vergißt, daß übersinnliches sich nicht sinnlich fassen läßt. Der wirbelnde Geist zwischen Sinnenlust und Schöpferdrang zeigt sich schulgerecht im Faustdrama durchgeführt: „Zwei Seelen wohnen ach in meiner Brust". Unsere Leiber sind Organismen zur Erzeugung von Geist. Die Idee ist die wahre Schöpferquelle des Hirns. Die Erkenntniß, daß das menschliche Schöpferthum im Schweiß seines Angesichts schafft, kommt ihm erst am Schluß seines Lebens, jetzt reißt ihn sein Schöpferdrang zur Magie. Doch die angerufene Allmacht schweigt; wohl sieht er entzückt die Harmonie der Sphären, doch nicht den Heilquell, den ersehnten. „Wo faß' ich dich, unendliche Natur?" Um seinem Ziel sich zu nähern, fleht er den Erdgeist heran. Sein Wahn, der ihm vorspiegelt, daß aus Leiblichkeit reine Geistigkeit sich entwickeln könne, reißt ihn an den Rand des Abgrunds.

Im Mephisto verkörpert sich das Menschlich-Faßliche. Er schleicht heran als Thier, erscheint als Mensch und nennt sich Geist. „Ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft." Das Böse ist das Götzenthum der Sinne, weil wir Leiber mit Denkerhirnen sind; das Gute besteht darin, daß das Böse stets seine eigene Vernichtung schafft. Wer die Welt beherrschen will, wie Faust, muß diese Welt sich schaffen. Diese Mannensthat zu wagen, mag Faust noch nicht. Anstatt den Gottgleichheitswahn sich weg zu leben, will er ihn sich weg vernichten. „Was sucht ihr mächtig und gelind, ihr Himmelstöne, mich am Staube? Die Botschaft hör ich wohl, — allein mir fehlt der Glaube."

Nicht die Erde, die irdische Lust hat ihn wieder, die irdische Vernunft, die nicht klar unterscheidet zwischen Gut und Böse. An demselben Osterfest, an welchem er aus den Armen der Wissenschaft, des Denkens flieht, befindet er sich in der Hand Mephistos. Faust will die Welt begreifen im Genießen. Seine Person soll sich erweitern zur Menschheitspersönlichkeit. Die Sinnlichkeit wird seine Verführerin. Mephisto bringt ihn zur Hexenküche. Sie ist kein Produkt goethescher Erfindung, aber echt goethisch ist, was hier geschieht. In diesem Kessel brodelt es von Lug und Trug; die Massentäuschung der Welt wird hier gequirlt von der Welttäuschung. In diese Zauberluft, in diesen Stickstoff für jeden Edelsinn, muß Faust hinein, um den Liebestrank credenzt zu erhalten, den Extract aus Gier, Sinnenbrand und Schleicherschlichen. Im Zauberspiegel erblickt er das schönste Weib. Wäre Faust durch die Versuchung der Gefühle mit Tugendtrotz geschritten, er hätte das Wahnbild erkannt, er hätte erkannt, daß, wer ohne inneren Halt in den Sinnentaumel stürzt, darin um-

bewegung, obgleich Plünderung von Läden von Eingeborenen noch nicht vorgekommen sind.

Der „Voss. Ztg." zufolge berichten Londoner Blätter aus Tientsin, daß die Kaiserin Wittwe sich nach der russischen Gesandschaft geflüchtet hat. Anderweitig liegt eine Bestätigung für dieses Verhalten der Kaiserin Wittwe, dessen Grund nicht klar ist, nicht vor. Aus Shanghai wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin-Regentin am Sonnabend nach Peking zurückgekehrt seien.

Beachtenswerth ist es, daß der chinesische Kaiser den Engländern den Vorschlag gemacht hat, ihn wieder eventuell mit Waffengewalt auf den Thron zu setzen und ein gemeinsames Protectorat der Mächte zu errichten.

London, 12. Juni. (W. T.-B.)

Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Shanghai hat der Correspondent des Blattes von dem früheren Hofmeister des Kaisers Wengtungho eine Mittheilung erhalten, welche dazu bestimmt ist, eine Darlegung der eigenen Anschauungen und Wünsche des Kaisers gegenüber der jetzigen Krisis zu geben. Diese Mittheilung schlägt erstens vor, daß die auswärtigen Mächte den Kaiser aus dem Schloß, in welchem er eingeschlossen ist, nach Nanking, Wuchang oder Shanghai fortbringen, zweitens, daß die Kaiserin-Wittwe und ihre jetzigen Minister für Usurpatoren erklärt würden. Der Kaiser und seine Rathgeber schlagen ferner vor, daß unter den somit geschaffenen neuen Bedingungen die fremden Mächte ein gemeinsames Protectorat erklären sollten, unter dessen Schutz der Kaiser das Land regiere.

Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß Rußland in diesem Falle mit England zusammen operiren würde. Ohnehin ist das Mißtrauen zwischen diesen beiden Mächten schon zu einer bedenklichen Höhe gewachsen. Die Keime künftiger Verwickelungen beginnen bereits zu sprießen.

Eine achtstündige Reichstagssitzung.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Zu früherer Stunde als sonst hat Graf Ballestrem heute das Reichshaus beschieden. Morgen soll ja endgültig Schluß gemacht werden und noch harrt mancherlei der Erledigung, was als dringlich bezeichnet wurde. Und dann: bei Onkel Chlodwig ist heute Abendgesellschaft. Auf acht Uhr hat er Regierungsmannen und Parlamentarier zu einem Gartenfest geladen; da wird — so sagen sich die Optimisten — doch noch bei Zeiten Vertagung eintreten müssen. Aber ebenso wenig wie mit des Geschickes Mächten ist mit Arthur Stadthagen ein ewiger Bund zu flechten. Der leitet die Sitzung mit einer zweistündigen Dauerrede ein und hernach kommt man auf den Geschmack, läßt Kanzler Kanzler sein und redet und redet. Zum Theil trägt der edle Gastgeber freilich selbst die Schuld an der Verzögerung. Er hat's Herrn Nieberding überlassen, die socialdemokratische Interpellation zu beantworten, und der entledigte sich seiner Aufgabe in einer Form, die mit Recht den schärfsten Widerspruch herausfordert. Drei, so ungefähr die kleinsten unter den Staaten im Reiche, haben sich für die Einscharrung der Zuchthausvorlage zu entschädigen gesucht, indem sie auf eigene Faust kleine Zuchthausgesetzchen beschlossen. Anhalt und das talentvolle jüngere Reuß setzten den Contractbruch ländlicher Arbeiter unter Strafe; der Senat der angeblich „freien" Stadt Lübeck aber verbot kurzer Hand das Streikpostenstehen, dieweil es die öffentliche Ordnung gefährde. Das waren, wie man im Uebrigen zu diesen Dingen stehen mag, Eingriffe in das Reichsrecht, und deshalb hätte man vom Kanzler oder dessen Stellvertreter die Zusicherung erwarten müssen, daß er sich derlei — bei Licht besehen — keineswegs loyalen Praktiken widersetzen würde. Statt dessen behauptete Excellenz Nieberding kühnlich, das alles sei durchaus recht und billig, und der Kanzler beabsichtige nicht dagegen einzuschreiten.

Herr Nieberding — im Allgemeinen ein Redner von unübertrefflicher Trockenheit — ist ein Meister in der Kunst, Haare zu spalten und Silben zu stehlen. Aber heute verfing diese Gewandtheit nicht; von allen Seiten — vom Centrum durch den Reichsgerichtsrath Spahn und von den Nationalliberalen durch Bassermann — wurde ihm bedeutet, daß er all wieder einmal auf dem ihm nicht ganz unbekannten Holzpfade wandle. Einen Lobredner fand er einzig und allein an Herrn Roesicke vom Bund der Landwirthe.

Und so verrann Stunde auf Stunde; erst nach sechs war man mit der Interpellation fertig; dann begann mann die Berathung des Reichsseuchengesetzes; nun ist es bald acht und das Ende will noch nicht kommen. Endlich um 8½ Uhr schlägt die Erlösungsstunde. Hat Onkel Chlowig etwa sein Gartenfest abgesagt bei die Hitze? — das wäre aber schade.

* * *

208. Sitzung vom 11. Juni, 12 Uhr.

Verletzungen der Reichsverfassung. Reichsseuchengesetz.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky, Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die folgende Interpellation der Abgg. Albrecht u. Gen. (Soc.):

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Bundesstaat Anhalt durch das Gesetz vom 16. April 1899, Bundesstaat Reuß j. Linie durch ein von der Regierung vorgelegtes, vom Landtage angenommenes Gesetz betreffend die Bekämpfung des Contractbruches ländlicher Arbeiter, und die Regierung des Bundesstaates Lübeck durch Verordnung vom 24. April 1900 Bestimmungen getroffen haben, welche

a. theilweise das durch § 152 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich eingeführte Coalitionsrecht der Arbeiter einschränken?

b. theilweise Einwirkungen auf den Willen anderer Personen entgegen den Bestimmungen des 7. und 8. Abschnittes des Strafgesetzbuches, des Art. 4 Nr. 13 der Reichsverfassung und der §§ 2, 5 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch unter Strafe stellen?

c. theilweise im Widerspruch zu § 888 der Civilproceßordnung für das deutsche Reich die dort verbotene Durchführung eines civilrechtlichen Anspruchs auf Fortsetzung eines Dienstverhältnisses mittelst Zwangsmaßregeln landesrechtlich einführen?

und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun, gegenüber diesen Bundesstaaten den Reichsgesetzen Geltung zu verschaffen?"

Abg. **Stadthagen** (Soc.) begründet die Interpellation. Die genannten Gesetze enthielten eine Umgehung des Reichsrechts, sie widersprechen der Reichsverfassung. Es bestehe hier ein planmäßiges Vorgehen, die Verfassung zu ignoriren. Ein Bruch der Reichsverfassung sei aber ein Meineid, denn die Reichsverfassung sei als „Gesetz" beschworen, wenn auch nicht ausdrücklich. Die persönliche Freiheit dürfe nicht angetastet werden. Das könnten die Conservativen nicht begreifen; sie seien so arbeiterfeindlich, daß sie sogar einen Zoll auf Heringe wünschten.

Präsident Graf Ballestrem unterbricht den Redner mit der Bemerkung, es handle sich hier nicht um den Heringszoll. (Heiterkeit).

Abg. **Stadthagen** (fortfahrend): Die Arbeit habe ein Recht auf Schutz, sie dürfe nicht durch Landesgesetze mißhandelt werden. Die ländlichen Arbeiter seien nicht als Sclaven oder Hörige zu behandeln. Redner erinnert an den Ausspruch des Kaisers über die Zustände der Arbeiterwohnungen in Cadinen. Er schließt seine zweistündige Rede mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer Reichsexecution gegen die betheiligten Bundesstaaten. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Staatssecretär Dr. **Nieberding**: Daß Reichsrecht vor Landesrecht geht, darüber sind wir natürlich alle einverstanden. Ob ein Eingriff in das Reichsrecht vorliegt, ist die Frage. Die Interpellation hat dem Reichskanzler Veranlassung gegeben zu prüfen, ob die in der Interpellation angegriffenen landesrechtlichen Bestimmungen in der That gegen das Reichsrecht verstoßen. Die Zweckmäßigkeitsfrage entzieht sich seiner Prüfung. Die in der Interpellation angeführten Bestimmungen stellen keineswegs etwas Neues im Landesrecht der deutschen Einzelstaaten dar. Aehnliche Vorschriften, wie sie in den Gesetzen von Anhalt und Reuß j. L. enthalten sind, gelten auch in Preußen. Das Kammergericht hat anerkannt, daß die fortdauernde Geltung dieser Bestimmungen gegenüber dem Reichsrecht als zweifellos anzusehen ist. Ferner sind in dem weitaus größten Theil Deutschlands landesrechtliche Bestimmungen vorhanden, nach denen vertragsbrüchiges Gesinde im Wege der Verwaltungsexecution dem Dienst wieder zugeführt werden kann. Was die Lübische Verordnung betrifft, so hat der Reichstag bei Gelegenheit der Berathung des Gesetzentwurfs über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses die landesrechtlichen Verordnungen gegen das Streikpostenstehen als bestehend anerkannt. Redner führt unter Berufung auf Entscheidungen des Reichsgerichts aus, daß vom Rechtsstandpunkte aus die fraglichen Gesetze und Verordnungen nicht angreifbar seien und der Reichskanzler daher nicht in der Lage sei, gegen dieselben Einspruch zu erheben. Die Fassung der Lübischen Verordnung sei allerdings geeignet, ihren Sinn zweifelhaft erscheinen zu lassen. Nach der Erklärung des Lübischen Senats stelle sie sich aber dar als eine Verordnung zum Schutze des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung.

Abg. **Bassermann** (Natlib.): Ich kann dem Staatssecretär darin nicht zustimmen, daß die Lübeckische Verordnung über die Bestrafung des Streikpostenstehens mit dem Reichsrecht im Einklang stehe. Sie widerspricht demselben, und der Reichskanzler ist befugt, die Aufhebung der Verordnung zu fordern. Die Verordnung bezweckt denn nicht lediglich die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, sondern sie richtet sich, wie aus dem Wortlaut klipp und klar hervorgeht, gegen jedes planmäßige Ueberwachen von Betrieben u. s. w. Darin liegt also eine Verletzung der Reichsgewerbeordnung. Mit einer bloßen Declaration über den Sinn der Verordnung ist daher garnichts geholfen, da dieselbe für die Richter in keiner Weise maßgebend sein kann. Deshalb soll man nicht erst warten, bis die Gerichte festgestellt haben, daß die Verordnung ungiltig sei, sondern der Bundesrath sollte Sorge dafür tragen, daß eine so eclatante Verletzung des Reichsrechts so bald wie möglich aus der Welt geschafft werde. In der Frage des Contractbruchs landwirthschaftlicher Arbeiter stimme ich dagegen dem Staatssecretär insofern zu, als die landesgesetzliche Regelung dieses Contractbruches durch das Reichsrecht nicht ausgeschlossen ist. Aber ich will auf diese Frage jetzt nicht näher eingehen. Dagegen muß ich die Zulässigkeit des polizeilichen Zuführungsrechts für das Gesinde für mindestens recht zweifelhaft erklären. Mit dem Geiste unseres Reichsrechts ist sie jedenfalls nicht in Einklang zu bringen.

Abg. Dr. **Spahn** (Centr.): Heute werde viel über Leutenoth geklagt. Durch Gesetze, wie die in der Interpellation genannten, zwinge man die Arbeiter, die Landestheile zu verlassen, wo solche Gesetze bestehen. Das Reichs-Justizamt sollte dafür sorgen, daß auf diesem Gebiete Rechtseinheit herrsche. (Beifall im Centrum und links).

Staatssecretär Dr. **Nieberding**: Das Reichs-Justizamt sei in erster Linie berufen, die Interessen der Reichsgesetzgebung wahrzunehmen, es müsse aber auch auf die berechtigte Freiheit der Einzelstaaten Rücksicht nehmen. Es sei eine wunderbare Zumuthung, daß der Reichskanzler die Aufhebung einer Polizeiverordnung von einem Bundesstaat verlangen solle, die die höchsten Gerichte desselben Bundesstaats für giltig erklärt haben.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (Freis. Volksp.): Ohne die Zuchthausvorlage wäre Lübeck nicht so vorgegangen. Wenn die Reichsregierung meine, daß auf diesem Gebiete noch viel zu thun sei, weshalb bringe sie denn kein Reichsgesetz ein? Der Reichstag würde ihr jedenfalls die richtige Antwort geben und keinesfalls derartigen Gewaltmaßregeln zustimmen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Rösicke-Dessau** (b. k. F.): In Anhalt gebe es eine Reihe vorzüglicher Gesetze und Einrichtungen, z. B. auf dem Gebiete des Schulwesens; man hätte sich nicht gerade die Zuchthausvorlage zum Muster nehmen sollen. Das fragliche Gesetz verdiene mit vollem Recht den Namen „Ausnahmegesetz". In Anhalt habe man sich leicht über reichsrechtliche Bedenken hinweggesetzt, in acht Tagen sei das ganze Gesetz erledigt gewesen. Man habe sich dort auf die preußische Verordnung von 1854 berufen, sei aber noch weiter gegangen. Nun werde Preußen nächsteps noch weiter gehen. (Heiterkeit.)

Abg. **Heine** (Soc.) erhebt, indem er sich gegen jede Beeinträchtigung der Coalitionsfreiheit und der Freizügigkeit auf dem Umwege über die Landesgesetzgebung ausspricht, vor allem gegen die Erweiterung der polizeilichen Befugnisse Einspruch. Wenn sich der Senat in Lübeck beim Staatssecretär über Ausschreitungen beschwert habe, so müsse er dem Staatssecretär mittheilen, daß in den letzten drei Jahren Ausschreitungen in Lübeck garnicht vorgekommen sind. Aber die Lübeckische Polizei sehe es offenbar schon als Ausschreitung an, wenn die Arbeiter von ihrem Coalitionsrecht Gebrauch machen. Damit aber werde der Verstoß gegen die Reichsgesetzgebung erst recht offenbar; das Streikpostenstehen werde überhaupt nur immer vorgeschoben, die Polizei möchte es verhindern, daß die Arbeiter sich zu Verabredungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse vereinigen. Sowohl die Lübecker, wie die Reußischen und Anhalter Gesetze seien Verstöße gegen das Reichsrecht.

Hanseatischer Minister Dr. **Klügmann**: Die Ausschreitungen aus Anlaß der Ausstände haben den Senat bewogen, dem Streikpostenstehen ein Ende zu machen. Die Auffassung, daß eine einzelstaatliche Polizeiverordnung dadurch lahm gelegt werden kann, daß der Reichstag zu keinem Beschlusse kommt, ist unhaltbar. So aber liegt die Sache hier. Das Coalitionsrecht, das reichsgesetzlich so gesichert ist (große Heiterkeit links) wird durch die Verordnung nicht berührt. Das Postenstehen ist durchaus entbehrlich für Ausstände. Vielfach ist Lübeck mit socialen Einrichtungen vorangegangen.

Staatssecretär Graf v. **Bülow**: Es ist in der Debatte mehrfach eine Warnung erwähnt worden, die gegen die Auswanderung italienischer Arbeiter nach Deutschland ergangen ist. Diese Warnung ist nicht von amtlicher Seite ausgegangen, sie stammt aus einer italienischen Zeitschrift für Handel und Industrie. Wir haben den Inhalt geprüft, und ich kann erklären, daß die italienischen Behörden, die hinter dem Artikel stehen, über die Verhältnisse in Ostpreußen irrthümlich berichtet gewesen sind. (Heiterkeit.) Wir haben daher Veranlassung genommen, bei der italienischen Regierung dahin zu wirken, daß diese irrigen Vorstellungen beseitigt werden. (Beifall rechts. Lachen bei den Soc.)

Bundesrathsbevollmächtigter Dr. **Paulsen**: Reuß j. L. habe nichts gethan, als ein Gebiet geregelt, auf das sich die Reichsgesetzgebung noch nicht erstrecke.

Abg. **Roesicke-Kaiserslautern** (Bd. d. Landw.) befürwortet Maßnahmen gegen den Contractbruch, der viel dazu beitrage, die Leutenoth zu verschärfen. Contractbruch sei ein Treubruch, der Sitte und Moral unter den Leuten immer mehr untergrabe. Von einem Sklaventhum der ländlichen Arbeiter zu sprechen sei gar kein Anlaß; die Arbeitgeber seien vielfach die Sklaven der Leutenoth, weil der Contractbruch immer mehr überhand nehme. Die Landwirthschaft könne ohne ausländische Arbeiter überhaupt nicht mehr auskommen.

Es folgt die zweite Berathung des Reichs-Seuchengesetzes. Ohne Discussion werden hier angenommen die §§ 1 bis 13.

§ 14 handelt von der Absonderung von an Seuchen erkrankten Personen.

Abg. **Rembold** (Ctr.) begründet einen Antrag, wonach Angehörigen und auf Verlangen des Kranken auch anderen Personen der Zutritt zu dem Kranken gestattet sein soll, insoweit es zur Erledigung wichtiger und dringender Angelegenheiten geboten ist.

Der Antrag wird angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Handelsprovisorium mit England. 2) Seuchengesetz (3. Lesung). 3. Novelle zum Stempelgesetz. 4) Novelle zum Zolltarif. 5) Flottennovelle. 6) Wahlprüfungen.

Schluß nach 8½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 11. Juni, 11 Uhr.

Hochwasservorlagen. — Ausbau der Fahrbahn in der Außenweser.

Am Ministertische: Freiherr. v. Hammerstein, v. Thielen.

Die Hochwasservorlage steht zur dritten Berathung.

In der Generaldebatte nimmt das Wort

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.). Die Anträge, die seine Freunde bei der zweiten Lesung einbrachten, die Ausführung der Vorlage bis zur gesetzlichen Festlegung anderer Flußregulirungen, seien als unerhörte Maßregel bezeichnet worden; aber man übersehe, daß dieser Maßregel andere viel unerhörtere Maßregelungen der Beamten vorausgegangen waren aus Anlaß der Ablehnung des Mittelland-Canals. Diesen Leuten ist bitteres Unrecht geschehen und die Art, wie man die Canalvorlage im Ganzen durchdrücken und damit die Freiheit der Entschließung über die einzelnen Theile beseitigen will, hat im Land große Verstimmung hervorgerufen (Sehr richtig! rechts). Einzelne meiner Freunde verwarfen die Vorlage, weil sie dieselbe als schädigend für andere Landestheile halten. Die Mehrheit meiner Freunde stimmt der Vorlage zu, da sie glaubt, daß die bestimmt abgegebenen Erklärungen der Regierung genügen müssen. (Beifall rechts.)

Minister **v. Hammerstein**: Die Regierung hält allerdings daran fest, daß eine einheitliche Canalvorlage eingebracht werden muß. Damit ist aber die Freiheit des Hauses, einzelne Theile derselben abzulehnen, nicht beschränkt, selbstverständlich behält sich die Regierung vor, zu einer geänderten Vorlage Stellung zu nehmen.

Damit schloß die allgemeine Besprechung. In der Einzelerörterung wurden die §§ 1 bis 21 ohne Verhandlung angenommen.

Der Rest der Vorlage wurde nach kurzer Erörterung mit einigen Aenderungen angenommen, desgleichen die zu dem Entwurf vorliegenden Resolutionen.

Hierauf wurde der Staatsvertrag zwischen Preußen, Oldenburg und Bremen vom 1. März 1900, betreffend den weiteren Ausbau der Fahrbahn in der Außenweser auf Vorschlag des Präsidenten mit Zustimmung der Regierung in einmaliger Berathung genehmigt.

Dann folgten Petitionen, die ein allgemeines Interesse nicht boten.

Morgen (Dienstag) 11 Uhr: Interpellation Cahensly betr. den Trajectverkehr zwischen Rüdesheim und Bingen und kleine Vorlagen.

Schluß 4 Uhr.

* * *

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 11. Juni, 2 Uhr.

Zwangserziehung Minderjähriger. — Bildung der Wählerabtheilungen bei den Gemeindewahlen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des vom Abgeordnetenhause zurückgelangten Gesetzentwurfs über die Zwangserziehung Minderjähriger.

Die Commission beantragt, dem Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung zuzustimmen.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben**: Das Abgeordnetenhaus hat § 10 der Regierungsvorlage wieder hergestellt; es hat bestimmt, daß Zöglinge nicht in Arbeitshäusern oder Landarmenhäusern untergebracht werden dürfen, während das Herrenhaus dies unter gewissen Bedingungen gestatten wollte. Der Unterschied ist nur ein scheinbarer; es kann ruhig ein leerstehender Flügel eines Arbeitshauses für die Unterbringung der Zwangszöglinge benutzt werden, sobald nur verhindert ist, daß die Zöglinge mit den Corrigenden zusammenkommen. Denn dann sind sie nicht in einem Arbeitshause untergebracht. Auch die Oekonomie und die Leitung kann getrost für beide Anstalten gemeinsam sein. Der Unterschied ist also, wie gesagt, nur ein scheinbarer und kein materieller. Also stimmen Sie der Fassung des Abgeordnetenhauses zu, damit das Gesetz zu Stande kommt! (Beifall.)

Das Gesetz wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nach kurzer Debatte gelangte auch der Entwurf betreffend die Bildung der Wählerabtheilungen bei den Gemeinden unverändert zur Annahme.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1½ Uhr. (Gesetz über die Verpflichtung der Gemeinden in den Provinzen Hannover und Westfalen zur Bullenhaltung, Gesetzentwurf über die Waarenhaussteuer und Gesetzentwurf über die Gewährung von Zwischencredit bei Rentengutsbildungen.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm hat am Sonntag nach der Aufführung des „Mikado" den Componisten desselben, Sullivan, zu sich in die Loge beschieden, wo er längere Zeit mit ihm plauderte. Sullivan versuchte, den Kaiser zu einer Reise nach England zu bestimmen: „Ew. Majestät würden in London einen Empfang finden, so begeistert, wie er niemals vorher einem Souverän in England bereitet worden ist. Zwei Männer sind jetzt bei uns in England populär: Lord Roberts und Ew. Majestät."

„Ja, Roberts!" sagte der Kaiser rasch, das ist ein Mann, der hat seine Sache glänzend gemacht! („hee did it spendidly.") Ich habe ihn wirklich aufrichtig bewundert! Er hat seinem Lande unschätzbare Dienste geleistet!"

„Nächst Lord Roberts haben Ew. Majestät England in schwerer Zeit einen großen Dienst erwiesen," entgegnete Sullivan. „In England weiß man sehr wohl, wie sehr man Ew. Majestät zu Dank verpflichtet ist."

Der Kaiser lächelte: „Ich freue mich zu hören, daß man bei Ihnen meine freundlichen Gefühle kennt und sie zu würdigen weiß. Vielleicht komme ich nach Cowes."

„Ja, aber wenn Ew. Majestät von Cowes aus London besuchen wollten, dann würden Sie sehen, welcher Begeisterung wir Engländer, die wir äußerlich so ruhig und kalt erscheinen, fähig sind. Es wäre ein Empfang, der seinesgleichen bisher in London nicht hatte."

Wieder lächelte der Kaiser; dann überreichte er dem Componisten des „Mikado" als Zeichen seines kaiserlichen Dankes ein Etui mit prachtvollen Manschettenknöpfen aus Brillanten.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar besichtigte am Sonntag im Reichstagshause das vom Professor Johannes Pfuhl ausgearbeitete Modell zum Standbilde Kaiser Wilhelms I. in der Vorhalle zu den Präsidentenzimmern. Der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem empfing das Kaiserpaar und übernahm die Führung. Der Kaiser hat das Kunstwerk eingehend geprüft und seiner Befriedigung über diese künstlerische Leistung Ausdruck verliehen. Auf der Rückfahrt von der Ruderregatta in Grünau hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssecretärs Tirpitz. Gestern besichtigte der Kaiser die Garde-Kürassiere und die 2. Garde-Ulanen und exercirte von 8½ Uhr an auf dem Tempelhofer Felde die Gardeartillerie-Division. Heute Vormittag ist das Kaiserpaar nach Eisleben abgereist, von wo es sich dann nach Hamburg begeben wird.

— Der Kaiser wird Mitte August d. Js. der Stadt Mainz einen Besuch abstatten und auf dem „Großen Sande" daselbst eine Besichtigung der dortigen Garnison vornehmen.

— Das Befinden des von einem Schlaganfalle betroffenen Seniors des Reichstags, des Centrums-Abgeordneten Dr. Lingens, giebt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

— In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß mit dem Schluß der Woche die parlamentarische Saison überhaupt ihr Ende erreicht. Im Reichstage wird an der vom Senioren-Convent kundgegebenen Absicht festgehalten, heute, Dienstag, den Schluß herbeizuführen. Im Landtag gedenkt man Sonnabend fertig zu sein. Der Schluß des Reichstages wie der beiden Häuser des Landtages wird durch Verlesung der Allerhöchsten Botschaft durch Fürst Hohenlohe erfolgen.

— Der von siamesischen Soldaten mißhandelte deutsche Reichsangehörige Eckart hat eine Entschädigung von 24 000 Mark von der siamesischen Regierung erhalten.

— Geheimrath Professor Dr. Kühne, Director des physiologischen Instituts in Heidelberg ist gestorben.

— Die Errichtung einer Handelskammer für Berlin ist in allernächster Zeit zu erwarten.

Heer und Marine.

Die Officiere der Torpedobootsdivision sind gestern zu einer Besichtigung der Krupp'schen Werke in Essen eingetroffen.

S. M. Schulschiff „Rhein", Commandant Oberleutnant zur See Heine, ist am 9. Juni nach Kiel zurückgekehrt.

Sport.

Ruderregatta zu Berlin-Grünau.

Montag, den 11. Juni.

Der Schlußtag der Ruderregatta auf dem Langen See bei Grünau verlief gleich den beiden ersten recht erfolgreich. Der Hannoversche Ruderclub sowie der Ruderverein Deutschland (Hannover) blieben im Besitz ihrer am Sonntag gewonnenen Rennen, und der Dresdener Ruderverein gewann den Doppelzweier ohne Steuermann. In dem Hauptrennen des ganzen Meetings, dem Großen Preis von Berlin im Vierer blieb Favorite Hammonia-Hamburg siegreich gegen den Berliner Ruderclub, der den Wanderpreis vom Vorjahre vertheidigen wollte, und andere starke Concurrenz. — Die übrigen, kleinen Rennen des Tages wurden von Berliner Mannschaften gelandet.

Joseph Fischer gewann die Distanzfahrt Bordeaux-Paris und traf am Sonntag um 1 Uhr 57 Min. als Erster in Paris ein. — Das Rennen wurde von 19 Bewerbern bestritten, die am Sonnabend 4 Uhr Nachmittags Bordeaux verließen.

Neues vom Tage.

Parlamentarischer Abend beim Reichskanzler.

Fürst Hohenlohe hatte zu gestern Abend ungefähr tausend Einladungen zum parlamentarischen Empfange erlassen. Denselben wurde sehr zahlreich Folge geleistet. Das prachtvolle Wetter ermöglichte es, daß der ganze Empfang im Parke des Reichskanzler-Palais sich vollziehen konnte. Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, die Staatssecretäre, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesraths, die Mitglieder der verschiedenen Parteien des Reichstages, des Abgeordnetenhauses, des Herrenhauses, sowie zahlreiche Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Finanz, Industrie und Presse hatten der Einladung Folge geleistet. Bis gegen Mitternacht verweilten die Gäste des Reichskanzlers, welcher überall die Honneurs machte. Man stand in zwanglosen Gruppen beieinander und besprach die Tagesfragen. Besonders die Boxerbewegung in China, Annahme der Flottenvorlage und auch die Konitzer Vorgänge bildeten den Gegenstand von Besprechungen.

Albert Träger

feiert heute seinen 70. Geburtstag. Nächst Langerhans und Virchow ist Träger der Senior der parlamentarischen Freisinnigen Volkspartei.

Von rechts nach links gelesen —
Sie liegt in seinem Wesen,
Er hat sie sich bewahrt
Bis heut: die rege Art.

Der Schriftsteller Brandt

welcher am 12. December den Abgeordneten Dr. Lieber mit einer Hundepeitsche schlug, wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Wegen Spionage und Landesverrath

wurde der Oberrevident der österreichischen Staatsbahnen August Mosetig zu achtzehn Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Großer Kurfürst"

ist nach vorzüglicher Fahrt gestern früh in Cherbourg eingetroffen, wo die an Bord befindlichen Vertreter der deutschen Presse an Land gingen, um nach Paris weiterzufahren. Die Vertreter der Presse sandten von Cherbourg aus an den Norddeutschen Lloyd eine Dankadresse.

Arbeiterunfall.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Schönau: In dem Kauffunger Kalkwerke „Silesia" sind durch den Einsturz eines Kalkschuppens ein Arbeiter getödtet, mehrere schwer und dreizehn leicht verletzt worden.

---

kommt. All das Lärmende der Hexenküche, das Würfeln des Katers — dem Unsinn erscheint als einziger Sinn des Lebens das Geld —, die Kugel, mit der der Meerkater spielt — die Hohlheit und Oberflächlichkeit der Welt —, führt uns zum Verständiß des bösen Princips, welches von hier ausgeht.

Nichts weniger als sinnlos erscheint endlich das Hexeneinmaleins, das die Hexe beim Ueberreichen des Zaubertranks hersagt. Ein Theil der Commentatoren erblickt in dem Vers nichts als vollständigen Unsinn, die anderen erklären es als eine Satyre auf die Trinitätslehre. Und doch ist der Schlüssel des Geheimnisses leicht gefunden, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die einzelnen Zahlen zu verstehen sind unter dem Gesichtswinkel des Gelderwerbs, der Bereicherung durch irdisches Gut. „Aus Eins mach Zehn"; „mach Sieben und Acht, so ist's vollbracht", nämlich die Kunst, reich zu werden. Aber die Bedeutung des Hexeneinmaleins liegt noch tiefer. Wer so rechnet, betrügt; soll aber der Zaubertrank wirksam wirken, soll er auf Faust wirken, so muß dieser gezwungen werden, zu betrügen. Das ist aber der Ausgang der Grethchentragödie. Die zerbrochene Krone, welche Mephisto den Thieren zusammenleimen soll, ist die Menschenwürde, die Faust zerbrechen wird. Die Menschenwürde entgleitet ihm in seinem thierischen Sinn.

Theatralisch äußert sich das Sinnbildliche, dramatisch die Conflicte und Catastrophen, klassisch allein ist die Grethchentragödie. Die ganze Faustdichtung würdigt sich im Grethchendrama; alles Kämpfen gipfelt in der Innigkeit des Liebesspiels, wie denn Goethe's Margarethe, ein Urbild Goethescher Phantasie, in jeder Miene die Erfahrung seines Lebens wiederspiegelt. Ihr Verderben ist ihr Glaube an Liebe; Grethchen lebt nur in Faust's Seele, „so tief versunken wie nur je im Dom" und doch dient sie allein den Zwecken Mephistos. Zur maßlos sinnlichen Begierde steigert sich Fausts heftige Leidenschaft. Für Grethchen nahen nach kurzem Liebesglück die Stunden des Jammers, in denen das tiefste Erdenleid sie umfängt. Faust selbst taumelt weiter von Genuß zu Genuß. Angeekelt vom Zechgelage in Auerbachs Keller, in seinem sittlichen Empfinden ermattet durch den Besuch in der Hexenküche, drängt es ihn, derberen Geschmackes geworden, zum rasenden Ritt nach dem Blocksberge. Es drängt ihm nach dem Gipfel des Lasters. Vielleicht daß er dort Befriedigung findet seines sinnlichen Sehnens. „Wer die Allmacht in Gott nicht fassen kann, greift sie vielleicht im Satan Urian." Aber in diesem Augenblick in dem schon Millionen Gestrandeter ganz scheiterten, kommt ihm das Selbstbewußtsein der geistigen Kraft, des edelen Sinnes, das ihn zurückhält von dem letzten Schritt. Plötzlich stockt er, er tritt aus den Reihen der Tanzenden, sein Gewissen tanzt nicht mit. Er erkennt in der Ferne Grethchen; fort von dem Walpurgistanz führt ihn der Sturmritt des Gewissens durch die Schauder der Schuld. Er fordert von Mephisto, daß er aus dem Kerker Grethchen befreie.

Das Verließ ist offen; vor ihm wälzt sich das wimmernde Weib im Wahnsinn. Sie glaubt den Henker nahen. Faust ist ja auch ihr Henker, der ihres Glückes und ihrer Ehre. Vergebens beschwört Faust sie, ihm zu folgen. Sie wehrt ab. Ihre Freiheit wohnt im Grabe, nicht bei Mephisto, der zum Kerker hineingrinst. Das versöhnende Princip der Grethchentragödie liegt in dem Moment, daß sie lieber sterben will, als böse zu leben. —

Die plastische Form der Darstellung, eine geradezu klassizistische Stilistik, die sich nicht selten zu dithyrambischem Schwung erhebt, der kritische Scharfblick, der dem vortragenden Gelehrten eignet, sie fanden bei den Anwesenden, die gestern dem Vortrag lauschten, volle Würdigung und volles Verständniß.

Regen in Indien.

Nachdem von der indischen Regierung übermittelten Wetterbericht wird ein guter, aber spät eintretender Monsoon erwartet. Guter Regen ist im südlichen Indien und Regenschauer sind überall niedergegangen.

Schreckensscenen in St. Louis.

G. Frankfurt a. M., 12. Juni. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet: In St. Louis haben sich auf der Bahn in voriger Nacht mehrere Schreckensscenen ereignet. Drei Heizer und ein Bürger wurden getödtet. Viele wurden verletzt und mehrere Wagen durch Dynamit aus dem Gleise geworfen.

In Eisenerz,

einem steiermärkischen Städtchen bei Leoben, kam es am Sonntag zu großen Ausschreitungen. Die Gendarmerie wurde von den Bergarbeitern mit Steinen beworfen und machte darauf von der Waffe Gebrauch. Es wurden 2 Arbeiter getödtet und 3 schwer verletzt. 3 Gendarmen erhielten leichte Verletzungen.

Präsident Krüger vor Gericht?

G. Frankfurt a. M., 12. Juni. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel: Heute beginnt der große Skandalproceß gegen den Baron Oppenheim und Genossen wegen der Selati-Bahn. Die Angeklagten behaupten, daß Krüger seine Frau, Joubert und die meisten Mitglieder des Volksraades der Bestechung zugänglich gewesen seien.

Locales.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungsassessor Modrow, zur Zeit in Culm, ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Stallupönen, Regierungsbezirk Gumbinnen, zugetheilt worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Bureau-Diätar 1. Classe Hegenwald in Goldap zum Eisenbahn-Secretär, Stations-Diätar Witt in Mehlsack zum Stations-Assistenten und Packmeister Radtke in Allenstein zum Zugführer. — Dem technischen Eisenbahn-Secretär Adam in Allenstein ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur" beigelegt worden.

* **Der Verein ehemaliger Fünfer** unternahm Sonntag einen Morgenspaziergang nach Heubude. Es wurde Morgens 8 Uhr mit dem Dampfer nach Weichselmünde gefahren und von dort zu Fuß über die Rieselfelder nach Heubude marschirt, wo die Ausflügler im Etablissement [illegible], im Walde und am Seestrande mehrere Stunden in fröhlicher Stimmung gemüthlich verweilten.

* **Buchdruckertarif.** Einen neuen Erfolg hat das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker zu verzeichnen; dasselbe hatte u. a. auch bei dem Großherzoglich Hessischen Ministerium des Innern in Darmstadt wegen Vergebung der Buchdruckarbeiten nur an tariftreue Firmen petitionirt. Unterm 30. Mai ging dem Tarifamt nun ein zustimmendes Antwortschreiben des Großherzoglichen Ministeriums zu, welchem außerdem folgender Erlaß beigefügt war:

Zu Nr. M. d. J. III. 960. Betreffend Vergebung staatlicher Buchdruckarbeiten. Darmstadt, am 19. Mai 1900. Das Großherzogliche Ministerium des Innern an sämmtliche unterstehende Behörden. Wir haben beschlossen, Drucksachen, welche von uns oder unseren Abtheilungen an Privatfirmen vergeben werden, für die Zukunft unter Voraussetzung ihrer Leistungsfähigkeit nur solchen Firmen zu übertragen, welche den deutschen Buchdruckertarif schriftlich anerkannt haben. Zur Unterstützung der von dem Tarifverband verfolgten und als ersprießlich anzuerkennenden Bestrebungen empfehlen wir Ihnen bei Vergebung Ihrer Drucksachen ein gleiches Verfahren, soweit dies unter Berücksichtigung der am Orte Ihres Amtssitzes etwa bestehenden Verhältnisse angängig oder durchführbar erscheint. Den Großherzoglichen Kreisämtern bleibt überlassen, die ihnen unterstehenden Bürgermeistereien entsprechend zu verständigen. Ein Verzeichniß der im Großherzogthum bestehenden Firmen, welche den deutschen Buchdruckertarif schriftlich anerkannt haben, liegt bei. Rothe.

Bekanntlich beschäftigte die Angelegenheit vor einiger Zeit auch unsere Stadtverordnetenversammlung, die sich in derselben allerdings ablehnend verhielt, wie überhaupt in Westpreußen im Verhältniß zum übrigen Deutschland die Sache der Tarifgemeinschaft noch außerordentlich geringe Fortschritte gemacht hat. Während das Tarifamt fast täglich aus allen Theilen Nord- und Süddeutschlands den Beitritt neuer tariftreuer Firmen verzeichnen kann, haben sich in unserer Provinz bis jetzt nur sehr wenige Druckereien der Tarifgemeinschaft überhaupt angeschlossen. Immerhin steht zu hoffen, daß auch bei uns die socialpolitischen Bestrebungen der Tarifgemeinschaft immer mehr Boden fassen und namentlich seitens der Behörden und Privaten reichlichere Unterstützung finden werden als bisher.

* **Generalsynode.** Zum 30. Juni ist die Zusammenberufung einer außerordentlichen Generalsynode der evangelischen Landeskirche Preußens in Aussicht genommen.

* **Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs.** Wir machen an dieser Stelle auf den am 1. Juli d. Js. ablaufenden Termin für die Einreichung der Preisbewerbungen, bestehend in photographischen Aufnahmen von Langfuhr, aufmerksam, nachdem im Inseratentheil unserer Zeitung wiederholt die näheren Bedingungen der vom Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs ausgegebenen Preisausschreibung ausführlich bekannt gemacht worden. Für die Sieger in dieser Concurrenz ist der Erfolg insofern als ein doppelt ehrenvoller anzusehen, weil die prämiirten Ansichts-Collectionen, die künstlerische Beigabe für eine schriftstellerische Arbeit bilden sollen, die im Interesse der Vermittelung der Bekanntschaft weiterer Kreise mit den landschaftlichen Reizen unseres Villen-Vorortes Langfuhr angefertigt und in besonderem Werk und in illustrirten Zeitungen zu erscheinen. Im Interesse des von dem Verein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs angestrebten localpatriotischen Zweckes würde eine recht vielseitige Betheiligung an der Concurrenz von Amateuren und Fachleuten sehr zu erwünschen sein, umsomehr als alle eingelieferten Arbeiten in einer Ausstellung vereinigt werden, die dem großen Publicum zugängig sein wird. Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden des Vereins Herrn Stadtrath Poll bis 1. Juli einzureichen. Herr Felix Kawalki, Danzig ertheilt über die Bedingungen jeder Zeit bereitwilligst Auskunft.

* **Der Langfuhrer Gesangverein** (Gemischter Chor) unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Kahlbude. In dem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Garten wurde unter heiterem Geplauder Kaffee getrunken. Im Walde sang der Chor zunächst die Lieder „Frühlingsahnung" von Mendelssohn-Bartholdy, „An das Vaterland" von Bruno [illegible], „Waldlust" von Wilhelm Würfel und „Im Grünen" von Mendelssohn-Bartholdy. Dann fand ein Scheibenschießen statt. An die besten Schützen wurden werthvolle Geschenke vertheilt. Am Bismarckdenkmal, welches waldeinwärts gelegen, sang der Chor noch die Lieder „Deutscher Sinn" von August Mühling, „Mondnacht" von Ludwig Liebe und „Frühlingsgruß" von Theodor Kirchner. Demnächst fand in dem erwähnten Garten das Fest bei Spiel, Tanz und Gesang seinen Abschluß. Befriedigt und in heiterer Stimmung traten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste die Rückfahrt an.

* **Der neue nichtuniformirte Kriegerverein** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Bluhm eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Das Andenken zweier verstorbener Mitglieder wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Am Sonntag, den 8. Juli feiert der Verein im Café Stöckmann-Jäschkenthal sein Sommerfest. Zu Delegirten des Bezirkstages des dritten Bezirks des Deutschen Kriegerbundes in Pr. Stargard wurden die Herren Bluhm, Becker II und A. Stemund gewählt.

* **Commando.** Herr Borrmann, Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 128, ist bis zum 17. Juli zur Infanterie-Schießschule in Spandau commandirt.

* **Brandstiftung.** Gestern Abend brannte in Käsemark ein großer Strohstaken des Besitzers Herrn Rich. Prohl nieder. Ein 12jähriger Knabe, der von Herrn Prohl wegen schlechter Arbeit getadelt war, hat aus Rache das Feuer angelegt. Nur der Windstille ist es zu verdanken, daß das Gehöft vom Feuer verschont blieb.

* **Bei dem gestrigen Rennen in Posen** hat das 1. Leib-Husaren-Regiment ebenso gut abgeschnitten, wie an dem ersten Renntage. Das Inländer-Jagdrennen holte sich Leutnant v. Plehme's „Monarchist", den Union-Club-Preis gewann desselben Besitzers „Energie". Im Versuchs-Jagdrennen brachte Leutnant v. Mackensen's „Actaeon" es auf den zweiten Platz. Bemerkt sei noch, daß den Kaiserpreis Lt. v. Puttkamer auf „Kassurah" gewann, der auch den Preis von Racot auf Rittmeister v. Uechtritz's „Mondino" sich holte.

* **Johannisfest.** Das diesjährige Johannisfest findet am Sonnabend, den 23. Juni, in üblicher Weise in Jäschkenthal statt. Die Vermiethung der Plätze für Verkaufsstände, Carousfels u. s. w. erfolgt nächsten Freitag, Nachmittags 4½ Uhr, auf der Wiese in Jäschkenthal.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Kohlenmarkt 34 von dem Kaufmann Emil Rothmann an den Kaufmann Hermann Rothmann in Kletzko, Kreis Gnesen, für 100 000 Mk., Hirschgasse 14 von dem Rentier Theodor Hermann Meyer an die Laufrichter in der Königl. Gewehrfabrik Robert Wischniewski'schen Eheleute für 41 200 Mk., Große Schwalbengasse 19 von dem Hauseigenthümer Carl Gustav Maladinski an die Kaufmann Julius Schulz'schen Eheleute für 22 800 Mk., Heil. Geistgasse 94 von der Wittwe Adelheid Malwine Buerger geb. Libuda an die Rentier Adolph Ott'schen Eheleute für 53 500 Mk., Langfuhr Blatt 752 von dem Kaufmann Otto Steffens an den Zimmermeister Albert Treder und den Schiffscapitän Johann Jahn für 122 Mk.

* **Wasserstandsbericht** vom 12. Juni. Thorn 0,60, Fordon 0,66, Culm 0,42, Graudenz 1,00, Kurzebrack 1,14, Pieckel 0,96, Dirschau 1,12, Einlage 2,22, Schiewenhorst 2,34, Marienburg 0,54, Wolfsdorf 0,42 Meter.

Provinz.

* **Oliva, 12. Juni.** In der gestrigen Gemeindevertretersitzung wurde Herr Bürgermeister Dr. Hasse aus Loewen i. Schl. zum Gemeindevorsteher gewählt.

* **Memel, 9. Juni.** Von den Opfern der Explosion in Schnaugsten ist der Kanonier Petroschkat, wie schon mitgetheilt, seinen Verletzungen erlegen. Die Verletzungen der im Kreislazareth untergebrachten unverehelichten Petroschkat sind erfreulicher Weise nicht lebensgefährlich. Die Verbrennungen der Haut beider Oberschenkel, welche die P. davongetragen, dürften in nicht langer Zeit geheilt sein. Petroschkat wurde noch ein Arm amputirt, es trat jedoch Bauchfellentzündung hinzu und führte den Tod herbei.

S. **Dt. Krone, 9. Juni.** Vom Blitzschlage getödtet wurde gestern Nachmittags 4 Uhr der Voigt Weckwerth aus Ludwigsthal bei Harmelsdorf. Weckwerth war mit seinen Leuten auf dem Felde, er wollte sich vor dem heranziehenden Unwetter in den Schutz des Hauses begeben, als ihn der Blitzschlag traf. Von den Leuten wurden mehrere, darunter auch ein Sohn des W., betäubt. — Das dem Besitzer Rhode gehörige in Keßburg, Kreis Dt. Krone, belegene Grundstück ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Gustav Fürst hierselbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 61 500 Mk.

* **Posen, 11. Juni.** Gestern stieg die Besucherzahl der Wanderausstellung auf 12 039 Personen. Heute, bei anhaltend schönem Wetter, dürften über 20 000 Personen Eintrittskarten gelöst haben. Besonders die Maschinenabtheilung, sowie die von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr im Hauptringe erfolgende Vorführung der preisgekrönten Thiere fesselten die Aufmerksamkeit der Besucher in hohem Grade. In den Abtheilungen für Thiere und landwirthschaftliche Erzeugnisse trug die Provinz 305 Preise davon. — Gestern Abend hielt der Verband akademischer landwirthschaftlicher Vereine an deutschen Hochschulen im Saale des zoologischen Gartens den 14. Commers ab. Erschienen waren u. A. der Oberpräsident, Regierungspräsident Krahmer, Präsident v. Wittenburg, Generallandschaftsdirector v. Staudy, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gryczewski, Polizeipräsident v. Hellmann, Oberbürgermeister Witting und zahlreiche Hochschullehrer. Oberpräsident v. Bitter toastete auf die akademische Jugend, den Nachwuchs der deutschen Landwirthschaft, Major a. D. Endell, der Präsident der Landwirthschaftskammer, feierte den Oberpräsidenten als Freund der Landwirthschaft, Oberbürgermeister Witting die Verdienste Endell's um die Landwirthschaft der Provinz. Der Verband ließ den Magistrat und die Stadt Posen, die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft 2c. die Gäste und Docenten 2c. hoch leben. Der Abend verlief in angenehmster Weise.

* **Insterburg, 11. Juni.** Gestern ist aus dem hiesigen Zuchthaus auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise der bereits vor einiger Zeit ausgebrochene und wieder eingefangene Sträfling Pallapies ausgebrochen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Juli	154.50	155.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	112.50	112.—
" September	158.25	159.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	110.25	109.50
" Octbr.	158.75	159.50	Rüböl Octbr.	57.80	58.—
Roggen Juli	149.—	149.60	" Novbr.	—.—	—.—
" September	146.50	146.50	Spiritus 70er loco	49.80	50.—
" Octbr.	146.25	146.25			
Hafer Juli	133.75	133.—			
" Septbr.	129.—	129.—			

	11.	12.		11.	12.
3½% Reichsal.	95.50	95.10	Ostpr. Südb. A.	88.—	88.25
3½% "	95.50	95.10	Franzosen ult.	140.75	141.50
3% "	86.80	87.—	Drtm. Gronau	171.40	172.40
3½% Pr. Consl.	95.50	95.20	Marienb.-Mlw. St.Act	74.50	74.—
3½% "	95.50	95.40	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
2% "	86 80	87.—	Danziger Oelm.St.-A.	66.50	66.50
3½% Wp.- "	94.—	94.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	76.—	76 50
3½% " neul. "	92.20	92.20	Harpener	202.60	208.75
3% Westp. " "	83.10	83.—	Laurahütte	231.—	237.25
3½% Pommer. Pfandbr.	93.30	93 30	Allg. Elkt.-Ges.	233.—	235.25
Berl.Hand.-Ges	153.40	154 25	Barz. Papierf.	202.—	202.—
Darmst.-Bank	135.25	13[illegible] 25	Gr.Brl.Str.-B.	217.75	220.30
Danz. Privatb.	129.75	129.75	Oest. Noten neu	84.55	84.45
Deutsche Bank	193.90	195.—	Russ. Noten.	216 10	216.05
Disc.-Com.	180.10	181.50	London kurz	—.—	20.42
Dresden. Bank	152.75	152.90	London lang	—.—	20.275
Oest. Cred. ult.	220.40	221.—	Petersbg. kurz	—.—	215.80
5% Itl. Rent.	94.70	97.60	" lang	212.90	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.20	57.10	Nordd.Cred.-A.	123.50	122.90
4% Oest. Gldr.	98.—	97.60	Ostdeutsche Bk.	117.—	116.80
4% Rumän. 94. Goldrente.	79.80	79.70	3½% Chin.Anl.	79.—	78.20
4% Ung. "	96.75	96.70	North. Pacific-Pref. shares	74.90	75.10
1880 er Russen	—.—	98.60	Canad.-Pac.-A.	91.30	91.75
4% Russ.inn.94.	98.10	98.—	[illegible]	5%	5%
Trk.Adm.-Anl.	96 80	97 75			
Anatol. 2.Serie	96 10	95.80			

Tendenz. Mancherlei Umstände wirkten zusammen, um die Haltung der Börse unsicher und unbeständig zu gestalten. Einerseits lassen die fortgesetzt günstigen Berichte aus den Industrie-Bezirken die jüngsten Rückgänge namentlich in Eisen- und Kohlenactien als unbegründet oder übertrieben erscheinen, andererseits wird die Speculation beunruhigt durch die aus China und vom südafrikanischen Kriegsschauplatz vorliegenden Nachrichten. Infolgedessen ist die Cursbewegung eine schwankende und steht zum Theil unter dem Einfluß der Meldungen von den ausländischen Börsen. Das Geschäft kann keinen besonders großen Umfang gewinnen. Fonds sehr still zu behaupteten Cursen. Von Bahnen Transvaalbahn und Kanada matt. In zweiter Börsenstunde Bergwerks- und Hüttenactien durchweg höher auf kräftige Erholung im Kassamarkt für Industriewerthe.

Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachr.) **Berlin, 12. Juni.**

Befestigender Einfluß auf diesseitige Stimmung für Getreide durch die aus Nordamerika gemeldete Preiserholung ist anfänglich zwar in kleinen Fortschritten der Lieferungspreise für Weizen und Roggen zu schwachem Ausdruck gelangt, doch ist später auch die geringe Besserung wieder verloren gegangen. Hafer ist matt. Rüböl verlangte etwas festere Haltung. Der schwache Begehr hat dem unnachgiebigen Angebot heute für Spiritus 70er loco ohne Faß 50 Mk. bezahlen müssen.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 12° R. Wind: N.

Weizen ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 729 Gr. Mk. 141, weiß 756 Gr. und 761 Gr. Mk. 151, fein weiß 788 Gr. Mk. 156 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. Mk. 144, russischer zum Transit 699, 708, 732 und 750 Gr. Mk. 102½, 738, 741 und 750 Gr. Mk. 103, 714 Gr. Mk. 104. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 629 Gr. Mk. 109½, Futter Mk. 100 per To.

Hafer russischer zum Transit Mk. 95, 96, 98 per To. bezahlt.

Erbsen inländische Victoria Mk. 152 per To. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,12½, 4,15, mittel Mk. 4,15, Mk. 4,20, feine Mk. 4,30, 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,75, 4,82½ per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 12. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 10,87½, August Mk. 10,97½, September Mk. 9,80, Octbr.-Decbr. Mk. 9,60 Januar-März Mk. 9,70. Gemahlener Melis I Notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 10,90, August Mk. 11,02½, September Mk. 9,80, October Mk. 9,65, November Mk. 9,55.

Standesamt vom 12. Juni.

Geburten. Arbeiter Hermann Schmidt, T. — Arbeiter Arthur Reinke, T. — Arbeiter Hermann Kanthack, S. — Kaufmann Max Lindenblatt, S. — Photograph Aloysius Arke, S. — Maschinenschlosser Hermann Schulz, S. — Schindelmeister Schepsel Reif, S. — Arbeiter August Klinkosch, T. — Arbeiter Rudolf Baninski, T. — Fleischermeister Benjamin Studinski, S. — Gefangen-Aufseher Friedrich Grondowsky, T. — Seefahrer Carl Ficht, S. — Königliche Schutzmann Franz Koberstein, S. — Restaurateur Hermann Engling, T. — Schmiedegeselle Ernst Lankowski, T. — Arbeiter Paul Czarnecki, T. Unehelich 1 S.

Aufgebote: Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Pojede und Maria Magdalene Meder, beide hier. — Geschäftsführer Moritz Peter Hermann Koschke zu Schwetz und Martha Zech, geb. Lange, hier. — Schlosser Johannes Gustav Koslowski hier und Maria Magdalena Wellke zu Gr. Kleschkau. — Arbeiter Karl Rudolf Schlicht zu Gr. Kleschkau und Hulda Bertha Weimer zu Kl. Trampken. — Arbeiter Rudolf August Wenzel zu Züllichau und Johanna Louise Pauline Schulz zu Kay.

Heirathen. Sergeant im Fußartillerie-Regiment von Hindersin Ignatz Zulawski und Margarethe Beese. — Stauer Jakob Kawlewski und Pauline Peuker, geb. Roeske. — Fleischergeselle Otto Meyer und Wilhelmine Wolter. — Hilfsbremser August Hermann Malunat und Clara Freiheit. — Schmiedegeselle Friedrich Rieswandt und Louise Hirsch. Sämmtlich hier. — Kaufmann und Decorateur Arthur Heine, hier, und Louise Schirmer zu Hochstrieß.

Todesfälle. Hospitalitin Wittwe Anna Stefanowski geb. Blendowski, 86 J. 9 M. — Rentier Johann Feodor Krüger, 74 J. — Rentier August Andreas Labuhn, 69 J. — T. d. Schmiedegesellen Ferdinand Keil, 5 M. — Wittwe Hulda Krupitzki geb. Wiebe, 55 J. 7 M. — Arbeiter Karl Gottlieb Neumann, 39 J. 5 M. — Gutsbesitzer Helmuth Thilo, fast 45 J. — Unverehelichte Anna Elisabeth Johanna Schadrowski, 34 J. 7 M. — Frau Marie Brückmann geb. Specht, 58 J. — T. d. Schmiedegesellen Franz Lehmann, 3 M. — Unehelich: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Schulconferenz.

J. Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge bildete bei der Schulconferenz die Frage des einheitlichen Unterbaues der verschiedenen Schulen nach dem System der Reformgymnasien Gegenstand der Berathungen. Die Conferenz hat trotz einer erheblichen Minderheit doch schließlich den höheren Werth dieser Schulen auch in wirthschaftlicher Beziehung für die Bewohner des platten Landes und der kleineren Ortschaften anerkannt.

Der Bäckerausstand in Berlin.

J. Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Die Bäckermeister nahmen gestern Stellung zum Vorschlag des Einigungsamtes, der im großen und ganzen angenommen wurde; nur die Neuregelung des Arbeitsnachweises im Sinne der Arbeiter wurde abgelehnt.

Die Situation in Ostasien.

J. Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Die Lage in China ist noch wie vor ernst; wenn auch augenblicklich die Mächte noch äußerlich zusammenhalten und Einmüthigkeit zeigen, so sind doch schon die Keime für Zwistigkeiten vorhanden. Die Engländer stehen den Russen mit Mißtrauen gegenüber und beginnen bereits mit Verhetzungen, denn als nichts anderes kann die Nachricht gelten, wonach sich die Kaiserin von China unter russischen Schutz gestellt habe. Auch in Rußland scheint man, trotz offiziöser Ableugnungen, die Lage für bedenklich zu halten und Verwicklungen zu besorgen. Ein Telegramm aus Zürich meldet, die hier wohnenden russischen Reservisten haben den Bereitschaftsbefehl erhalten, auf die erste Ordre hin bei ihren Truppen cadres einzutreffen. Der Zweck dieser Maßregel ist nicht genannt.

[Dalziels Bureau meldet aus Shanghai: Alle Kriegsschiffe mit Ausnahme der russischen stehen unter der Leitung des britischen Admirals als des ältesten Officiers. Schon hieraus geht hervor, daß Rußland und England eifersüchtig aufeinander wachen.

Vom Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 12. Juni. (W. T.-B.) Roberts berichtet, daß 150 englische Officiere und 3500 Mann, welche in Pretoria gefangen waren, in Freiheit gesetzt sind. 900 seien von den Boeren nach anderen Plätzen gebracht worden, während sich 200 im Lazareth befänden.

△ **London, 12. Juni.** (Privat-Tel.) Der Kleinkrieg in Südafrika macht, wie zu erwarten, England große Schwierigkeiten, da die Unterbefehlshaber nach wie vor keine Proben besonderer Tüchtigkeit ablegen. Die „Central News" melden vom Bothapaß: Buller trat am Freitag den Vormarsch an, um sich des Passes zu bemächtigen. Der Feind leistete nur schwachen Widerstand. Der Paß wurde mit geringen Verlusten besetzt. Kavallerie verfolgte die sich zurückziehenden Boeren, aber der Feind hatte das Veldt wieder angezündet und so ein Nachdringen der Engländer verhindert.

London, 12. Juni. (W. T.-B.) Reuter meldet aus Ventersdorp vom 10. Juni: 250 Boeren haben bisher hier die Waffen übergeben. Das Lager bei Klerksdorf wird immer mehr und mehr verlassen, es wird täglich erwartet, daß der Commandant das Lager übergebe. (Daß die aufständischen Capholländer sich ergeben, hat man jetzt schon so oft gehört, daß die Engländer mit solchen Verlegenheitsmeldungen keinen Glauben mehr finden. D. Red.)

Mafeking, 12. Juni. (W. T.-B.) Der erste Eisenbahnzug aus dem Süden kam heute Nacht hier an.

Maseru, 12. Juni. (W. T.-B.) Ein Deserteur berichtet: Im Bezirke von Bethlehem ständen 7000 Boeren. Bei dem letzten Gefechte bei Rovikrantz sei Commandant Olivier gefallen und Commandant De Villiers tödtlich verwundet worden. Präsident Steijn habe vorige Woche die Boerenlager bei Bethlehem besucht und sei gegenwärtig in Vrede. — Heute haben sich 1500 Boeren dem General Brabant ergeben. (So viel bekannt ist, stehen bei Maseru unbesiegt keine Boeren.)

Schlechte Ernte-Aussichten in Rußland.

Kiew, 12. Juni. (W. T.-B.) Meldungen der russischen Telegraphen-Agentur. Das lange Ausbleiben von Regen läßt starke Befürchtungen für die bevorstehende Ernte aufkommen. Das Grasfutter ist ausgedorrt, und der starke Wind trocknet auch alles übrige aus. Die Landwirthe geben alle Hoffnung auf. In vielen Gärten wird eine vollständige Mißernte des Obstes erwartet. Gestern ging ein Hagelwetter nieder. In einigen Flecken und Dörfern werden Bittgottesdienste und Processionen veranstaltet.

Der Entsatz von Kumassi gescheitert.

London, 12. Juni. (W. T.-W.) Sowohl eine amtliche, wie eine beim Reuter'schen Bureau eingegangene Depesche melden, daß der Vormarsch eines Theiles der Entsatztruppe für Kumassi ernstem Widerstande begegnete. Die Colonne rückte auf Dompouisi vor, wo die aufständischen Aschantineger eine starke Stellung inne hatten. Nach einem Gefechte wurden die Aufständischen aus ihrer Stellung geworfen; aber wegen der erlittenen Verluste war die Colonne nicht im Stande, weiter vorzurücken. Sieben europäische Officiere wurden verwundet. Die Colonne kehrte nach Kwisa zurück. Weitere Stämme sind zu den Aufständischen übergegangen.

Japan und Korea.

Yokohama, 12. Juni. (W. T.-B.) Die koreanische Regierung hat vorgeschlagen, die Audienz zu vertagen, welche der japanische Gesandte verlangt, um wegen der Hinrichtung eines dem Schutze Japans unterstehenden Flüchtlings vorstellig zu werden. Wie verlautet hat jedoch Japan in seiner Antwort die sofortige Bewilligung der Audienz verlangt.

J. Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Oberbürgermeister Kirschner empfing gestern die Abordnung der Angestellten der Straßenbahn in der Angelegenheit der neuen Differenzen. Er trat ihr freundlich gegenüber, rieth jedoch von übereilten Schritten ab und ersuchte die Angestellten, sich nochmals mit der Direction in Verbindung zu setzen. Er würde das gleichfalls thun.

J. Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Abgeordneter Richter ist seit zwei Tagen an einer schmerzhaften Venenentzündung erkrankt und muß das Zimmer hüten. Sein Befinden hat sich jedoch bereits gebessert.

G. Frankfurt a. M., 12. Juni. (Privat-Tel.) Auf einer am 5. d. M. gut besuchten Versammlung von Dockarbeitern wurde beschlossen, sofort im ganzen Hafen von London einen Streik zu beginnen.

Eisleben, 12. Juni. (W. T.-B.) Zur 700-jährigen Jubelfeier der Mannsfelder Gewerkschaft ist die Stadt festlich geschmückt. Anwesend sind Handelsminister Brefeldt, Oberpräsident Bötticher, der commandirende General v. Klitzing und hohe Bergbeamte.

Paris, 12. Juni. (W. T.-B.) Wie der „Temps" meldet, ist im Kriegsministerium von der Absicht des Generals Jamont, sein Abschiedsgesuch einzureichen, nichts bekannt. (Die Meldung war uns gestern von dem officiösen Wolff'schen Telegraphen-Bureau übermittelt. D. Red.)

= **Rom, 12. Juni.** (Privat-Tel.) Der Papst ist durch den gestrigen Kirchenbesuch derart geschwächt, daß der Leibarzt die größte Ruhe empfohlen hat.

Madrid, 12. Juni. (W. T.-B.) Die Königin-Regentin unterzeichnete heute die Decrete, durch welche der bisherige Botschafter in Berlin Mendez de Vigo in den Ruhestand versetzt und Ruata zu seinem Nachfolger ernannt wird. Vigo ist zum Senator auf Lebenszeit ernannt.

Valparaiso, 12. Juni. (W. T.-B.) Da der Präsident von Chile an einer Gehirnlähmung erkrankt ist, ist der Minister des Innern auf drei Monate mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten betraut worden.

Washington, 12. Juni. (W. T.-B.) Nach dem Berichte des Ackerbau-Departements beträgt der Durchschnittsstand der Baumwolle 82,5 gegen 85,7 im Juni v. Js., Sommerweizen steht 4,1 Proc. schlechter als im vergangenen Jahre. Der Durchschnittsstand des Winterweizens beträgt 82,7, des Sommerweizens 87,3, des Hafers 91,7 und des Roggens 87,6.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: J. V. Kurd Hertell; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Die Unruhen in Konitz.

„Die Stadt bot das Bild des offenen Aufruhrs", so urtheilt jetzt selbst das Konitzer Localblatt und kommt bei der Erwähnung der Demolirung der Synagoge zu dem Schlusse, daß „die Requirirung militärischer Hilfe voll und ganz gerechtfertigt" erscheint. Dieses Zugeständniß beweist, daß nicht jenes Blatt, das doch eigentlich die Verhältnisse in der Stadt kennen müßte, sondern wir die Situation richtig beurtheilt hatten, als wir davor warnten, das requirirte Militär zu früh aus der Stadt zurückzuziehen. Das Militär hat nun am Sonntag eingegriffen und angesichts des Ernstes der Lage auch energisch zugefaßt. „Ein solches Vorgehen ist den Verhältnissen nicht entsprechend", lamentirt das citirte Organ. Da die militärischen Behörden sich jedoch ihre Instructionen nicht von dem Konitzer Blatt zu holen, sondern sich nach den für den Waffengebrauch des Militärs erlassenen Vorschriften zu richten haben, so werden diese Klagen wohl wirkungslos verhallen.

In dem gestrigen uns zugegangenen Telegramm hieß es, daß Konitz unter dem „Standrecht" steht. Gemeint ist wohl die Verhängung des Belagerungszustandes, der auf Grund des Gesetzes vom 4. Juni 1851 vom Staatsministerium, vorbehaltlich der sofortigen Bestätigung oder Beseitigung durch dasselbe aber auch von dem örtlichen Militärbefehlshaber verkündet werden kann; dem Landtage ist darüber sofort Rechenschaft zu geben. Mit der Verhängung des Belagerungszustandes geht die vollziehende Gewalt auf den Militärbefehlshaber über, und es können die Verfassungsartikel über die Gewährleistung der persönlichen Freiheit, der Preßfreiheit, das Versammlungsrecht u. s. w. suspendirt werden.

Hierüber scheint man sich in gewissen Kreisen klar zu sein; denn ganz plötzlich fangen die Hauptrufer im Streit, das Konitzer Blatt und die „Staatsbürgerzeitung" an, zur Ruhe zu mahnen. „Wer es gut mit unserer Stadt meint, verhalte sich ruhig", schreibt das erst genannte Blatt. Es wäre besser gewesen, wenn ihm dieses schon etwas früher eingefallen wäre. Die „Staatsb. Ztg." aber erkennt ebenso mit einem Male, daß „wir in einem Rechtsstaat leben, in dem die Juden mit den Christen die gleichen Rechte haben." Auch diese Erkenntniß, so wird sie auch spät, wenn sie vielleicht auch schon zu spät kommt, ist als erfreuliches Zeichen dafür anzusehen, daß sich die Situation bald beruhigen wird. Hören erst die systematischen Hetzereien auf, so wird die Sache bald in ruhigeren Geleisen sich dirigiren lassen.

An Militär befindet sich zur Zeit in Konitz der Stab des 1. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 14, drei Compagnien desselben Bataillons und eine aus Mannschaften der 9. und 11. Compagnie combinirte kriegsstarke Compagnie unter dem Befehl des Hauptmanns Hesse. Der Magistrat giebt von der Besetzung der Stadt durch nachstehende Bekanntmachung Kenntniß:

Auf Ersuchen des Militärbefehlshabers, Herrn Königlichen Majors von Zychlinski vom 1. Bataillon Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Bataillon auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers hier eingerückt ist und die Stadt nicht wieder früher verlassen darf, als bis die vollsten Garantien für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gegeben werden.

Die Kosten für den Unterhalt der Truppen hat auf Allerhöchsten Befehl die Stadtgemeinde zu tragen.

Konitz, 11. Juni 1900. Der Magistrat.

Zur Warnung weisen wir heute nochmals auf Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches hin, die immer noch nicht genügend bekannt zu sein scheinen:

Wird eine auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen versammelte Menschenmenge von dem zuständigen Beamten oder Befehlshaber der bewaffneten Macht aufgefordert, sich zu entfernen, so wird jeder der Versammelten, welcher nach der dritten Aufforderung sich nicht entfernt, wegen Auflaufes mit Gefängniß bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Ist bei einem Auflaufe gegen die Beamten oder die bewaffnete Macht mit vereinten Kräften thätlicher Widerstand geleistet oder Gewalt verübt worden, so treten gegen diejenigen, welche an diesen Handlungen theilgenommen haben, die schwereren Strafen des Aufruhrs ein.

Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht, so wird jeder, welcher an dieser Zusammenrottung theilnimmt, wegen Landfriedensbruchs mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft. Die Rädelsführer, sowie diejenigen, welche Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört haben, werden mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft!

Unser Konitzer +-Correspondent schreibt uns:

Konitz, 11. Juni.

Die ganze Nacht hindurch wurden die Straßen durch starke Posten bewacht. Namentlich an der Synagoge war eine größere Wache kommandirt. Der Tempel bietet einen höchst traurigen Anblick dar: vollständig demolirt von außen und innen. Sämmtliche Fenster sind eingeschlagen, die Thüren in Stücke gehauen. Verschiedene Sachen, wie Altartücher und Decken, sind herausgeschleppt und auf den Bäumen des in der Nähe liegenden Logengartens aufgehängt worden. Ein Obertertianer, der [illegible] an der Synagoge bemerkt hatte, wurde heute ohne weiteres von der Schule entlassen. Die Relegirung weiterer Gymnasiasten steht bevor. Seitens der Schule sind die strengsten Verfügungen erlassen. Heute Nachmittag wurden zwei jugendliche Burschen, die sich am [illegible] der Fenster an der Synagoge betheiligt hatten, von hinzugezogenen Polizei-Sergeanten verhaftet und in das Gerichts-Gefängniß eingeliefert.

Die Truppen sind theils in Bürger-Quartieren untergebracht, theils haben sie Unterkunft in den Räumen der hiesigen Bezirks-Commandos und der Turnhalle des Gymnasiums gefunden.

Heute herrschte Ruhe. Die Zahl der heute Verhafteten beträgt fünf.

Was schon lange hätte geschehen müssen, ist jetzt endlich eingetreten. Die Regierung hat sowohl in der officiösen „Berliner Correspondenz" als auch in der „Nordd. Allgem. Ztg." sich zu den Vorgängen in Konitz geäußert.

Die „Berliner Correspondenz" enthält nachstehendes Communiqué:

In Konitz ist es neuerdings zu groben Ausschreitungen gekommen, bei denen auch die dortige Synagoge schwer beschädigt wurde; bei den Tumulten ist auch ein Polizeicommissar durch einen Steinwurf schwer verletzt worden. Der Minister des Innern hat sich dadurch veranlaßt gesehen, den Geheimen Ober-Regierungsrath Maubach nochmals als seinen Commissar nach Konitz zu entsenden.

Von zuständiger Stelle ist außerdem Militär in Stärke eines Bataillons nach Konitz beordert, das am Sonntag Abend in der Stadt eintraf, die Straßen mit gefälltem Bajonett gesäubert und die Ordnung binnen Kurzem wiederhergestellt hat. Das Militär wird so lange in der Stadt verbleiben, bis Ruhe und Ordnung dort wieder vollständig gesichert erscheinen.

Bei dem Ernst der Lage ist aufs Neue nachdrücklich vor jeder Störung der Ordnung und jeder Zusammenrottung zu warnen, sowohl im eigenen Interesse der an den Ruhestörungen sich Betheiligenden, als auch deshalb, weil jede leidenschaftliche Parteinahme und tendenziöse Voreingenommenheit der Bevölkerung den Gang der Untersuchung nur hemmen und die Ermittelung des Mörders erschweren kann.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu demselben Thema:

Der wegen seiner Begleitumstände so grausige Mord oder Todtschlag an dem Gymnasiasten Winter in Konitz hat in der Bevölkerung mit Recht eine tiefgehende Erregung und das dringende Verlangen hervorgerufen, daß der That auch die Sühne bald folgen möge. Die betheiligten Behörden sind ihrer Pflicht gemäß von Anbeginn mit größtem Eifer und Nachdruck und unter fortgesetzter Controlle der Aufsichtsinstanzen bemüht gewesen, jede Spur zu verfolgen und den Schuldigen zu ermitteln, welchem Stande und welchem Religionsbekenntnisse er angehören und welches auch das Motiv der That gewesen sein möge. Es muß daher mit Entschiedenheit der Vorwurf zurückgewiesen werden, daß die betheiligten Beamten voreingenommen und von dem Wunsche geleitet gewesen seien, gewisse Bevölkerungsclassen zu schonen. Vielmehr ist jedem Verdachte, gleichviel von welcher Seite und aus welchem Motive der Thäter zu entziehen oder die Sühne der That zu hindern, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln nachgegangen worden.

Statt aber die Behörden zu unterstützen, welche objectiv und nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit zu ermitteln und den Schuldigen zur Strafe zu ziehen bestrebt waren, hat ein erheblicher Theil der Bevölkerung sich durch parteipolitische Agitation und durch eine skrupellose Thätigkeit gewisser Preßorgane in den Bann bestimmter Vorstellungen zwingen lassen. In Folge dieser Beeinflussung, die durch Verbreitung zahlreicher, unwahrer Behauptungen über die Ergebnisse der Untersuchung gefördert wurde, hat sich in weiten Kreisen die Ueberzeugung festgesetzt, daß es sich bei diesem Verbrechen um einen jüdischen Ritualmord handele, obwohl die bisherigen, auch nach dieser Richtung mit allem Ernst angestellten Ermittelungen nicht das geringste Material für eine solche Annahme — selbst bei Voraussetzung der Möglichkeit von Ritualmorden — ergeben hätten.

Diese Annahme stützt sich hauptsächlich auf die Thatsache der Blutleere der aufgefundenen Leichentheile. Diese Blutleere findet aber nach dem Ergebniß der Untersuchung eine durchaus natürliche Erklärung. Der Ermordete hat, nach dem Urtheil der Sachverständigen, einen Messerstich in den Hals erhalten. Dieser Stich hat die großen Schlagadern durchschnitten, wodurch eine völlige Ausströmung des Blutes in kurzer Zeit bewirkt wurde. Es kommt hinzu, daß die aufgefundenen Rumpftheile längere Zeit im Wasser gelegen haben, wodurch der noch etwa vorhandene Rest von Blut herausgezogen sein mag. Die Zerstückelung des Leichnams und die Fortschaffung der einzelnen Körpertheile ist — so muß nach den bisherigen Ermittelungen angenommen werden — erst später erfolgt, um die Spuren des Verbrechens leichter verschwinden zu lassen und von dem Thäter abzulenken.

[illegible]

[illegible] ist an dieser Forderung festzuhalten, sondern im Interesse der Gesammtheit der Bevölkerung Preußens nicht nur, sondern des Reiches.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 9. Juni.

Versuchte Bestechung.

Der Glasermeister Jacob Szikowitz aus Hohenstein Westpr. war beschuldigt, am 24. Februar d. Js. gegenüber dem Amtsvorsteher Herrn Kluge eine Bestechung versucht zu haben. Ein Kaufmann Morr in Hohenstein bemühte sich, für den dortigen Ort die Schankconcession zu erhalten. Er war jedoch mit seinem Gesuch abgewiesen worden, da der Amtsvorsteher als Vertreter des öffentlichen Interesses die Bedürfnißfrage verneint hatte. Einige Zeit nach der Ablehnung kam er bei dem Kreis-Ausschuß erneut um die Schankgerechtigkeit ein. Dieses Mal griff der Angeklagte unterstützend in die Angelegenheit ein. Szikowitz erschien bei Herrn Amtsvorsteher Kluge, ersuchte ihn um eine Unterredung in seinem Privatzimmer und bot ihm dort 150 Mk. Geld an, wenn er für die Ertheilung der Concession eintreten wolle. „150 Mark sind nicht leicht verdient!" meinte er. Herr Kluge wies das Ansinnen zurück und erstattete gegen Szikowitz die Anzeige wegen versuchter Bestechung. Die Strafkammer erklärte den Angeklagten in der heutigen Sitzung für schuldig, hielt ihm jedoch seine bisherige Unbescholtenheit zu Gute und bewilligte ihm mildernde Umstände, so daß Szikowitz mit einer **Geldstrafe von 150 Mark** davonkam.

Einfacher Bankerott.

Der Kaufmann Maximilian Jacubowski aus Berent war wegen eines Vergehens gegen die Concursordnung angeklagt. J. betreibt seit dem 1. März 1898 in Berent ein Schnittwaaren-Geschäft, das er mit fremden Mitteln angefangen hat. Das Geschäft geht recht gut, der Jahresumsatz beträgt etwa 20000 Mark. Der Angeklagte hat auch von seinem Schwager, einem katholischen Geistlichen, eine größere Summe für den Geschäftsbetrieb geliehen. Da er mit dem Darleiher jedoch in Uneinigkeit gerieth, forderte der geistliche Herr plötzlich sein Geld zurück. Jacubowski konnte aber eine so große Summe weder auftreiben noch aus dem Geschäft ziehen und so verklagte ihn sein Schwager und wollte ihn durch den Gerichtsvollzieher pfänden lassen. Um nun seinem Schwager nicht eine volle Befriedigung und damit eine Bevorzugung zu gewähren und dadurch seine übrigen Gläubiger zu benachtheiligen, meldete J. den Concurs an. Es kam später zu einem Accord, der dem Gläubiger 60 Procent ihrer Forderungen einbrachte. Jacubowski betreibt sein Geschäft jetzt in geordneten Verhältnissen weiter. Bei der Concurseröffnung stellte sich heraus, daß J. keine Bilanzen gezogen, auch seine Bücher nicht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches geführt hat. Allerdings gewährten die Bücher auch so eine Uebersicht über seine Vermögenslage. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen und meint, er sei garnicht als Vollkaufmann, sondern nur als Händler anzusehen. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht, es erachtete Jacubowski für schuldig. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß er bei der Concurseröffnung nicht aus unlauteren Motiven gehandelt hat, wurden mildernde Umstände angenommen und eine geringe Geldstrafe, nämlich **25 Mk.** als ausreichende Sühne des Vergehens angesehen. Als Sachverständiger fungirte in der Verhandlung Herr Bücherrevisor Lorwein von hier.

Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransports.

Wegen dieses Vergehens waren der Viehhändler August Treudel und der jugendliche Bursche Paul Zirotzki aus Neustadt (Westpr.) angeklagt. Durch einen von dem Angeklagten geführten Wagen mit Klobenholz ist am 10. Februar d. J. auf der Eisenbahn-Ueberführung an dem Dorf Schmechau bei Neustadt der Abendzug Stolp-Danzig schwer gefährdet worden. Es war an dem Tage großes Schneetreiben und die Eisenbahnschienen stark verschneit. Treudel kam kurz vor dem Durchlaufen des Zuges an das Geleise, ließ durch Zirotzki die schon geschlossene Schranke öffnen und blieb dann mit seinem Gefährt auf den Schienen festsitzen. Vergebens bemühte sich Treudel mit Zirotzki und der Schrankenwärterin Jung den Wagen weiterzuschieben, er saß so fest, daß nichts anderes übrig blieb, als die Pferde auszuspannen, um wenigstens sie zu retten und den Wagen seinem Schicksal zu überlassen. Die Schrankenwärterin hatte auch nicht mehr Zeit zu blenden, d. h. rothes Licht zu zeigen, sie konnte dem von Neustadt heranbrausenden Zug nur entgegenlaufen und mit der Laterne schwenken. Leider war der Lokomotivführer nicht mehr in der Lage, den Zug, der sich in voller Fahrt befand, zu halten, es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit dem Hinderniß auf der Strecke; der Wagen wurde fortgeschleudert und total zertrümmert, die Lokomotive erlitt Beschädigungen. — Die Angeklagten, die beide heute bei der Schilderung der schrecklichen Augenblicke vor dem Eintreffen des Zuges zu weinen begannen, behaupten übereinstimmend, es sei ihnen von der Schrankenwärterin Jung ausdrücklich noch erlaubt worden zu passiren, da bis zum Eintreffen des Zuges noch viel Zeit sei. Frau Jung stellte dies jedoch eidlich in Abrede und so mußte denn Verurtheilung eintreten, da das Zeugniß der Beamtin unanfechtbar schien. Das Gericht verurtheilte Treudel zu **einem Monat Gefängniß**. Zirotzki wurde in Anbetracht seiner Jugend freigesprochen. Das Gericht nahm an, daß er noch nicht die erforderliche strafbare Einsicht besessen, auch unter dem Einfluß der Anordnung des Treudel gehandelt hat.

Strafkammersitzung vom 11. Juni.

Sachbeschädigung.

Die Strafkammer II beschäftigte sich heute mit einer Anklagesache gegen den Postdirector a. D. Herrn Carl Koch aus Zoppot. Herr Koch ist, wie s. Zt. mitgetheilt, vom Schöffengericht in Zoppot wegen Sachbeschädigung zu 70 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er eine Anzahl fremder Katzen, die ihn auf seinem Grundstück belästigten, getödtet und verstümmelt hat. Gegen das Urtheil hatte der Angeklagte mit Glück Berufung eingelegt. Die Strafkammer erkannte heute auf **Freisprechung**, indem sie annahm, daß Herrn Koch das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seiner Handlung gefehlt habe.

Locales.

* **Ernennung.** Herr Amtsrichter Hauser in Tuchel ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des dortigen Schiedsgerichtes der Arbeiterversicherung ernannt worden.

* **Der Militärverein** unternimmt am Sonntag, den 17. d. Mts. eine Kremserfahrt nach Oliva, Espenkrug, Zoppot. Die Abfahrt erfolgt des Morgens um 6 Uhr vom Heumarkt. Abends um ½9 Uhr wird von Zoppot aus die Rückfahrt angetreten.

* **Einlager Schleuse,** 11. Juni. Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 mit Maschinentheilen, 1 leer, 1 Schleppdampfer. D. „Jul. Born", Capt. Ruthel, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Frisch", Capt. Adler, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Wanda", Capt. Sikorra, von Graudenz, D. „Genitiv", Capt. Görgens, von Thorn mit div. Gütern an E. Harder, D. „Anna", Capt. Friedrich, von Graudenz mit div. Gütern an J. Ick; Franz Fabianski, Th. Fabinski von Bromberg mit 130 To. resp. 121 To. Zucker an die Baltische Commissionsbank, Peter Hinz von Bromberg mit 121 To. Zucker an die Raffinerie, sämmtlich in Danzig. Jacob Ostrowski von Bromberg mit 125 To., Joh. Langowski, Carl Schulz von Montwy mit 125 To. resp. 130 To., Th. Falinski von Bromberg mit 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Stromauf: 6 Kähne mit Salz, 2 mit Kohlen, 1 mit Kies, 1 mit Faschinen, 2 Schleppdampfer. D. „Neptun", Capt. Baldowski, von Danzig mit div. Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

* **Polizei-Bericht** vom 12. Juni 1900. Verhaftet: 3 Personen, darunter: 2 Personen wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Person wegen Trunkenheit. Gefunden: 2 weiße Herrenhemden, am 10. Juni cr. in der Radaune am Sande, 1 silberne Herren-Remontoiruhr, Wandergewerbeschein Aloys Groß, Gesindedienstbuch und Quittungskarte für Therese Tuszinski, 1 goldener Manschettenknopf, abzuholen im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 1. Mai cr in der Garderobe des Schützenhauses 1 goldener Damengürtel, abzuholen von Frau Martha Johl, Langgasse Nr. 18 I. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction zu melden. Verloren: 1 blaue Kinderjacke mit blanken Knöpfen, Quittungskarte für Anna Ferner, 1 schwarzer Pompadour mit weißem Taschentuch und Briefen, Eisenbahn-Monatskarte für Ella Liedtke, Soldbuch für Musketier Geu, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, 1 angefangene Weißstickerei und 1 Scheere, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 11. Juni.

Angekommen: „Japan", SD., Capt. Fritzberg, von Riga mit Holz. „Volo", SD., Capt. Massam, von Hull mit Gütern und Kohlen. „Ferdinand", SD., Capt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Idun", SD., Capt. Johnsen, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Ellen", SD., Capt. Nilsson, nach Gothenburg mit Getreide. „Svip", SD., Capt. Jensen, nach Hölbäk mit Getreide. „Anna", SD., Capt. Christensen, nach Malmoe mit Getreide. „Orient", SD., Capt. Harcus, nach Leith und Dundee mit Zucker. „Marie Therese", SD., Capt. Garbe, nach Rotterdam mit Zucker.

Neufahrwasser, 12. Juni.

Angekommen: „Presse", SD., Capt. Lüdders, von Königsberg leer im Schlepptau des D. „Centaur".

Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 12. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—		—	—
Blacksod	765,5	SSO	4	heiter	13,9
Shields	759,9	O	1	wolkig	14,4
Scilly	758,2	OSO	3	wolkig	13,9
Isle d'Aix	759,6	OSO	1	Regen	17
Paris	760,4	SSO	2	wolkenlos	21,4
Vlissingen	761,2	SO	1	wolkenlos	19,1
Helder	772,2	OSO	2	heiter	19,9
Christiansund	767,5	OSO	1	wolkenlos	19,8
Skudesnaes	768,1	S	2	heiter	16,3
Skagen	770,8	S	1	wolkenlos	15,2
Kopenhagen	771,1	OSO	3	wolkenlos	11,9
Karlstad	770,1	S	2	wolkenlos	17,2
Stockholm	770,3	O	2	wolkenlos	18,4
Wisby	770,8	W	4	heiter	13,4
Haparanda	767,8	S	2	wolkig	10,3
Borkum	765,3	OSO	3	wolkenlos	18,4
Keitum	767,0	SO	3	wolkenlos	16,3
Hamburg	767,9	SO	4	wolkenlos	16,1
Swinemünde	769,9	NO	2	wolkenlos	12,9
Rügenwaldermünde	770,7	O	2	wolkenlos	11,2
Neufahrwasser	770,8	N	4	bedeckt	10,7
Memel	769,6	NNO	1	bedeckt	10,8
Münster Westf.	763,5	OSO	1	wolkenlos	19,6
Hannover	766,4	O	4	wolkenlos	18,4
Berlin	768,1	O	4	wolkenlos	16,5
Chemnitz	766,2	NO	1	wolkenlos	18,2
Breslau	768,2	NO	2	wolkenlos	14,7
Metz	762,7	NNO	2	wolkenlos	18,2
Frankfurt (Main)	763,7	ONO	2	wolkenlos	21,4
Karlsruhe	763,1	NO	4	wolkenlos	21,2
München	764,8	O	0	wolkenlos	15,6

Scala für Windstärke: 0: Windstille. 1: sehr leicht. 2: leicht. 3: schwach. 4: mäßig. 5: frisch. 6: stark. 7: steif. 8: stürmisch. 9: Sturm. 10: starker Sturm. 11: heftiger Sturm. 12: Orcan.

Wettervoraussage.

Ein Hochdruckgebiet befindet sich mit einem Maximum über dem südlichen Ostseegebiet und beherrscht die Witterung Europas. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen östlichen Winden heiter, trocken und außer dem Nordosten warm.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Handel und Industrie.

New-York, 11. Juni. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9./6.	11./6.		9./6	11./6.
Can. Pacific-Actien	92	92½	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	73¾	76¼	Musc.	4⅛	4⅛
Refined Petroleum	9.15	9.15	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.85	7.85	per Juli	76¼	77⅞
Cred.Bal. at Oil City	125	125	per September	77½	78¾
Schmalz West			per December .	—	—
Steam	7.15	7.10	Kaffee per Aug.	7.35	7.40
do. Rohe u. Brothers	7.40	7.35	per September	7.25	7.40

Chicago 11. Juni Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9./6.	11./6.		9./6	11./6.
Weizen			per December .	—	—
per Juli	70⅜	72¼	Pork per Juni .	11.75	11.75
per September .	71⅞	73¼	Speck short cl.	7.37½	7.37½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 11 Juni. Wasserstand 0,58 Meter über Null. Wind Süden. Wetter: Heiter Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Patzer	Kahn	Porzellanerde	Döbau	Wloclawek

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 12. Juni.

Bullen: 65 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—26 Mk., 3) gering genährte Bullen 20—23 Mk. — Ochsen 59 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30 Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen 26—27 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 23—25 Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — Kalben und Kühe: 78 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 22—24 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber 17—20 Mk. — Kälber: 209 Stück. 1) feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—37 Mk., 3) geringe Saugkälber 30—35 Mk. — Schafe: 139 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 28 Mk., 2) ältere Masthammel 22—23 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. — Schweine: 1165 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 31 Mk., 2) fleischige Schweine 30 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 28—29 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1 eingetragen worden, daß dem **Paul Georg Kranitzki** in Danzig für die Firma **„Ludw. Zimmermann Nachf."** hier Procura ertheilt ist. (10912

Danzig, den 9. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Familien-Nachrichten

Gestern Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Rentier

August Labuhn

im Alter von 69 Jahren.

Danzig, den 12. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Abend 8½ Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Bäckermeister

Herr Feodor Krueger

im Alter von 74 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Langfuhr, den 11. Juni 1900.

Ulrike Krueger, geb. von Muenchow.

Am 10. d. Mts. Abends 11 Uhr, starb in Folge schwerer Brandwunden unsere gute Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau Wittwe

Laura Krüger, geb. Uhlich,

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigen in Trauer an

Danzig, 11. Juni 1900.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der St. Bartholomäi-Kirche aus auf dem St. Bartholomäi-Kirchhof (Halbe Allee) statt.

Schifffahrt

D. „Lina"

Capt. Köhler (10940

ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede" und „Einigkeit." Die geehrten Empfänger wollen ihre Güter gegen Einreichung der quittirten Connossemente abnehmen.

Ferdinand Prowe.

Auctionen

Auction

Heumarkt 4 „Hotel zum Stern."

Mittwoch, den 13. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich an angegebenem Orte im Wege der Zwangsvollstreckung (10882

sehr gut erhaltenes Pianino

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, ...gasse 133, 1.

Auction

Mattenbuden 33.

Mittwoch, den 13. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich dort im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Wäscheschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (10929

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 10, pt.

Auction

Ohra-Niederfeld

Am Mittwoch, den 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr, werde ich daselbst bei der Wittwe Henriette Kusch geb. Krezin im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Commode, 1 Wäscheschrank, 1 Wintermantel, 1 Winter-Umhang, 1 Ziegenbock (10932

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction

Langfuhr, Ulmenweg 12, pt.

Mittwoch, den 13. Juni, Vormittag von 10 Uhr ab, versteigere im Auftrage der Frau **Friedel** wegen Fortzugs folgendes: **1 antiken Schreibsecretär (mit Malerei) 1 antike Sägeuhr,** 1 Sopha, 2 Fauteuils m. Plüschbezug, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Pfeilerspiegel nebst Marmorconsole, Oelbilder, 1 kl. mah. Tischchen, 1 Nachttisch, 1 Spieltisch, 1 mah. Wäscheschrank, Portièren, Lampen, Haus- und Küchengeräthe, 80 Kisten Cigarren, sowie verschiedenes anderes, wozu einlade (76926

L. Sommerfeld, Auctionator und Taxator.

Große Auction

Holzmarkt No. 5.

Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab werde ich infolge Todesfalls des Geschäftsinhabers:

große Posten von Rum, Cognac, div. Liqueure in Fässern und namentlich in einzelnen Flaschen, ferner sämmtliche Utensilien, Pulte, ein fast neuer **Geldschrank** u. 1 gr. 4rädr. **Handwagen** 2c. gegen Baarzahlung versteigern. (7596b

G. A. Rehan,

Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction

Reitbahn Nr. 6.

Am Freitag, d. 15. Juni cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung. (10933

1 Sopha, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Die Zimmer- und Staaker-Arbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau der Officier-Speise-Anstalt auf dem Bauv. L zu Thorn sind zu verdingen. (10782

Die Angebote werden am Mittwoch, den 20. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr, im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Neustädt. Markt 11, 4, zu Thorn eröffnet u. sind als solche kenntlich postfrei u. versiegelt rechtzeitig einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen sind in dem genannten Dienstzimmer einzusehen.

Verdingungsanschläge und Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen postfreie Einsendung von 4,00 Mark (Briefmarken verweigert) erhältlich. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Garnison-Bauinspector Leeg, Baurath.

Auction

Mittwoch, den 13., Nachmittags 4 Uhr in Langfuhr, Bahnhofstraße 5, werde ich im Auftrage weg. Fortzugs das Mobiliar des Fräul. Hollschak gegen Baarzahlung versteig.: 1 Sopha, 2 Plüschstühle, 1 rundes Sopha, 8 Sophatische, 1 Pfeilerspieg. m. Consol., 2 Regulat., 1 Krystall-Kronleucht., 2 Hängelamp., 3 Kleiderschränke, 1 Spieltisch, 1 Bauerntisch, 1 Bettgestell mit Matr., 1 Wiege, 2 Waschtische, 1 Nähtisch, 1 Ansatztisch, 1 Spieltisch, 1 Eßtisch, 1 Geige, Oelbild., Zinngeschirr, Gartentische und Stühle u. viele andere Gegenstände. **G. A. Rehan,** Auctionator und gerichtl. vereid. Taxator, Langgarten 78. (77126

Mobiliar-Auction

Frauengasse 41, pt.

Morgen Mittwoch, 13. Juni, Vormittags 10 Uhr: 3 Zimmer, gut erhaltene Möbel, dabei: Plüschgarnitur mit Sophatisch, Sophaspiegel, Teppich, Muschelschränke, nußbaum Schränke und Verticows, mehrere Sophas, Herrenschreibtisch, 2 Matratzen, Küchenschrank und sämmtliche andere Möbel, wozu einladet

H. Schwartz, Auctionator.

Auction

Langfuhr, Hauptstr. 44.

Am Donnerstag, 14. Juni, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst bei dem Gastwirth Herrn A. H. Schmidt im Wege der Zwangsvollstreckung:

39 Flaschen div. Weine, 15 Gräser, 9 Selter, 2 Porter, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10934

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Auction

Ohra-Niederfeld 2—5.

Mittwoch, den 13. Juni cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich an angegebenem Orte im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baarzahlung folgende Gegenstände als:

1 Handwagen u. 1 Partie Rummel (10941

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegmann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1.

Ein zum Königlichen Militärdienst nicht geeignetes

Reitpferd,

werde ich am Freitag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Kasernenhofe der Kaserne Langgarten, Danzig, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen (10903

1. Leib-Husaren-Regiment No. 1.

Mittwoch, den 10 Uhr:

!! Grosse Auction !!

Kleider, Fußzeug und viele andere Sachen.

Th. Kernath, Auctionator, Näthlergasse Nr. 7.

Jedes Fußzeug besohlt und reparirt am schnellsten u. billigsten die Reparaturanstalt Melzerg. 13. (7695b

Pachtgesuche

Kiesberg

in nächster Nähe v. Langfuhr zur Ausbeut. von best. Betonkies zu pacht. ges. Off. E 737 Exp. (7607b

Ein Fleisch- u. Wurstgesch. wird v. 1. October ev. früher z. pachten gesucht. Off. u. E 860 erb. (7700b

Eine kleine **Restauration** zu pachten gesucht. Offerten u. E 885 an die Exp. d. Bl. erb.

Verpachtungen

Die Grasnutzung auf dem Wallgelände Holm

ist zur Vor- und Nachheuung zu vergeben resp. zu verkaufen. Das Nähere im Gasthaus Holm vis-à-vis Milchpeter.

Ein kleines, gutgehend., besseres **Materialwaarengeschäft** mit mäßiger Miethe ist umständehalber von sofort günstig zu verpachten. Gefällige Offert. unter E 902 an die Exped. d. Bl. (7733b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Gut verzinsl. Grundstücke sowie Geschäftshäuser in Danzig, auf der Alt und Rechtstadt, habe ich im Auftrage preiswerth zu verkaufen. (7742b **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3.

Haus, Rchtst., 8%vz., 3000 M. Anz., Haus m. Gart., 7%vrz., m. 6000 M. Anz. z. verk. Breitgass. 74, 1, **Lekies**

Ein Haus mit Bäckereibetrieb ist bei 2—4000 M. Anz. zu verk. Miethe 8%, N. Johannisg. 38, 1 Tr.

Baustellen Schidlitz, Hauptstraße, verkauft preisw. unter günstigen Bedingungen **Goldberg,** Gr. Krämergasse 10, 2.

Eckh., Fraueng. 25, vk. Langg. 76, 3.

Die Villa Zoppot, Luisenstr. 2, ist zu verkaufen. Näheres daselbst. (76286

Ein Haus in Pr. Stargard, beste Geschäftsstelle vorzügliche Lage am Markte, geeignet für jede Branche, auch Apotheke, ist umständehalber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Bewerbungen bitte unter **7790b** an die Expedition dieses Blattes einzusenden. (7790b

Hotel-Verkauf.

Ein in lebhafter Stadt, circa 35 000 Einwohner, in bester Geschäftslage befindliches Hotel 1. Ranges, Specialhaus für Geschäftsreisende, mit großem Saal und Familienzimmer, 29 fein ausgestattete Fremdenzimmer, Gebäude und Inventar in tadellosem Zustande, 12 Morgen Wiesen dazu gehörig, habe Auftrag mit einer Anzahl. von 55 000 M. zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wollen sich gefl. an meine Adresse wenden.

Carl Zimmerling, Tilsit, Wasserstraße Nr. 2.

Ein Häuschen

mit kleinem Garten, welches jährlich 408 M. Miethe bringt, in der Nähe d. Techn. Hochschule in Langfuhr ist zu verk. Offert. unter **E 929** an die Exp. erbet.

Ein großes Garten-Etablissement,

Umgegend von Danzig, mit allem Inventar ist Krankheits halber sofort billig zu verk. Off. u. **E 850** an die Exp. (7723b

Mehrere gut verzinsliche Grundstücke, bis 8½%, und 2 gut eingeführte Restaurationsgrundstücke mit vollem Consens zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Krahn,** Neufahrwasser, Philipp- und Sasperstraße.

Gr. Grundst. in Schidlitz, Hauptstr. zu verk. Dass. ist neu, sehr gut erb., geeign. z. jed. Gesch. u. Gewerbbtr. da Hof u. Einf. 14 Mittelw. je 2 St. Off. unt. **E 912** an die Exp. d. Bl.

Neues Haus Niederst. m. 4-5000 M. Anz. zu verkf., Ueberschuß 1000 M. Off. u. **E 835** an die Exp. (7666b

E. Gastwirthschaft zu vk. neben d. Bahnh. Nfw., Ecke Olivaerstr. 30.

Ankauf.

Als Capitalsanlage

werden städtische Grundstücke von 5—20 000 M. Anzahlung von Selbstverkäuf. zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E 924** Exp. (7760b

Grundstück

nahe der Stadt, mit gr. Garten und Stall bei M. 9000 Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 958** an die Exped. d. Bl. erb.

Verkäufe

Bierverlag in Hamburg mit Pferd. u. Wag. 2c. ist zu verk. **Reinverdienst 6000 M.** laut Brauereibuch, wof. Brauerei bürgt. Vorkenntn. n. nöth. **H. Grimm,** Bullenhuserdamm 30, **Hamburg** (10899m

Alt., eingeführt. **Bierverlags-Geschäft** mit fest. Kundschaft, ist weg. Fortzugs sof. zu verk. Preis 400 M. Off. u. **E 887** an die Expd.

Ein gangbares **Vermittelungs-Bureau** zu vergeben. Offerten unt. **E 939** an die Exp. d. Bl. erb.

Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft nebst feiner Damenschneiderei

mit alter Kundschaft, in sehr lebh. Provinzialstadt (ca. 12000 Einw.) unter sehr günst. Bedingungen zu verk. Selten günst. Gelegenheit zur Etablirung für jg. Damen. Off. u. **E 967** an die Exped. (7789b

Barbiere!

Verkaufe meine Filiale, in aufblühendem Ostseebade, Stadt über 2000 Einwohner, große Umgegend, viel Zahnziehen 2c. ohne Concurrenz. Erforderlich 3—400 M. Friseur **Krumbügel,** Lauenburg in Pommern.

Hochtragende Rappstute, 7-jährig, gesund, 2½", ein- u. zweispännig, zugfest und **sehr gut erhalt. Break,** für 8 Personen, mit abnehmbar. Verdeck, freiachsig, leicht beweglich, zu verkaufen. Näheres Langgarten 27, Comtoir. (10900

E. Bierverlag mit voll. Kundschaft ist 1. Damm 15, 2 zu erfragen.

4 Arbeitspferde, weil überzählig, zu verk. Langgarten 51, Mittags von 12—2 Uhr.

Mehrere gute **Arbeitspferde** sind preiswerth zu verkaufen Milchkannengasse 22, 1. (7746b

Dom. Bohlschau bei Neustadt Wpr. verkauft eine sehr flottgehende **ostpreussische Stute (Fuchs)** geht auch gut unter dem Sattel. (10924

Vorz. sing. Harzer Canarienhahn billig zu verk. Professorgasse 1.

Rappstute, 6-jährig, zugfest, zu verkaufen Schönfelderweg Nr. 2.

Gut. schw. Kammg.-Rock f. e. jg. Mann b. zu vk. Holzmarkt 17, 1.

Gelegenheitskauf! Neuer Gehrock billig zu verk. Beutlerg. 3, pt.

Gut erh. Herrenwäsche, Damenstiefel bill. zu vk Heil. Geistg. 31, p.

1 schw. Gesellschaftsrock billig zu verk. Heil. Geistgasse 106, 4 Tr.

Ein Extra-Inf.-Unterofficiers-Rock bill. zu verk. 1. Damm 2, part.

1 neuer dunkl. Rock, starke Figur, 1 helles Jaquet u. Weste, fast neu, 1 Som.-Ueberzieh., gut erh., schl. Fig., bill. zu vk. Jopengasse 19, 3.

Wegen Fortzugs mah. Flügel zu 75 M. sowie fast neue Waschmaschine zu 40 M. zu verkaufen Langfuhr, Eschenweg 10, 2 Tr.

Flöte, 11 Kl., zu vk. Schw. Meer 6, 3.

1 Flügel ist umständehalber billig zu verkaufen **Johannisgasse 23, 2.**

Ein Polyphon nebst Platten zu verkaufen Beutlergasse 13, 2.

Eine Geige nebst Bogen u. Kasten und eine **Menzenhauer Guitarre-Zither** (fast neu) verkäufl. Brandgasse 13, pt. lks. hint.

Musikautomat (Symphon.), 5 Pf.-Einwurf, mit 11 Noten, für 45 M. zu verkaufen Kalkgasse 1. (7674b

Garnit., Soph. j. Art, Sp., Vertic., Bettgest. m. Matr., sämmtl. n., eig. Arbeit, pass. z. Aussteuer billig zu verk. Vorst. Graben 17, 1. (7604b

Plüschgarnitur, Schlafsopha, Chaiselongue, neu, sehr billig zu verkaufen **Zweite Priesterg. 3, pt.** (7600b

Ein Ripssopha zu verkaufen St. Michaelsweg 15. **Horn.**

Küchglasschr., Waschtische, 2 rd. Tische m. Mrmpl., kl. Spieg., Tisch bill. zu verk. Röpergasse 2, 1, lks.

Bettgestell mit Matratze u. Keilkissen bill. zu vrk. Holzgasse 22, 1.

Bettgest. m. Matr., Ausziehtisch, Spiegel, Sopha, Stühle zu verk. Milchkannengasse 14, 1 Treppe.

Grüne, gut erh. Ripsgarnitur (mah.) bill. zu v. Breitgasse 101, 1.

Kl. Plüschsopha, Seitenth. z. Kl., spottbill. z. vrk. Fischmarkt 7, Th. r.

Sehr gut erhalt. Sopha, mahagoni Sophatisch, Nachttisch, Betten, Rahmenbettgestell, kleine Tische, gr. Küchentisch zu verk. Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Kind.-Ausziehbettgest. zu verk. Gr. Bäckergasse 4 a, 2 Treppen.

Sophatisch, Bettgest., Spieltisch, Wäschesp. z. v. Jungferng. 15, 2, l.

Bett., Vert., Pflsp., 1 Plüschs., Sph. Kinderst. z. vk. Johannisg. 19, 1.

Ein alt. Küchenspind mit Regalaufsatz zu verkauf. Häkergasse 30.

Nßb. Sophas, Ripss., Ripschaisel. billig zu verk. Melzerg. 1, part.

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe.** (6998b

Auf Theilzahlung!

Off. unt. E 76: an die Exp. d. Bl.

Neue und gebrauchte

Dampf-, Benzin- und Petroleum-Motor-Boote

in allen Größen und für jeden Zweck sind billig verkäuflich. Näheres u. H. N. 3550 an **Rudolf Mosse, Hamburg.** (10369m

Taschen-Uhren Regulator-Uhren Wiener Stühle und Betten

sehr billig zu verkaufen Milchkannengasse 15, Leihanst. (7641b

Fahrrad, leichte Tourenmasch., erstclassig. Fabrikat, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Sandgrube 30, 1 rechts.

Myrthe, Schck. 30 Pf. z. v. Ritterg. 31

Fahrrad, elegant, Straßenrenner, fast neu, billig zu verkaufen **H. Körner,** Friseur, Danziger Hof.

Eine kleine Waagschale (20 Pfd.) billig zu verk. Altst. Grab. 43b, 1.

Wartburg-Bahnrenner 1900 Mod., 3 Monate gefahr., 96 und 86 Übersetz., Holzfelg. mit 1zöll. Bahnrennreifen und 1¼zöll. Straßenrennreif. f. 230 M. zu vk. Off. unt. **E 909** an d. Exp.

Ein complettes Spazier-Fuhrwerk, zu verkaufen, auf Wunsch auch Pferde allein, Fleischergasse 60b, 1 Treppe. (7721b

Ein fast neues Fahrrad ist zu verkaufen Breitgasse 99. 3.

E. n. Nähm. u. and. Sach. bill. zu vk. Langf., Mirchauer Weg 4, 2 Hinth.

Violinbog. Pernambuco zu verk. Kalkg. 8b, 4 Tr., Eing. Jacobsth.

Kachelofen, weiß zum Abbruch billig zu vkf. Brodbänkeng. 20.

Fahrrad billig zu verkaufen Fleischergasse 74, daselbst ein gebr. Plüschs. bill. zu hab. (7737b

Liebigbild. zu vk. Off. u. XP postlag.

Kasten-Fahrrad ist billig zu verk. Off. unt. **E 919** an die Exp.

Ein gut erhalten. Repositorium nebst Tombank sof. preiswerth zu verkauf. Jopengasse 27, part.

Ein kleiner Kremser ist billig zu verkaufen bei **F. Grünwald,** Schmiedemeister, Legan. (7724b

Ein Fahrrad zu verkaufen Beutlergasse 13, 2 Tr.

Eine Hängelampe billig zu verk. Schidlitz, Carthäuserstr. 43, Hof.

Adreßbuch von Danzig 1899 für 2 M. zu verk. Breitgasse 104, 3.

Ein guter 3rädr. Kinderwagen u. Herrenr. zu v. Schw. Meer 3, p., l.

Billard nebst Zubehör, Plüschgarnitur, großer Pfeilerspiegel, Sophatisch, Automat (Henne) u. m. andere Sachen sind fortzugshalber billig zu verkaufen **Bischofsgasse 25, parterre.**

Leichte eleg. Selbstfahrer steh. billig z. Verk. **Viohl, Ohra.**

2 neue Marquisen (Wetterroul.) 121 cm br., zu vk. Heil. Geistg. 30, 1.

Für 65 M. ist ein gut erhaltenes **Fahrrad** Fortzugs halber zu verkaufen Hundegasse 105, Hintergeb., prt.

Fahrrad, fast neu, sow. 1 Bahnrenner preiswerth zu vk. Milchkannengasse 13.

Ein erstklass. Damenrad nur einmal gef., sof. zu verk. Off. unt. **E 920** an die Exp. d. Bl. (7744b

Pferdegesch. u. div. and. Sachen sind b. zu vk. Schidlitz, Unterstr. 42.

500 leere Cigarrenkisten zu verkaufen Holzmarkt 24.

Neuheit in Wachs- und Stoffblumen aller Art, zu Geburtstagen, Hochzeiten, Festlichkeit., Fensterdecor., Schneeglöckch., Schlüsselblumen, Kornblumen, Maiglöckchen und Magarits 30 Pf., lose Mohnblumen zu Hufeisen à Dtzd. 40, 60 Pf. u. s. w. sowie Spielsachen aller Art **Tobiasgasse 29.** (7757b

Ein 4fl. Tapetenbettschirm ist zu verkauf. Schidlitz, Oberstraße 73.

Gebrauchte gute Säcke wieder billig zu haben Sandgrube 32.

1 Nähmaschine billig zu verkauf. Petershagen h. d. Kirche 20, pt. r.

1 Schaufenster mit Jalousie zu verk. Große Bäckergasse 18.

Fast neuer Parkwagen, Geschirr und Reitzeug zu verkaufen Langgarten 51 bei **Schoensee.**

Kleiner Kachelofen ist billig zu verkaufen Hotel Marienburg.

Ein 200 Jahre alt. gut erh. eichen. Eckglasspind billig zu verkaufen Große Schwalbengasse 7, Hof.

Tombank mit Marmorplatte zu verkaufen Hopfengasse 30, 1 Treppe. (10917

5 Schock trockene Felgen wegen Krankheit billig zu verkaufen Klempin bei Sobbowitz, Stellmacher **Burandt.**

17 Pfd. neue Bettfedern sind zu verkaufen Johannisgasse 14.

Ca. 2000 gut. a. Dachpfannen zu verk. in Scharfenort 23, b. **Degen.**

Wohnungs-Gesuche

Wer Wohnungen, Geschäftslocale 2c. zu vermiethen hat, wende sich an das (10865

Central-Vermiethungs-Comtoir

von

Joseph Bartsch,

92 Hundegasse 92.

Fernsprecher 726.

Kinderl. Leute such. Wohn., Stube u. Cabin., z. Pr. v. 16—18 M. in der Altstadt. Off. unter **E 837.** (7672b

Beamt. s. in d. Nähe d. Heumarkts Wohn. v. 2-3 Stub. vom 1. Oct. Off. mit Prs. unt. **E 894** an die Exped.

Pensionirter Beamter sucht zum 1. October **Wohnung** von 2 Zimmern oder Zimmer, Cabinet nebst Zubehör. Offert. mit Preisang. u. **E 901** an die E.

Werftbeamter, kinderlos, sucht z. 1. Juli nahe der Kaiserl. Werft Wohnung. Preis 300—320 M. Offerten unter **E 927** an die Exp.

Kdl. Ehep. s. z. 1. Aug. Whn. im anst. Hause bis 18 M. Off. u. **E 926** d. Bl.

Wohnung in Zoppot von 4 bis 5 Zimmern, in guter Lage, wovon sich zwei als Sommer-Logis eignen, vom 1. October zu miethen gesucht.

Offerten unter **010922** an Expedition dieses Blatt. (10922

Zum Oct. w. innerh. d. Stadt e. Wohn. v. 5 Zimm., Bd., Mdchk., Zb. f. d. Pr. v. 900 M. ges. Off. u. **E 949** e.

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Cabinet oder auch 3 Zimmern u. Zubehör wird per 1. Oct. oder auch etwas früher in guter Stadtgegend von ruh. Einwohnern zu miethen ges. Off. mit Pr. u. **E 940** an die Exp. (10913

Eine Wohnung von 3 Stuben oder 2 Stuben und Cabinet wird von 3 Damen (Lehrerin) gesucht. Offerten mit Angabe d. Preises unter **E 938** an die Exp. d. Bl.

Herrschaftl. Wohn. in Langfuhr 4—5 Zimmer u. Zubeh. von kdl. Ehepaar zu Octbr. ges. Off. mit Preis u. **E 889** an die Exp. (7735b

Auf der Altst. od. in der N. v. Bahnh. St., u. Cab. vom kindrl. Ehep. zu mieth. ges. Auss. nach dem Gart. Offert. unt. **E 931** an die **Exped.**

Eine Wittwe mit Tochter sucht p. 1. Oct. od. früh. e. kl. Wohn. auf der Rechtst. Off. unt. **E 886** an d. Exp.

Dame s. 3 Zimm., Zub., 1. Et., z. Oct. Off. mit Pr. unt. **E 892** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

In Oliva 2 mbl. Zim. ges. Off. mit Pr. unter **E 930** an die Exp. d. Bl.

Fein möblirtes Zimmer Nähe d. Holzmarkts per 1. Juli ges. Offerten u. **E 945** an d. Exp.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang ab 15. d. Mts. gesucht. Gefl. Offerten unter **M. K. 100** postlagernd Danzig. (10918

Div. Miethgesuche

Ein od. zwei Zimmer zum Comtoir geeignet, werden in verkehrsreicher Geschäftsgegend per 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **E 806** an die Exp. d. Bl. (10823

Eine Tischlerwerkstätte nebst Wohnung w. von gl. od. Octob. zu miethen gesucht. Off. u. **E 898** erb.

Wohnungen.

Zu vermiethen

Wohnungen von 2—6 Zimmern in jeder Lage der Stadt, sowie größere und kleinere Geschäftslocale, Comtoire, Geschäftskeller 2c. durch das (10866

Central-Vermiethungs-Comtoir

von

Joseph Bartsch,

92 Hundegasse 92.

Fernsprecher 726.

Ubsadel & Cie.,

Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.

Unentgeltlicher **Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.**

Vermittelung von (3767 **Hypotheken und Baugeldern.**

Altstädt. Graben 107, 1. Etage, 4 Zimmer 2c. zu vrm. Pr. 750 M. Näh. Altst. Graben 108, 1. (7478b

2 herrschaftl. Wohnungen von je 8 Zimmern (evtl. getheilt) zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 11, 2, r. (7514b

Ankerschmiedegasse 9, 1. Etg. best. aus 4 Zimmern, Bodenkam., Holzst. u. Keller v. 1. Juli zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 94, part., im Bureau. (9732

Langgasse 54 ist die 3. Etage, 2 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Juli cr. zu vm. Besicht. von 10-1 Uhr. (9580

Freundliche Wohnung von Stube, Cabinet, heller Küche, Entree, Keller u. Boden von sofort oder 1. Juli zu verm. Engl. Damm 14, 1. (7546b

Lastadie 35 d, 2. Etg. ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli d. Js. ab zu vermieth. Besichtigung von 10—5 Uhr.

Dortselbst ist auch (10528 **ein Pferdestall** frei. Näheres Lastadie 36 b.

Herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 3 bezw. 2 Stuben, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh. Weidengasse 1c von sofort oder später an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näheres beim Portier, Hof, rechts. (1433

2n.renov.Whn.v.gr.St., gr Cb.,h. K., Blc.,Wschk.,K.u.St.f.f.d.Pr.v. 12u.13 M z.v.A.p.f.Badeg. Brösen a.d.Ch. Brozynski, Schlossermstr. (7738b

Eine Wohnung v. Stube, Cab. u. Zubeh. zu vrm. Stolzenberg 36.

Dreherg.10,2St.,Cb.,K.u.Nebengel.o.K.,i.Ganz.a.geth.,Pr.25 M z. 1.Jul.z.v.N.K. Z bf.Mittw.10-12.

Langf., Eichenweg 7, 1, e. Wohn. v.Stube,Cab.,Kch., g.Kellerwerkstatt z. 1. Juli an Handwerk.zu v

Stadtgebiet 32-33, eine kleine Wohnung, monatlich 16 M, per Juli zu verm. Näheres bei Frau **Komm**, daselbst. (7731b

Langf.ist i. herrsch.Hause e. Oberwohn. an ruh.Einwoh.f.10 M mtl. v.1.Juli zu v. Näh.Heiligenbr.25.

Eine Wohnung von 2 Zimm. nebst Zubeh. ist sofort zu verm. Kneipab 34, parterre. (7754b

Sandgrube 27, 2, ist eine hochherrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern mit Balcon und allem Zubehör per October zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 Uhr. Näh.v.9-11 u.3½-5 U. Altst. Grab.11, 1, b. **M. Jacobsohn.**

2Stuben, Küche, Bodengel.zu vm. Näh.Mattenbuden 9, part. (7728b

Freundl. Wohnung, Niederstadt, 2Stub., Cab., Entr., helle Küche, Balcon u. reichl.Zubeh., October zu vermiethen. Offert.unt. **E 890.**

Brodbänkengasse 14. part. Hofwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Nebenraum u. Keller per 1. October an kinderl. Leute preiswerth zu vrm. (7730b

Ein kl.Stübch., Küche u.Kamm. z. 1.Juli zu vm. Poggenpfuhl 82, 3.

Breitgasse 80

1. Etage, 4 Zim., Entr., Badez., Mädchenk., Küche, Speisek., Bod., Kell.u.Alt., f.800 M jährl.z.1.Oct. zu vm. Bes.v.10-1Uhr Vm.(7753b

Hundegasse 53, 3. Etage zu vm.

Brabank 8

ist eine Part.-Wohnung von vier Zimmern u. Zubehör v. Oct. zu verm. Näh. daselbst bei **Schulz.**

Eine Stube u.Küche ist v.sof.oder v.15.Juni zu bez. Pfefferstadt 14.

Fleischergasse 72, 2. Et.,

6 Zimmer nebst Zubehör sogleich od. spät. zu vm. Näh. part.(7714b

Kaninchenberg 5/6 frdl.Wohn. 3 u. 4 Z. u.Zub.sof.zu vm. Näh.b. **Lange**, das., pt., v. 10 Vm.(7707 b

Goldschmiedegasse 4

ist die 1. Etage zu 750 M, die 2. und 3. Etage zu 700 M per 1. October ev. früher zu verm.

Gr. Gerbergasse 4
ist die Saal- u. Hange-Etage, bestehend aus je 4 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. October ev. schon zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Hange-Etage auch zu Comtoir- oder Bureauzwecken geeignet. Zu erfragen daselbst im Geschäft.

Herrsch. Wohnung v. 3 Zimm. n. Zubehör ist fortzugshalber zu vermiethen Breitgasse 39. Zu daselbst 1 Treppe. (7683b

Eine Wohn., Fleischerg.gel., 3Z., Entr., Küche, Kell., Bod. v. gl. od. 1.Juli z.v.Näh.Lastad.23,2(7707b

Stadtgraben 18 und 19 sowie **Pfefferstadt 74 und 75**, gegenüber d. Central-Bahnhof, sind herrschaftl. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Bad und Zubehör per 1. October oder früher zu verm.(10875
Edmund Kirste,
10—12 Uhr Bau oder Langfuhr, Hauptstraße 95 b, 2.

Weidengasse 1, 2 frd. Zim.u Zub. 1.Juli z.verm. Nh. im Ld. (7685b

Jopengasse 46 part.

eine Wohnung von 1 Zimmer u. Cabinet ohne Küche und ein Comtoir v. Juli zu verm. (7696b

Von einer **herrschaftlichen Parterrewohn.** ist **1 Zimmer mit Cabinet, Küche u. Zubehör** sofort oder per 1. Juli billig zu vermiethen. Erwünscht wäre eine ältere, alleinstehende Dame. **Brabank Nr. 20b.** Nähere Auskunft Brabank 18. (10786

Holzschneidegasse 2, 2 Tr., ist eine große Stube und Küche für 18 M monatlich von sofort oder später zu vermieth. (7640b

Neufahrwasser,

Albrechtstraße 20, Laden nebst Wohnung zum October zu vermiethen. (7639b

Nähm 17/18 Hochp.-Wohnung, 3 Stub. mit all. Zub., Badeeinr., Gart., für 450 M sof. zu v.(7676b

Schichaugasse 10 ist eine Wohnung für 600 M zu vermieth. Näh.Schüsseldamm 52, pt.(7679b

Langfuhr, Elsenstraße 13, ist eine Wohnung von vier Zimmern, Entree und sämmtl. Zubehör vom 1. August zu vm. Pr. 450 M N. b. **Lissnow.** (7641b

Langfuhr, Kastanienweg 6, sind Wohnungen von 2—4 Stuben mit Badeeinrichtung zu vermiethen. **H. Johansen.** (7670b

2 Wohnungen v. 4 u. 5 Zimmern, ev. Stall, Eintritt in den Garten, zu v. A.d.neuen Mottlau 7. (7274b

Langgarten Nr. 86/87 ist die 1. Etage bestehend aus 1 Saal, 2 Zimmer und Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Näh. parterre.

Johannisgasse 43 ist eine neurenovirte Wohnung von 2 Zim. u. großer heller Küche von sofort oder 1. Juli an kinderl. Leute zu verm. Eing. Johannisthor.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Langgarten 81.

Kl. Vorderwohn. mit Zubehör zu verm. Große Gasse 17.

Weidengasse 7 e.Wohn.v.2St.Kch. Speisek., B., K., Wschk. p.1.Oct.z.v.

In meinem Neubau verlängerte Pfefferstadt habe noch

herrschaftl. Wohnungen

von 3, 4—5 Zimmern mit Balcon, Erker etc., per October zu vermiethen. Näheres von 9—11 und 3½—5 Uhr bei
M. J. Jacobsohn,
Altstädt. Graben 11, 1 Tr.

Stube, Cab., hell.Küche sof. od. z. 1.Juli zu verm.Karpfenseigen 22.

Unterwohn., gr.Stube, Küche und Kell., z.1.Juli z. v. Hohe Seig.19.

Wallplatz 13 ist die **1. Etage,** 6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch auch mit Pferdestall u. Burschenkammer zu verm. Näh. daselbst 2 Tr. und Pfefferstadt 1, 3 Tr.

Hirschgasse 13
ist e. kl. freundl. Wohn. v. Stube, Küche u.all.Zub.zu v.N.2Tr.Aust.

Sandgrube 33, 1 Tr., ist e. herrschaftl. Wohnung, 3 Zimm., reichl.Nebengel.m.schön.Aussicht für 600 M z. 1. Juli zu vermieth.

Wohnung von Stube u. Küche v. 1. Juli zu verm. Reitergasse 12.

Stube, Kamm. u. Küche z. 1.Juli an ruh., kinderl.Leute Heil.Geistgasse 79 zu verm. Näh. das., 2.Et.

Größere und kleine Wohnung. zu vermiethen Neufahrwasser-Brösen Villa Stephania. (7752b

3 große, 1 kleines Zimmer, Mädchen- und Speisekammer, Küche, Waschküche, Boden und Trockenkammer, Keller und Hof, auch getheilt vom 1. Oct. zu vermiethen Niederstadt, Grabengasse 8, 2 Tr., an der Post.(7725b

Milchkannengasse 16, 2, 5 Zimm., Alcov.Mädchenk., Kch., Ent., Zub. pass. f. gr. Famil. od. Pens. 800 M pro Anno zu v.Näh Hundeg.53,3.

2 Zimmer, Küche etc.
Langgasse 26, 4 Tr.
für M 18 per Monat zu vermiethen. Näheres im Laden. (10925

Eine kl. Wohnung z. 1. Juli für 9,50mon.zu v. N.Tobiasgasse 7,p.

Kalkgasse 8c, gegenüber den Anlagen, Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit sämmtl. Zubh. z. Oct. zu verm. Näh. part. **Stock.**

Pfaffengassel, kleine Wohnung ohne Küche, 3Tr., zu vermiethen.

Wohnung

zu vermieth. Langgarten 6/7.

Emaus 26 an der elektr. Bahn, ist eine schöne Wohn., 1.Etg., 2 St., Cab., Küch., Bd., Trockenbod., Kell., Waschk., Hof u. Gartenanth. v. gl. o. später zu verm. (7766b

Herrschaftliche Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör, 1. Etage,

Kassubischer Markt 9/10

am Centralbahnhof,
zum 1. October zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. (7779b

Fischmarkt 19, 3. Et., 2 Zimmer, Alcoven, Küche u.Zub. für 360 M per 1.Juli evtl.1.Octob.zu verm.

Wohnung von 6 Zimmern, Entree, Mädchen- u. Badezimm., Küche, gr. Garten u. reichlicher Zubehör vom 1. Octbr. ab zu verm. Sandgrube 21. Näh. im Bureau dorts., Gartenh. (10927

Saub. Stube, Küchenantheil, gr. Bod., weg. Todesf. sof. od.1.Juli, Katergasse, an ord. Leute zu vrm. **E. Panter**, Vorst.Graben 41, 3 Tr.

Stube, g.h.Küche, Zub. f.16 M kdl. Leute zu v.Jungferng.26, Laden.

Breitgasse 101 ist die 2.Etage sofort zu verm. Näheres 1. Et.

Langenmarkt 31 frdl.Wohn., best. aus 2 Zimm., 1 Cab., Küche, Kell., Bod. u. Waschk. z. 1.Oct. zu verm. Näh.im Laden. Besicht.v.11—1 U.

Ohra, Korinthengasse 13/14 Wohn. für 10 M zu vm. **H. Kretschmann,** 1. Damm 15, 2.

Am Schönf.-W.41 Scheune, Rem. n. Stall sofort zu vermiethen.

Straußgasse 12, Entr., 4gr.Zimm. gr.Nebengel.Badeeinricht., Gart. u.Laubenbenutz. sof. zu beziehen. Näh. das.1. Et.Preis 750 M (7784b

Langfuhr, Eschenweg 15, Entree, 3 und 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden sofort zu verm. Näheres daselbst bei Herrn **Magnus.** (7783b

Langfuhr, Ulmenweg 7, mehrere Wohn., Entr., 3 u.4 Zimm., Küche, Kell., Bod., Nebengel. sof. zu vrm. u. zu bez. Näh. im Restaur. (7782b

Straußgasse 3a, mehrere Wohn. Entr., 3 Zimm., Küche, Kell. Bod., Nebengelaß sofort zu verm u. zu bez.Näh.das.bei **Flemming.** (7781b

Engl. Damm 11, 2 Stuben, Küche, Kell., Bod. z.1.Juli zu v. Näh.das. im Restaur.d.Hrn.**Becker.**(7780b

Langenmarkt 26, 4, 2 St., K., E., Bod.etc. sof. b. zu v. N. im Laden. (7787b

Zimmer

Weideng. 42, 3. Et., d.Kas.gegenüber, ein f.mbl.Z.,s E.,an 1—2 H. zu verm. Auf W.Pianino (7611b

Hundegasse 97, 2 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7668b

Breitgasse 6, 3, elegant möbl. Vorderzimmer bill.zu vm.(7693b

Tobiasg.32 ist e.gr.Stub. a.einen ält.Herrn od.Dame z.vrm.(7673b

Eine freundl. Stube ist Fleischergasse 34, part., im Seitengeb., per 1.Juli a.cr. zu vm. Näh. daselbst oder Brodbänkengasse 14.(7637b

Weideng. 1, 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer zu vermiethen. (7702b

Vorst. Graben 18, 2, ein gr. sep. Vorderz.zu vm., evtl.möbl.(7704b

Heil. Geistgasse 8,

gut möbl. Vorderz. zu vm.(7649b

2 gut möbl. Zimmer sep.Eingang mit vorzüglicher Pension sofort zu verm. Hundegasse 26, 2. (7633b

Vorst.Grab.17,1,r., mbl.Zim.z.v.

Eine kl.Stube bill.zu vermiethen Schw. Meer, Gr. Berggasse 13.

Kl.Vorderst.ist an e.alt.Mann od. Fr.b.z.vm.Gr.Mühleng.20 i.Kell.

Ein ruhig gelegenes Zimmer mit separatem Eingang ist an 2 anst. junge Leute m.auch ohne Pension v.1.Juli in der Nähe d. Schichau-Werft zu vermiethen. Offerten unt.E895 an die Exp.d.Bl.erbeten.

Möbl. Vorderz., sep.Eg., v.sofort od.spät. z.vm. Poggenpfuhl 28, 2.

Gut möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren monats- auch tageweise zu verm. Jopengasse 24, 2.(7719b

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Näh.Ketterhagergasse 16, Laden.

Gut möbl. Zimmer f.15 M zu vm. Langgart., Barbarahospit.1a,2,l.

Eine kleine Stube ist gleich zu verm. Mottlauergasse 2, 2 Tr.

3 eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing., evtl. Burschengel., sind p. 15. d. Mts., auch einzeln, zu vrm. Langfuhr, Hauptstr. 43, 1r.(7734b

Kohlenmarkt 31 sind 1—2 gr. Zimmer mit Clav. zu vm. (7739b

Mbl. Stübch.m.s.Eg.a.e.odl.jg.M. m. a. oh.Pens. z.v.Schüsseld.60 pt.

Kassub. Markt 23, 3 Tr.

dicht am Bahnhof, 2 möbl. Zimm., Balc., Bad. Gute Pension.(7741b

Frdl. mbl.Vorderz., sep. Eg., von gl. zu vm. Thornscher Weg, 7, 3, l.

Ein Cabinet zu vermiethen Beutlergasse 13, 2 Treppen.

Brodbänkengasse 43, 2,

2—3 möbl. Zimmer zu vm. (7729b

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Tischlergasse 28, 1, gradeaus.

Zwei möblirte Zimmer vom 1. Juli zu vermieth. Niederstadt Grabeng.8, 2, neben d. Post.(7726b

Karrengasse 1, 3, am Hauptbahnh. kl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frauengasse 11, 1 Tr., fein möbl. Zim.u.Cab., sep., a.W. Bschgl.z.v.

Baumgartschegasse 14 gut möbl. Vorderz. an einen Herrn zu verm. Zu erfrag. im Geschäft.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, sep.Eing., vorne, an Hrn. od. Dame zu vm. Heil. Geistg.5, 3.

Holzgasse 16, e. fr. möbl. Zimmer nebst Cabin. z.verm. Näh.1Tr., v.

Helle ger.Stube, monatl.10,50 M, zu vm.Heil.Geistgasse 99p. (7764b

Pfefferstadt 66, 2, mbl.Zimm.z.v.

Möbl.Cab., m.a. o.Pens., bill.zu v. Langg., Seitengeb.48/50, Th.1,1.

Goldschmiedegasse 15 ist eine Stube zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer, hochpt., gl. zu vermiethen Johannisgasse 39.

Hundeg.80, 2, ist e g.mbl.Zimmer versetzungsh. p. bald bill. z.verm.

Möbl. Parterre-Zimmer, sep., zu verm. Mottlauergasse 3, pt.

Fein möbl. Zimmer und Cabinet zu verm. Schmiedeg. 6, 1. (7761b

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 7, part. links.

Johannisgasse 61, 2, ein sauber möbl. Zimmer billig zu verm.

Fein möbl. Vorderz. mit Clavier zu vrm. Jopengasse 38, 1. (7748b

Hl.Geistgasse 45, 2, gut mbl.Vord.-zimm., sep.gel., bill.zu vm.a.H.o.D

Fein möblirtes Zimmer,

hell, freundlich, reizende Aussicht über die Mottlau, an Herrn von gleich oder später zu vermiethen Brodbänkengasse 22, 2 Treppen.

Ein gr. möbl. Zimmer sofort, a. tagew.zu v.Faueng.52, Meierei.

Heil.Geistgasse 36, 2, ist e.fein mbl. sep.gel.Vrdrz.m.Pens.z.v. (7763b

Ein fein mbl. Zimmer mit sep. Eing.sof. z v. Hl. Geistg.81(7765b

Einf.mbl.**Zimmer** m.2 Betten an D.u.Hrn.zu v.Baumgartscheg.38.

Hundegasse 119, 3,
gut möbl. Zimmer zu verm., Eing. sep., evtl. für kurze Zeit.

Frauengasse 47, 1. Et., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit auch ohne Burschengelaß zu v.

Breitgasse 21, 1 Treppe, ist von sofort ein möblirtes Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tageweise zu vermiethen.

Breitgasse 2, 1 Tr., fr. möbl. Vorderz. u. Cab., g. sep. Eing., mit a. ohne Pens. an e. H. zu v.

Hint. Adlersbrauh. 11, pt. ist ein kl. Vorderstbch.a.e. anst.Pers.z.v.

Gut möbl. Vorderzimmer

sep.Eing., v. gl. od. 1.Juli zu vm. Altstädt. Graben 21b, 1, l. (7778b

Jopengasse 5, 1 Tr., sind zwei möbl. Zimmer zu verm. (7777b

Mattenbuden 9,1, freundl. möbl. Vorderz. m.g.Pens. z.hab. (7605b

Fleischergasse 73, 2, freundl. möblirtes Vorderzimmer, sep. Eingang sofort zu vermiethen.

Neufahrwasser,

Philipp- und Sasperstraße möblirte Zimmer zu vermiethen.

Separat., möbl. Zimmer billig zu vermieth. Fischmarkt 11, 2Tr.

Goldschmiedeg. 28, 1 Tr., ist ein gut mbl.Zimm. an e.Hrn.zu vrm.

Stübch.an e.P z.v. Dienerg.15, 2.

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermiethen Hintergasse 13, 1.

Breitg.109, 2, einf. mbl.Vorderz. mit sep. Eing. vom 15. zu verm.

Gut möbl.Vorderzimmer, separ., zu verm. Weidengasse 42, 1 Tr.

Ein möbl.Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen 1. Damm Nr. 20.

Gut mbl.Zimm.m.sep. Eing. von gl. zu vrm. Röperg. 21, 2.(7786b

Schäferei 15, 1 Tr., 1—2 möbl. Zimmer v.gleich od. spät. zu vrm.

Pfefferstadt 10,2,g.u.s.m.Zimmer mit separat.Eing. gl.o sp. zu vrm.

Eleg. möbl. Zimm. m. Brschgel. zu v. Milchkanneng. 15, 2. (7785b

Möbl. Zimm. an e. jg. Mädch. zu vm. Off.u. **E 959** an die Exp.d.Bl.

Hirschgasse 1, Th. 2, links, ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

2 anst. jg.Leute find. gutes Logis mit Beköst. im Cab. mit sep.Eing. Vorst. Graben 17, 1. (7694b

Junge Leute finden anständ. Logis Häkergasse 22, 2 Tr.

Logis z. hab. Baumgartscheg. 38.

Ein junger Mann findet Logis Poggenpfuhl 73, Hof, 1 Tr.

Schlafst.od.Log.z.h.Ritterg. 23, 1.

Jg.Leute f.Logis Hundeg. 126, pt. (7736b

Anst.Mann findet Logis mit auch ohne Beköst. Baumgartscheg.35, 2.

Logis zu hab. Faulgraben 17,1, r.

Ein junger Mann findet Logis Jungferngasse 26, 1 Tr.

Junger Mann find. anst. Logis mit Beköst. Näthlergasse 5, 2Tr. r.

Junge Leute finden Logis Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 10.

Junge Leute finden gut. Logis im Cabinet Häkergasse 60, 2 Tr.

Jg. Leute find. gute Schlafst. im Zimmer Jacobsneugasse 17, pt.

Junger Mann f. g. Schlafstelle Große Gasse 1b, 1 Treppe, rechts.

Logis zu haben Tischlergasse 6, 1.

1jg.Mann f.g.Logis Böttchg.12, p.

Junge Leute finden Logis Vorstädt. Graben Nr. 48, part.

Anst.Mädch.f.g.Logis m.a.o.Bett. Näh.Ochseng.8, 2.Th., **F. Richter.**

Jg.Leute f.g.Log. Jungferng. 26.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Malergasse Nr. 1.

Anst.Logis z.hab.Töpferg.25,r.,2. (7759b

Logis b. ein. Ww. Junkerg.12, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 39, 1 Treppe.

Jg. Leute find. Logis im eigenen Zimmer Pfefferstadt 55, 2 Tr.

Logis zu haben Kassub.Markt 6, 1.

Ein anst. j. Mann findet gutes Logis Faulgraben 15, parterre.

Jg. Leute find. Logis mit guter Bek.Häkergasse 30, pt., am Fischm.

Jg. Leute find. anst.Logis i. kl. Z. mit sep. Eing. Dienergasse 40, 3.

Logis zu haben Altst. Graben 60, 2.

Anständ. jg. Leute finden Schlafstelle Tobiasgasse 3, part. (7775b

1 od. 2 ordtl. jg. Leute f.Logis im eig. Zimmer Faulgraben 22, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Malergasse Nr. 5.

1-2 jg. Leute find. frdl. Logis im eig. Zimmer Sammtg. 1, 1 vor.

Jung.Mann findet sofort Logis m. a. o. Beköstigung Rammbau 27.

2 jg.Leute, auch v.d.Bahn, finden gut. Logis im anst. eign. Zimmer Pfefferstadt 55, 1, Nähe Bahn.

2jg.Leute find.Schlafst.mit Kaffee im Cab.Gr.Bäckerg.9, Hof, Th.24.

Junge Leute finden Logis Hintergasse 13, 1.

Ordtl. jg. Leute find. gut. Logis Kassub. Markt 13, Hof, 1 Tr.

2 jg. Leute f. Log. Poggenpf.21, 2.

Ein Mädchen a. Mitbew. k.sich bei e. Ww. meld. Tischlergasse 16, pt.

Mitbewohn. von gleich o. 1. Juli gesucht Poggenpfuhl 20, Hof, 2.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Bischofsgasse 34, prt., lks.

Eine anst. Mitbewohnerin mit a. o.Betten k.sich m.Schmiedeg.26, 3

Mitbewohn. k. s. m. Pfarrhof 1, 2.

Pension

Jg. Dame findet gute Pension für 30 M Breitgasse 13, 2. Tr.

Anständ. Geschäftsfräulein find. billige Pens. Fleischergasse 66, 2.

Kinder, auch unt.6J., find. liebev. Pension Näh. Poggenpfuhl 16, 1.

Div. Vermiethungen

Laden, Stube, Küche, gr.Hausfl., Keller, Hof, Stall, kl.gem.Gart. für 31 M mtl. v.sof.oder spät.zu verm. **Offerten unter E 883 an die Exp.**

Langebrücke, Anlegepl.d.Dampf. ist 1 kleiner Laden vom 1. Juli zu verm. Näh. Petersilieng. 11.

Lagerräume,

hell und trocken, zu vermiethen Hotel Marienburg. (7772b

Neufahrwasser,

Albrechtstraße 20, Laden nebst Wohnung zum October zu vermiethen. (7639b

Laden

mit großem Schaufenster ist zu vermiethen **2. Damm Nr. 3.**

Heilige Geistgasse 24
ist der Eckladen mit oder ohne Wohnung zum 1. October zu vermiethen. Haus zu verkaufen. Näheres Kohlenmarkt 20, 1. Et.

Ein grosser Eckladen

und 2 kleinere Läden mit hohen modernen Schaufenstern und eleganter Innendecoration in sehr lebhafter Geschäftsgegend, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. October d. Js. **preiswerth zu vermiethen.** Näh. Milchkannengasse 32, 2. (9583

Langgasse 54

ist in der Hängeetage ein Zimmer, passend zum Comtoir, p.1.Juli c. zu vermiethen. Näheres bei Frau **Markfeldt** dortselbst zwischen 11—1 Uhr. (9825

3 Comtoirs

à 2 Zimmer sind **Münchengasse 2** per sofort bezw. zum 1. Juli cr. preiswerth zu vermiethen. Näheres Hopfengasse Nr. 94, im Comtoir. (7518b

Langfuhr, Hauptstraße 76, ist ein **Laden** sofort billig zu verm. (7648b

Pfefferstadt Nr. 75

sind zwei kleine
Geschäfts-Läden
mit Wohnung evtl. großer Keller zu verm. (10876
Edmund Kirste,
10 bis 12 Uhr dortselbst.

Lagerkeller Hundegasse 26 zu vermiethen Näheres Holzgasse 6, parterre.

Ein gutgehendes Restaurant

ist mit auch ohne Wohnung zum 1. October d. Js. zu vermiethen. Offerten u. **E 917** an die Exped.

Frauengasse 47 trockener gewölbter **Lagerkeller** zu vm.

Laden-Einrichtung ist zu verkaufen Vorst. Graben 28.

Wegen Wirthschafts-Veränd. ist eine gutgehende
Meierei
in einem Vorort Danzigs zum 1. October anderwärts zu verm. Off. unt. **E 925** a. d.Exp. (7767b

Offene Stellen.

Männlich.

1 tüchtiger Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftig. bei **F. Drews,** Hohenstein Wpr., Sattlermeister. (7751b

Bautischler können sich melden Rückfort Nr. 3.

Ein Schuhmacher kann s. melden Reiterg.7, Th.11, Eing.Weideng.

Hausdiener

wird sofort zu engagiren gesucht. (10905
Deutsche Herren-Moden.
Inh.: **Ewald Exiner,** Kohlenmarkt 22.

Für ein Fabrikcomtoir wird ein **junger Mann** gesucht. Offerten u. **E 908** an die Exped.

Schneidrges.k.s.m.Schüsseld.10, 2.

Suche einen tüchtigen
Barbiergehilfen
von gleich oder später bei hohem Geh. **W. Konopatzki,** Langfuhr.

Tücht.Schneidergesellen find. sof. dauernde Besch.Kassub.Markt 2, 1.

Zweiter tüchtiger, nüchterner

Kutscher

findet dauernde Beschäftigung. Zu melden Langenmarkt 22, 1Tr.

Klempnergesell.ges.Langgart.95.

Für schriftliche Arbeiten

suche einen Herrn für täglich 1—2 Stunden Abends.
Martin, Heil. Geistgasse 97.

Tüchtige Materialisten sucht im Auftrage **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Ein jung. Commis (Materialist) findet sofort od. 1. Juli Stellung bei **J. Pallasch,** Langgarten 6/7.

Schneidergeselle melde sich Faulengasse Nr. 6, 2 Treppen.

Tüchtiger Barbiergehilfe kann sofort eintreten **R. Arends, Langfuhr 16.**

Per **sofort** gesucht
von einer
Actien-Gesellschaft der Holzbearbeitungs-Branche
(auf dem Lande bei Danzig)

Disponent für das Comtoir,
guter Correspondent, firm in allen Comtoirarbeiten, Buchführungskenntniß nicht nothwendig, Sprachkenntnisse bevorzugt.

Technisch gebildeter Kaufmann
mit mehrjähriger Praxis (außer ev. Lehrzeit) zur Revision der Rechnungen, Erledigung der Correspondenz und laufender technischer Angelegenheiten.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters, der Religion, ob verheirathet, der Militärverhältnisse, wo und wann im Geschäft gewesen, Branche des Geschäfts und womit in diesem Geschäft beschäftigt, unter **10878** an die Exp. dieses Blattes.

Ungenaue Angebote werden nicht berücksichtigt. (10878

Tüchtiger Schneidergeselle melde sich 1. Damm 4, 3 Tr.

Ein junger Hausdiener wird zum 15. d. Mts. gesucht **Hundegasse Nr. 82.**

Einen Klempnergesellen stellt ein **Schütz,** Fleischergasse 82. (7762b

Ein jüngerer ordentlicher **Arbeiter** mit Zeugnissen kann sich melden bei **Schultz.** Paradiesgasse Nr. 14. (7770b

Radfahrer u. Radfahrerinnen,

die in **besseren Gesellschaftskreisen verkehren** und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbef. des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstclassige Mustermaschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehl. hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerb. unter **„Seltenes Angebot"** an **Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19** erbeten. (9725

Tischlergesellen,

tüchtige Bauarbeiter, finden dauernde Arbeit. Lohn bis 35 Pf pro Stunde. (10819
A. Schönicke & Co.,
Schellmühl.

Schuhmach. f. g.Damenrandarb. k. sich m. Hinteradlersbrauh. 17. (7699b

Unverheir. Malergehilfen die auch mit Wagenarbeit vertraut sind, können sich melden. **G. Gronwald,** Gr. Zünder. (7709b

Tüchtige Vertreter,

nur erste Kraft, für den Vertrieb von wirklich gut arbeitenden Acetylen-Apparaten werden gesucht. Offert. nebst Referenzen an Maschinenfabrik „Lindenhof" Bunzlau i. Schl. (10891

Barbiergehilfen s. **H. Neumann,** Schüsseldamm 5a. (7681b

2 Barbier-Gehilfen s. v. sof. 7688b) **W. Remus,** Stadtgebiet 7.

Volontair oder jüngerer Gehilfe
ohne Station gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspr. erb. **Anker-Drogerie, Johannisthor.**

Arbeiter

stellt ein **R. F. Anger,** 3. Damm Nr. 3.

Oberkellner mit Caution,
Zimmerkellner,
Restaurantkellner,
Cafékellner,
Kellnerlehrlinge,
Buffetiers mit Caution
sucht von gleich
B. Seybold Nachf.
Danzig, Breitgasse 60.
Fernsprecher 604.

Tüchtige Rockschneider finden dauernde gutbezahlte Beschäftigung Langgasse 56, 1.

Zur Uebernahme eines

Brauerei-Ausschankes

wird unter sehr günstigen Bedingungen ein junges tüchtiges Ehepaar gesucht. Off. u. **E 911.**

Ein Reisender wird zum Vertrieb von Margarine für eine leistungsfähige Fabrik gegen Provision gesucht. Offerten u. **E 884** a. d. Exp.

Ein junger, ordnungsliebender

Gärtnergehilfe

kann am 1. Juli in meiner Gärtnerei in dauernde Stellung treten. **W. Muetze,** Zoppot. (10904

Schleunigst suchen wir an jedem, auch dem kl. Orte, resp. Herren zum Verkauf unserer renommirt. Cigarren an Wirthe, Händler etc. Verg. M 120 p. Mon. außerd. h. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.** (10873

Ein selbstständiger Tischler kann sich melden Wwe. Treder Oliva, Ludolphinerweg Nr. 2.

Einen Barbiergehilfen

sucht **M. Krause, Elbing,** Königsbergerstraße 24. (10919

Tüchtige Maurergesellen stellt ein **J. Witt, Halbe Allee,** Café Lindenhof.

Zwei tüchtige Schneider finden dauernde Arbeit Häkergasse 31, 3.

120 Mk. p. Monat u. s. hohe Prov. Altbek. prima Hambg.Haus sucht **sofort überall** resp. Herren zum **Cigarrenverkauf** an Wirthe, Händler etc. Off. u. **G 3284** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** (10915

Tücht. Friseurgehilfen

stellt sofort oder später ein **Emil Matthes,** Langfuhr.

Ein **Klempnergeselle** findet Arbeit Petersiliengasse Nr. 4.

Cautionsfähig. Kutscher

mit besten Zeugnissen sucht Centralmolkerei Steindamm 15.

Ein Schneidergeselle kann sich meld. Langgarten 27 Hof, Th.10.

Suche per sofort einen **ordentlichen, arbeitsamen Hausdiener mit Buch. Paul Machwitz,** 3. Damm 7.

Ein jüngerer tüchtiger **Hausdiener,** der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden. **J. Loewenstein,** Mausegasse 6.

Schneiderges. ges. Dienerg.40, 2.

Zwei tüchtige Barbiergehilfen finden von sofort dauernde Stell. **A. Beeskow,** Tobiasgasse 5.

Tüchtige Zimmergesellen

erhalten von sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn, auch Winterarbeit. (10928
Otto Siegel,
Baugewerksmeister,
Schlawe i. Pom.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Vorstädt. Graben 6, 4.

Schuhmachergesellen im Hause sucht **A. Matutat,** Langenmarkt.

Suche Hausdien., Feldarb., Kuhhirt.u.Jung. **Prohl,** Langgart.115

Ein Gelbgießergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **Schultz,** Paradiesgasse Nr. 14. (7769b

Kanzlist,

tüchtig, schöne Handschrift, sofort gesucht. Meldung mit Gehaltsansprüchen unter **E 952** an die Expedition dieses Blattes.

Hoteldiener, Hausdiener, Kutsch. Jung., auch f. Berlin u.Schlesw. (Reise frei) gesucht Breitgasse 37.

Schneidergesellen find. dauernde Besch. b. hoh.L.Hohe Seig. 24, pt.

Ein junger Mann mit gut. Handschrift wird für mein Bureau von gleich gesucht. Off. unter **E 956** an die Exped. d. Bl.

Ein tücht. Gärtnergehilfe kann sich m.b.**H.C.Sass,** Schießstange 3.

Ordentlichen Malergehilfen stellt ein **B. Will,** Große Schwalbengasse 9.

Arbeitsbursche sofort gesucht

Baumgartschegasse 29. (7686b

Ein Laufbursche kann sich melden Pfefferstadt 67.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden.
B. Sprockhoff & Co.

Ein Laufbursche kann sich melden Hundegasse 80, 1. Etage.

Laufbursche melde sich Langfuhr, Johannisthal 4, i. Delicateßgesch.

Mehrere ordentliche
Laufburschen
können sofort eintreten.
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29. (10910

Laufbursche ges. Goldschmiedg. 22.

Laufbursche gesucht Langgasse Nr. 84.

Laufbursche kann sich melden Hundegasse 100, bei **Szubert.**

Ein tüchtiger Laufbursche wird eingestellt bei **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Ein ordentlich. Laufbursche oder jüngerer Hausdiener kann sich melden **Bartsch & Rathmann**, Langgasse 67.

Suche für meine Weinstube und im Geschäft einen sauberen
ehrlichen Jungen.
S. Plotkin, Langenmarkt 28.

Ordentlicher (10916
Laufbursche
findet dauernde Stellung bei
Adolph Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse 11.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Häkergasse Nr. 51.

Ein Laufbursche kann sich meld. im Bierkeller Heil. Geistgasse 111.

Arbeitsbursche für ein Biergeschäft kann sich meld. Lastadie 20.

Kräftiger ordentl. Laufbursche kann sich meld. Milchkanneng. 32.

Lehrlinge
für das Malergeschäft werden gesucht von Th. Wilda, Malermstr. Vorst. Graben 47, 1 Tr.. (7536b

Lehrling zur Tischlerei kann sich melden 3. Damm 7. (7722b

Ein Bursche, der Lust hat, die Möbeltischlerei zu erlernen melde sich Mattenbuden 4, 1.

Bei hoher Entschädigung kann in meinem Comtoir ein **Lehrling** eintreten
C. Silberstein, Röpergasse Nr. 6.

Aelterer Lehrling resp. jüngerer Commis
mit guten Zeugnissen, möglichst aus der Versicherungsbranche, wird per sofort oder per 1. Juli gesucht. Bewerbungsschreiben sind zu richten an (10908
Hermann Dinklage,
General-Agent,
Frauengasse No. 37.

Ein Klempnerlehrling wird verlangt Breitgasse Nr. 112.

Lehrling z. Bau- u. Kunstschloss. kann sich melden Langebrücke 3.

2 Lehrlinge (7745b
sucht die Bäckerei Petersilieng. 1.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche einen Lehrling, möglichst der poln. Sprache mächtig. **M. Gilka**, Fischmarkt Nr. 16. (7747b

Lehrling für Fleischerei sucht **Emil Tiede**, Röpergasse.

Weiblich.

Schulfreies Mädchen zu zwei Kindern für den Nachm. gesucht Langfuhr, Marienstraße 28, 3.

Jg. Mädch. z. Erl. d. Damenschnd. k. s. meld. Langgasse 18, 2. (7684b

Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen finden dauernde Arbeit Breitgasse Nr. 90, 1 Treppe. (7682b

Plätterinnen
sowie einige
Plätt-Lehrlinge
werden eingestellt
Dampf-Wäscherei Fabian,
Ohra. (10862

Eine Wäschenäht. u. Lehrling k. sich meld. Schüsseld. 30, 1. (7689b

Suche zum 15. Juni für mein feines Fleisch- und Aufschnitt-Geschäft eine tüchtige (7635b
Verkäuferin
E. Siegmuntowski,
Poggenpfuhl 10.

Damen od. passende Geschäfte, die geneigt sind, Häkelarbeiten in Lohn auszugeben, wollen ihre Adressen unter **E 196** in der Annoncen-Expedition v. **Rudolf Mosse** Danzig, Hundegasse 60, niederlegen. (10832m

Aufwärterin f. d. Stund. v. 10—1 kann sich meld. Vorst. Graben 24.

Eine Aufwärterin f. d. Nachmitt. resp. ganz. Tag g. Poggenpfuhl 73.

Gute Köchin gesucht.
Nur solche mit besten Zeugnissen können sich melden vom 15. Juni an im „Danziger Hof" bei Frau **von Lübbers.**

Nähterin i. Hosennäh. geübt k. sich meld. Schloßgasse 3, 2 nach hint.

1 junges Mädchen kann sich als Aufwärterin für Vorm. melden Weidengasse 34a, 2, Eing. Hirschg.

Ich suche ein gebildetes junges Mädchen aus anständiger Familie für zwei Kinder von $2^1/_2$ und 10 Jahren, das auch bei den Schularbeit. behilflich sein muß. Gehaltsanspr. u. Photographie erwünscht. Frau **Sigmuntowski**, Danzig, Schmiedegasse 17. (7732b

Eine Aufwärterin (Mädchen) mit Buch k. sich m. Elisabethwall 5, 3.

Junges Mädchen z. Aufwarten wird gesucht Bkabank 8, part., lks.

Jg. Mädchen die das Wäschenäh. grdl. erl. woll., ges. Am Stein 10, 1.

Junge Mädchen,
die die feine Küche praktisch erlernen wollen, können sich melden „**Hotel Reichshof**".

Mädchen auf Herrenarb. geübt, kann sich melden Am Stein 4, 1.

Ein Lehrmädchen nicht unter 16 J. bei hohem Gehalt melde sich im Schuhg. Altst. Graben 100.

Für ein umfangreiches Assecuranz-Geschäft wird eine
Junge Dame
aus achtbarer Familie mit höherer Schulbildung nicht unter 18 Jahren
als Lehrling gesucht.
Offerten mit curriculum vitae unter **E 783** an die Expedition dieses Blattes. (10806

Jung. gebild. Mädchen
wird als Lehrling, ohne Gehalt, für ein Assecuranz-Bureau ges. Off. u. **E 947** an die Exp. (7768b

Jg. Mädch., in d. Schneid. geübt, k. sich meld. Gr. Wollweberg. 13, 2.

Jg. Mädchen als Lehrling gesucht dsch.-am. Schuhfabr. Langenm. 30.

Ein 13—14jähriges Mädchen zu ein. Kinde ges. Frauengasse 33, 2.

Aelt. ord. Dienstmädch. o. Aufw. von sof. gesucht Langgasse 2, 1.

Hosennäht. k. s. m. Breitgasse 122, 4

Frau oder Mädchen für die Nachm.-Std. gesucht. **Danneberg**, Trinitatiskirchengasse 4. (7749b

Junges, bescheid. Nähmädchen melde sich sogl. Pfefferstadt 57, 2.

Eine ältere Frau zu e. Kinde k. sich m. Burggrafenstr. 12, 1, r.

Aufwärterin f. Vorm. wird zum 15. d. M. verl. Altst. Graben 12/13, 1

Für e. Kurz- u. Wollw.-Gesch. w. ein j. Mädchen als Lehrling ges. Offerten u. **E 944** an die Exped.

Eine ält. Frau f. d. Vorm. bei e. Kinde k. sich m. Breitgasse 22, 1.

Jg. Mädch., w. d. Damenschn. grdl. erl. woll., gesucht Junkerg. 10-11.

Geübte Weißz.-Nähterinn. find. dauernde Besch. Breitgasse 21, 2.

Perfecte Rockarbeiterin f. daue. Beschäftig. Hundegasse 113, 2 Tr.

Besch. Hausmädch. mit Buch für 2 Pers. m. sich Altst. Graben 48, 1, r.

Eine ordentliche saubere Aufwärter. f. 2 halbe Tage in d. Woche m. sich Weidengasse 14/15, 3, rechts.

Eine Kassirerin suche für mein Geschäft zum 1. Juli.
Alexander Wieck, Langgt. 86/87.

Ein jg. Mädchen bei Kindern k. sich m. Allmodeng. 1 b, 3 Tr. l.

Gute Westen-Arbeiterinnen meld. sich Goldschmiedeg. 11, 3.

Geübte Schneiderinnen
finden dauernde Beschäftigung Poggenpfuhl 11, Gartenhaus,

Für Warschau suche Erzieherin, Kindergärtnerin u. Bonnen bei h. Gehalt, freiem Paß u. Reisegeld **B. Legrand Nachf.**, Hl. Geistg. 101.

Suche Hotel-, Restaurat.- u. Landwirthin, Mams. f. k. Kch., Buffetm. f. bess. Gesch. mit o. ohne Bedien., Ladenmdch. f. Galant.-, Fleisch- u. Wurstg., Stütz., Erzieh., Kinderg. u. Kinderfrl. v gleich o. spät. bei **H. G. B. Legrand Nchf.**, Hl. Geistg. 101

Eine saubere Aufwärterin
melde sich
Kassub. Markt 14, 2, Gemballa.

Waschfrau die Wäsche außer dem Hause wäscht ges. Brandst. 4, Th. 7.

Ein ord. Mädchen f. leicht. Dienst Schidlitz, Unterstraße 92, 1 Tr.

Christl. Mädch. od. Wittwe o. Anh. zu e. kr. Frau als Stütze f. immer ges. N. Fraueng. 44, 4, **Marquardt.**

Für unser Galanterie- u. Spielwaarengeschäft suchen wir
2 tüchtige Verkäuferinnen.
B. Sprockhoff & Co.

Buffetfräulein
melde sich sofort
Brodbänkengasse Nr. 12.

Gesucht eine Frau zum Flaschenspülen
R. Denzer, Hundegasse 82.

Ein kleines Sommerbuffet
ist an eine Frauensperson in gesetzter. Jahren sogl. zu vergeb. Off. u. **E 922** an d. Exp. (7743b

E. Taillenarbeiterin u. e. Rockarbeiterin a. n. s., find. dauernde Beschäftigung Johannisgasse 61, H.-E. **B. Michalski.**

Fürs Comtoir wird eine Dame ges., die gut rechn. u. schreib. kann. Off. unt. **E 915** an die Exp. d. Bl.

Ein anst. bescheid. jg. Mädchen für einige Nachm. zu einem Kinde gesucht **E. Lietz**, Neugarten 31.

Jüng. Laufmädch. sucht f. d. ganz. Tag **E. Kukies**, Heil. Geistg. 102.

J. Damen k. s. meld. z. Erlern. der eleg. Damenschneid. n. d. akadem. Schn. Pfefferstadt 57, pt., **Seller.**

1 jg. Mädch. zu e. kl. Kinde melde sich Poggenpfuhl 39, Lad. (7713b

In m. Atelier f. Anfertig. feiner Damen-Garderob. k. z. grdl. Erl. dies. Branche n. einige jg. Damen gl. egst w. C. Arndt, Hl. Geistg. 123, p

Für ein Hotel 1. Ranges wird ein (7727b
sauberes Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen als solches gesucht. Eintritt 2. Juli.
Hôtel „Reichshof".

Tücht. Masch.- u. Handnäht. find. dauernde Beschäft. Am Stein 10, 1.

Für mein Geschäft suche möglichst bald eine tüchtige
Directrice
für feine Damenschneiderei, die nach mod. Schnitt arbeitet u. mein Atelier selbstst. leiten kann. Nur tüchtige Kräfte woll. sich meld. u. ihre Photographie nebst Gehaltsansprüch. einsenden an **A. Meyer**, Dirschau, Bahnhofstr. 25. (7788b

Suche Kochmams., Landwirth., Stütz., Verkäuf. f. Fleisch., Köchin. u. Stubmdch. zu 2 Herrsch. n. Berl., wo Diener i. Hause ist, viele Köch., Haus-, Stub.-, Küch.- u. Waschmd. f. hier u. Badeort, Kindfr. bei H. L. **Hardegen Nachf.**, Heil. Geistg. 100.

Für Berlin, Lübeck und Kiel suche tüchtige Dienstmädchen zu directen Herrschaften b. h. Lohn, freier Reise v. gleich auch später **B. Legrand Nachf.**, Hl. Geistg. 101.

Kräftige Waschfrau
zum Kannenwaschen gesucht Centralmolkerei, Steindamm 15.

Damen zur Erlernung der feinen Küche können sich melden **Hotel du Nord.**

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, eine Stelle als **Lehrling**, am liebsten in einem Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft. Off. unt. **E 955** an die Exp. d. Bl.

1 Handnäht., im Hosennäh. geübt, k. sich meld. Gr. Mühlengasse 17, 1.

Frau, die schon Champagnerfl. gesp. hat, sof. ges. Hundegasse 46.

Suche Kochmams., Stütz., Kassir Ladenmäd. f. Material- u. Schankgeschäfte bei hoh. Geh. Breitg. 37.

Ehrl. 15jähr. Mädchen f. d. Vorm. f. Hausarbeit ges. Meld. bis 2 Uhr Nachmittag Hundegasse 112, 3.

Einige ordl. Fabrikmädch., nicht unt. 16 Jahr., f. dauerde Beschäft. bei **J. Loewenstein**, Mausegasse 6.

Selbstst. Arbeiterin für die feine Damenschn. ges. Seifeng. 8, 1 Tr.

Eine Handnähterin auf Hosen kann sich melden Büttelgasse 9, 2.

Wäschearbeiterin find. dauernde Beschäftigung Böttchergasse 12.

Ein sauberes, ordentl. Dienstmädchen wird von sofort oder 1. Juli bei gutem Lohn zu miethen gesucht Schäferei Nr. 1.

Aufwärt. gs. Langmkt. 11, 3. (7776b

Für Berlin suche Stubenmädchen, Köchinnen und Hausmädchen bei hohem Gehalt, freier Reise und Handgeld. **B. Mack**, Jopengasse Nr. 57.

Junge Dame, gewandte, selbstständige
Verkäuferin
suche per sofort oder 1. Juli für mein Kunst-, Glas-, Porzellanwaaren-, Haus- und Küchen-einrichtungs-Magazin. Meldg. bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (10921
Gustav Kuhn, Graudenz Wpr.

Suche Köchinnen b. hoh. Gehalt, Stubenmädchen f. Danz. u. Güt., Hausmädchen für sehr gute und leichte St., Kinderfr. u. Kindermädchen **B. Mack**, Jopengasse 57.

Kellnerinnen und Buffetfräulein
für außerhalb und Danzig zahlreich gesucht. **Plath**, Kleine Krämergasse 4.

Eine saubere Frau oder Mädchen kann sich zum Aufwarten melden Fleischergasse 89.

Eine Aufwärterin für den Vormittag kann sich meld. Breitg. 124

Köchin., Haus- u. Stubenmädch. **M. Cieske**, Langf., Hauptstr. 34c.

2 Frauen resp. Mädch. d. Lumpen sortiren ges. **Willdorff**, Reiterg. 8.

Aufwärterin für d. Nachm. od. fest. Mädchen sofort ges. Meld. Freit. Vorm. Langf., Bahnhofstr. 21, 2 l.

Suche per sofort oder 1. Juli
eine Verkäuferin
für mein **Papiergeschäft.** Dieselbe muß mit der Branche vertraut sein. Offerten mit Zeugn., Gehaltsansprüchen unter 10914 an die Expedition d. Bl. (10914

Suche Kinderfrauen, Dienst- und Kindermdch. **Prohl**, Langgart. 115

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahr., such. **Schneider & Comp.**

Geübte Arbeiterinnen
für Männer- und Frauenhemden werden sofort und dauernd beschäftigt (7771b
B. J. Fuchs,
Dominikswall 11, Hof 1.

Köchinnen f. Officiers-Famil., j. besseres Stubenmädchen, Mädch. f. Alles sucht bei hohem Gehalt **M. Wodzack**, Vorst. Grab. 63, 1.

Eine Aufwärterin für den Vormittag gesucht Reitergasse Nr. 12.

Bescheid. Mädchen m. Buch für d. Vorm. gesucht Jopengasse 32, 3.

Ein kl. Mädchen, a. Confirm., f. den Nachm. z. Aufwart. ein. kl. Kindes kann sich meld. Hirschgasse 12, 2, r.

Stellengesuche

Männlich.

Suche per 1. Juli eine Stelle als Lehrling in einem Bank- oder größeren Handelshause.
Berechtigung z. Einjährigen-Dienst vorhanden.
Gerhard Bohm,
7711b) Flatow Wpr.

Ein junger solider Mann vom Lande, welcher mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stellung. Offerten unter **E 903** an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Tüchtig. Materialist, Mitte 20er, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, als Lagerist oder Expedient Stellung. Off. unter **E 904** an die Exp. erbeten. (7716

2 junge Leute, die über viel freie Zeit verfügen, wünschen Nebenbeschäftig., gleich welcher Art. Off. u. **E 943** an d. Exp. d. Bl.

Jg. Kaufmann, gelernter Eisen-, Kurz- u. Colonialwaarenhändler sucht p. 1. Juli, gest. auf gute Zeugnisse und Referenzen Stellung. Gefl. Offerten unter **E 957** an d. Exp.

Beamter a. D. sucht sofort Stellg. als Comtoir- od. Bureaugehilfe. Off. u. **E 953** a. d. Exped.

Ordl. junge Leute m. einem Kind suchen zum Oct. eine Portierstelle am liebst. nahe d. Bahnhof. Offerten unter **E 936** an d. Exp.

Ein älterer Kaufmann
mit Buchführung vertraut, bittet um irgend eine Beschäftigung. Off. u. **E 906** an d. Exp. d. Bl. (16g

Weiblich.

J. M., 17 J., sucht St. i. Fleisch- u. Wurstg. a. Lehrl. Off. u. **E 859** E. (7687b

E. anst. Mädch. w. d. fein. Fleisch- u. Wurstgesch. z. erl. Off. m Ang. der Dauer d. Lehrz. unt. **E 825.** (7657b

Ein ansehnliches
Fräulein
wünscht eine Stelle fürs **Buffet** sowie Bedienung in einem Badeort oder bess. Hotel. G. Zeugn. vorh. Off. u. **E 907** a. d. E. d. Bl. erb.

E. j. anst. Mädch. v. 15 J. b. u. e. Lehrstelle i. e. Gesch. Z. e. Pfefferstadt 14

Anst. älter. Mächen mit Zeugniss. sucht eine Aufwartst. f. d. g. Tag. Zu erfr. Töpfergasse 10, Hof, l., pt.

Alleinst. Frau bitt. um Besch. in e. Speiseloc. Z. e. Gr. Rammb. 13, Th. 6

Glanzplätt. s. Beschäft. in u. außer dem Hause Oliva, Danz. Chauss. 2

Nachm.-St. gs. Johanng. 10, H., pt.

Alleinst., älteres, geb. Fräulein mit gutem Zeugniß, d. kochen k., sucht z. 15. Juni Stell. als Stütze. Es ist gleich an welchem Orte. Off. unter **Zo. 31** an d. Filiale uns. Ztg. Zoppot, Seestr. 27, erbeten.

E. Fr. d. v. Jahr. im Dienst gew. ist sucht Aufw. Gr. Mühleng. 20, Kell.

2 j. Mädch. s. Aufwartest., e. für Mrg., e. f. Nm. Büttelg. 4/5, 1. Th. 2.

Ein ält. Mädchen bittet um eine Nachmittagsst. Hohe Seigen 26, 1.

Eine junge Wirthschafterin sucht Stellung zum 15. d. Mts. bei einem älteren Herrn od. Dame. Off. u. **200 H. K.** hauptpostl. Danz.

Jg. Mädchen b. um eine Stelle f. den Vorm. Mattenbud. 19, Th. 20.

Plätterin bittet um Beschäft. in e. Plätterei Weißm.-Kirchg. 3, 2 Tr.

15jähr. Mädchen f. häusl. Besch. f. Vor- o. Nm. Spendhausneug. 4, p.

Geb. Dame, gesetzt. Alt., w. Filiale gleichv. w. Branche zu übernehm. Offerten unter **E 848** an die Exp.

Anst. Frau mit guten Empf. w. Waschstellen Kl. Berggasse 3, 1.

Ein junges, gebild. Mädchen (Waise) sucht per sofort Stellung nach auswärts. Offerten unter **E 913** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7730 b

Ein jg. Mädchen b. f. d. Vor- u. Nachm. u. e. Stelle Katergasse 5, 1.

Saub. Mädchen b. um Aufwst. f. d. ganz. Tag Büttelgasse 3, 1 Tr.

Alleinst. j. Frau b. um e. Vor- und Nachm.-Stelle Schüsseldamm 17, 1

Empf. e. recht nett. Ladenmdch. für Aussch. o. Bäck. **Prohl**, Langgt. 115

Aufwartest. ges. Sandgrube 20a, 3.

Gebildete junge Dame,
20 Jahre, Wienerin, sympathische Erschein., gute Figur, wünscht als Verkäuferin Stelle in hies. größeren Confections-Geschäft z. 1. Juli. Suchende w. schon längere Zeit in Wien thätig. Gefl. Anfragen bitte z. richten a. Frau Hildebrandt, Todteng. 1a (7671b

Eine tücht. Verkäuferin,
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht per 1. Juli oder später in einem größeren Destillationsgeschäft Stellung. Offerten unter **E 941** an die Exped. dies. Blatt. (7774b

1 anst. Wäscher. w. Stell. für den ganzen Tag Schüsseldamm 27, 3.

Anst. Fr. s. Stell. f. d. halb. o. dreiv. Tg. o. Mrgst. Gr. Krämerg. 5, 1 T.

E. Frau bittet u. Stell. z. Waschen u. Reinmachen Gr. Gasse 14, 2.

Plätterin s. a. dem Hause zu plätt. Zu erfr. Spendhausneug. 12, pt.

Anst. Frau bittet u. Besch. i. Wasch. u. Reinm. Heil. Geistgasse 40C.

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen Gr. Rammbau 13, Th. 1.

Empf. Ladenm. f. Flsch.- u. Wrstg. **B. Legrand Nchf.**, Hl. Geistg. 101.

Unterricht

English by. **Mr. Mangham-Ettrick**, London Member of the University Cambridge nat. Lehr. f. Frz., Span., Ital., Port., Russ. Erf. garant. Honor. mäss. Eintr. tägl. Geöff. v. Morg 8 b. Ab. 10 Uh. Kl. f. Dam. u. Herr. **The Berlitz, School of Languages. 26, 1. Hundg.** (10597

Junge Leute mit Volksschulbildung,
welche sich zu Baugewerksmeistern, Electrotechnikern, Polirern ausbilden wollen, können ohne Besuch auswärtiger Schulen die erforderl. Kenntnisse hier erwerben. Nähere Auskunft unter **E 888** an die Exp.

Niederstadt.
Gründl. erfolgr. **Unterricht** in allen Fächern an Schüler und Erwachsene (Herren u. Damen) wird erth. Grabengasse 6, 2, r.

Poln. Unterricht erth. nach eign. erfolgr. Methode. Off. u. **E 951.**

Für e. Quartaner des Königl. Gymnasiums werden in Oliva Stunden ges. Off. u. **E 960** Exp.

Tanz-Unterrichts-Institut
Poggenpfuhl 16.
Auch während des Sommers geöffnet. **Walzer lehre in zwei** Stunden. Neueste Rundtänze, Quadrille u. Contre in Cirkeln und Privat. **Franziska Günther.**

Capitalien.

Hypothek-Darlehen
auf ländliche u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospect zur Verfügung. (5833
Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

35 000 Mark
werden in 2 Posten hinter Bankgelder zur 2. Stelle auf 2 neue, städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarleihern gesucht. Offerten unter **M 21** an die „Dirsch. Ztg." Dirschau e. (10065

Hinter Amortisations-Hypothek suche auf eine sehr schöne Besitzung von ca. 3 culm. Hufen, in bester Werdergegend gelegen,
20—22 000 Mark
zur 2. Stelle. Gelddarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter **10885** an die Expedition dieses Blattes einzureich. (10885

5000 Mark
werden auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter 10837 an die Exp. d. Bl. erbet. (10837

Hypotheken- u. Baugelder
offerirt (10853
Alois Wensky, Generalagent,
Danzig, Hundegasse 109, 3 Tr.

1200 ℳ suche für mein Grundstück zur nachweislich sicheren Stelle Offert. unt. **E 826.** (7658b

Darlehen Off., Geschäftsl. Beamt. coul. in jed. Höhe. Röckp. **Salle**, Schöneberg-Berl. (10854

Mehr. hochfeine Hypotheken
10—40000 ℳ, mit Damno zu cediren. Off. u. **E 910** an die Exp.

Zur Uebernahme e. Bäckerei suche 1500-2000 ℳ Off. u. **E 900** erbeten.

3000 ℳ z. Einricht. e. Geschäfts geg. Sicherh. ges. Off. u. **E 881** a. d. Exp.

Eine Hypothek von 15 000 ℳ ist von gleich zu cediren. Offerten unter **E 923** an die Exp. (7740b

50 Mk. werd. v. ein. jung. Beamt. geg. Sicherheit u. hohe Zins. ges. Off. unt. **E 928** an die Exp. d. Bl.

9000 ℳ zu 5 %, auf Hypothek zu begeben Pfefferstadt 1, 3 Trepp.

9000 Mark
werden zur 2. Stelle zu 5 % auf ein gutes Werdergrundstück gesucht. Agenten verbeten. Offert. unter **E 935** an die Exp. d. Bl.

20 000 Mk. zur 1. Stelle auf e. neues Haus vom Selbstdarleiher gesucht. Off. u. **E 934** an die Exp.

E. Hypothek v. 11 300 ℳ zu $5^1/_2$ % a. e. hies. Grundstück in best. Lage d. Stadt ist abzul. an Selbstdarleih. Off. unt. **E 921** an die Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Beamten ca. 100 ℳ gegen hohe Zinsen u. pünktliche monatl. Abzahlg. Off. unt. **E 933** erbeten. an d. Exp.

1000 ℳ werd. hint. 27000 ℳ ges. Taxe 42000 ℳ Offert. unt. **E 937.**

Suche stets kleine wie größere erst- und zweitstell. Hypotheken-Capitalien zu $4^1/_2$, 5 und 6 %. Mache darauf aufmerks., daß ich sämmtl. Hyp. kostenfr. nachweise. **J. Jeschke**, Petersiliengasse 16, 2.

Eine **Geschäftsfrau** sucht auf monatliche Abzahlung und hohen Zinsen **600** ℳ Offerten unter **E 950** an die Expedition d. Bl.

7000 ℳ w. z. 2. St. a. 2 Grdst., Rechtstadt bel., ges. Z. 3. St. steh. 14 000 ℳ goldsicher. Off. u. **E 954** an d. Exp.

4—500 ℳ sucht sof. redlich strebs. Haus- u. Geschäftsinhaber zur Erweiterung dess. gegen mehrf. Sicherh. zu leih. Off. unt. **E 756** erb.

6000, 10 000, 10 500 ℳ z. 1. St. z. h. **Julius Jeschke**, Petersilieng. 16, 2.

Verloren u. Gefunden

Eine gelbe Pferdedecke mit roth. und blauen Streifen ist am 1. Feiertag Abend von Oliva nach Danzig verloren. Gegen Belohnung abzugeben Stadtgebiet 82 bei **Prellwitz.** (7660b

Verloren! Goldene Damen-Uhr nebst kurzer gold. Kette mit Monogramm **M. M.** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Fleischergasse 38b, 2, bei **Neumann.** Vor Ankauf wird gew.

Eine Uhrkette, Mosaikarbeit, am 3. d. Mts. in Langfuhr, Jäschkenthalerweg, verloren. Azugeben gegen Belohnung Jäschkenthalerweg 13. (7718b

Ein Arbeitsbuch verloren auf den Namen **Paul Claassen.** Abzugeb. Schidlitz, Unterstr. 11/12. (7715b

Krag. v. weiß. Kdrmtl. a. Langenmkt. verl., abz. Hl. Geistgasse 97, 2.

Schwarze Damenuhr mit silb. Kettchen v. d. rothen Mauer bis Ulmenweg, Langfuhr, verl. Geg. Bel. abzug. Hauptstraße 95 c, 1.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne
Plomben (4529
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Reell!
Jg. Mann, 30 J., Fleischer, kath., mit Geschäft, sucht die Bekanntsch. e. Mädchens od. j. Wittwe mit Verm. zwecks Heirath Off. m. Ang. d. n. Verh. b. z. 15. u. **E 916** a. d. E. d. B.

Reelles Heirathsgesuch!
Kaufmann evangel. 30 Jahre alt sichere Existenz, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe aus guter Familie, behufs späterer Verheirathung zu machen. Vermögen nicht erforderlich. Discretion zugesichert. Nur ernstgemeinte Off. w. m. m. Photogr. u. **E 905** a. d. Exp.

Heirath.
Für anst. solid erzog. jg. Dame, mosaisch, mit 6000 ℳ Verm., wird pass. Partie gesucht. Ernstgem. Off. u. Disc. u. **E 914** an die Exp.

Heirath. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirath. Prosp. ums. Journ. Charlottenb. 2 (7651b

Heirath suchen über 500 reiche Damen Auskunft u. Bild. erh. Sie sof. z. Ausw. „**Reform**" Berlin 14. Sd. Sie n. Adr. (7653b

W. umg. die Sach. n. sof. abgeh. w., w. dies. gl. verk. u. d. Handg. geht verl. Junkerg. 6, 3, links.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
discreter Buchhalter
mit schöner Handschrift empfiehlt sich zur Einrichtung, Führung und zum Abschluß von Geschäftsbüchern. Offerten unter **E 893** an die Expedition dieses Blatt.

Wer richtet kaufm. Bücher ein? Offerten unt. **A. B. 300** hauptpostl.

Adressen werden billig geschrieben Brodbänkengasse 7, 3.

Wir nehmen wieder
Baar-Einlagen
an und verzinsen dieselben
auf Conto **E.** mit jährlich **4 %**
" " **A.** " " **$4^1/_2$ %**
Danzig 7. Juni 1900. (10762
Vorschuss-Verein zu Danzig
(e. G. m. b. H.)
Geschäftslocal: Hundegasse 121.

Specialität:



American-Dental-Parlor.
Künstliche Zähne von ℳ 2,00 an,
Cement-Füllungen von ℳ 1,50 an,
Zähne ohne Platte.
Silber-Füllungen von ℳ 3,00 an, Gold-Füllungen von ℳ 6,00 an.
Electrischer Betrieb.
Dr. chir. dent. H. Ruppel,
in Amerika approb. Zahnarzt. (7615
Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Wer würde ein Kind gegen gute Bezahlung 2 Mal täglich nähren. Bedingung Nähe Langgarten. Off. u. **E 882** a. d. Exp.

Für die Rettung vom Tode des Ertrinkens ihres 3-jährigen Töchterchens sagen dem Herrn Kaufmann **Julius Roehr**, ihren innigsten Dank.
J. Jakusch, nebst Frau.

Wer giebt einer jungen Dame in Danzig (17g
vegetarischen Mittagstisch?
Offerten unter **E 932** erbeten.

Anerk. g. Privatmittagst. in u. a. d. H. zu v. Pr. z. h. Lastadie 10. (7720b

An meinem kräftigen wohlschmeckenden (7380b
Mittagstisch
à 60, 80 ₰ u. 1,00 ℳ in u. außer dem Hause suche noch einige Theilneh.
Hermann Krause,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 95 a.

Wer hätte Lust mit einer gebildeten Dame hin und wieder Clavier vierhändig zu spielen? Offerten unter **E 946** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Krankenpflegerin, Tag u. Nacht, empfiehlt sich Johannisgasse 46 p.

Ein Krankenrollstuhl zu leihen gesucht Hausthor 5, 1 Treppe.

Dung ist unentgeltlich abzuholen Mauergang 4.

Dung abzuhol. Fleischergasse 16.

Eine Fuhre Pferdedung abzuholen Poggenpfuhl Nr. 35.

Damenputz,
Anfertigung elegant u. einfach, Breitgasse 125, 2 Tr. (7758b

Eine Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Zu erfr. Weidengasse 1, 1, Seitengartenh. **Förster.**

Wäsch. v. außh. b. u. Stick.- u. Mts.-Wäsch. s. w. gebleicht. Off. u. **E 891** d.

Stück- und Monatswäsche wird sauber gewaschen u. geplättet u. im Freien getrocknet, dieselbe wird geholt u. geliefert Langfuhr **Marie Lange**, Luisenstr. 7, 1 Tr.

Sb. Tischler empf. sich z. Aufpol. u. Rep. v. Möbeln. Off. u. **E 899** a. d. E.

Malerarbeiten
werden gut ausgeführt Burggrafenstraße 12, **Sepke.**

Junges Mädchen, das einige Monate in d. Zurückgezogenheit leben möchte, f. geeign. Unterkunft Dass. ist im Haushalt erfahren u. firm in feiner Küche. Gut. Zeugn. u. Empfehlung v. letzter fast dreijähriger Stellung zur Seite. — Offerten unter **F.** postlagernd Gr. Trampken erbeten. (7710b

J. Dame, d. einige Mon. in Zurückgezogenh. leben will, sucht nahe b. Danzig bill. Pens. Off. unt. **E 942.**

Ampeln, Körbchen, Sträusse
aller Art werden billig aufgearbeitet und bronciert Tobiasgasse Nr. 29. (7755b

Durch Vergrößerung des Viehstandes bin ich in der Lage, noch einige feste Milchkunden für Langfuhr anzunehmen. Pro Flasche 14 ₰ (1 Liter). **Boetzel**, Silberhammer. (7773b

Meinen geehrten Kunden und dem Publicum von Danzig zeige ich ergebenst an, daß die
Milch vom 15. d. Mts. ab
14 Pf. pro Liter kostet.
Dominium Maczkau
10902) bei Danzig.
J. Gurra.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.

Posen, 10. Juni.

Das Hauptinteresse der Ausstellungsbesucher concentrirt sich naturgemäß auf die Thierabtheilung. Was zunächst die Pferde betrifft, so mußte die Ausstellung gegenüber dem Umstande, daß Posen selbst umfängliche Pferdezucht betreibt, von vornherein auf eine starke Beschickung derselben verzichten. Ausgenommen ist freilich das schwere Pferd, das man in Posen nur wenig züchtet, das deshalb der Einfuhr von außen einen guten Markt bietet und deshalb auch — namentlich vom Rheinlande, Schleswig-Holstein, Sachsen und Westfalen — zur Ausstellung gebracht wurde. West- und Ostpreußen stellten Pferde selbst 79, Westpreußen 38, Ostpreußen 30 aus. Im Ganzen 18 stammen aus anderen Landestheilen. Fast die Hälfte also lieferte Posen; dagegen ist es bei den Arbeitspferden nur mit 19 Stück unter 103 vertreten. Landbeschäler und Dienstpferde sind im Ganzen 64, darunter 46 aus Posen, ausgestellt. Die Gesammtsumme der vorgeführten Pferde übertrifft mit 172 Stück den Durchschnitt von 199 aller vorhergehenden Ausstellungen.

Unter den Rindern traten naturgemäß die Gebirgs- und Höhenschläge gegen die Tieflandschläge zurück. Allerdings züchtet auch Posen großes Fleckvieh mit bestem Pigment, wie die immerhin stattliche Zahl von 68 Rindern dieser Art beweist, die unter 69 insgesammt vorhandenen aus der Provinz gebracht wurden. Ihnen gegenüber stehen 337 Stück von schwarzbunten und graubunten Tieflandschlägen, davon 107 Ostpreußen, 95 Posener, 61 Pommern, 47 Westpreußen, 52 Hannoveraner und Braunschweiger u. s. w. Dazu kommen 113 Wesermarschrinder, darunter 78 Posener, je 3 Schleswiger und Oldenburger 2c., ferner 66 rothbunte Holsteiner (dabei 39 aus Ostpreußen und 27 Schleswig-Holsteiner). Schlesisches Rothvieh ist mit 61 Nummern vertreten, davon 25 aus Posen, 39 aus Schlesien. Die Gesammtbeschickung mit 801 Thieren steht um etwa 300 gegen den Durchschnitt der früheren Ausstellungen zurück, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die verminderte Beschickung von der Gesellschaft zwecks Ersparung von Kosten geradezu angestrebt worden war.

Die Schafe sind auf der Ausstellung besonders reich beschickt. Fast 500 Merinos stehen hier 314 Angehörigen der englischen Schläge gegenüber. Von den Merinos werden 262 zur Kammwoll-, 144 zur Tuchwoll- und 88 zur Stoffwollrichtung gerechnet. Ihrer Herkunft nach sind aus Posen 168, Ostpreußen 18, Westpreußen 66, Schlesien 144, Brandenburg 14, Pommern 70, Mecklenburg 30, Hannover 36, Oldenburg 8, Provinz Sachsen-Anhalt 60 und Königreich Sachsen 34 Schafe. Ein Stamm Milchschafe ist ebenfalls da.

Schweine zeigt die Ausstellung 375 Stück, darunter 197 weiße Schweine, 36 Stück schwarze Schweine, 94 Landschweine und 20 andere Schweine. Bis zu welchem Volumen es die Zucht bringt, ist erstaunlich. Mutterschweine mit Ferkeln geben ein anziehendes Bild des Thierlebens und ein glänzendes Zeugniß der großen Fruchtbarkeit dieses Hausthieres.

Die Ziegenausstellung zählt 25 Stück aus dem Großherzogthum Hessen und Sachsen-Coburg-Gotha. In Süddeutschland hat die Ziegenzucht in den letzten Jahren einen bedeutenden Umfang erreicht. Auch bei uns fängt man an, zur Verbesserung des inländischen Bestandes Schweizer-Rasse, besonders Saanen-Ziegen einzuführen. „Als Kuh des kleinen Mannes“ verdient die Ziege eine zunehmende Beachtung.

Die Geflügelausstellung ist mit 113 Stämmen Hühnern von je einem männlichen und weiblichen Thiere und 14 Sammlungen (je ein männliches und vier weibliche Thiere) beschickt. Die Wirthschaftshühner sind am stärksten vertreten, nämlich mit 88 Stämmen und 10 Sammlungen. Daneben stehen 25 Stämme Zierhühner, sodann die Classen für Junggeflügel, Truthühner und Wassergeflügel, darunter 7 Einheiten Gänse und 17 Einheiten Enten. Tauben sind 94 Paare zur Stelle. Das Jagdgeflügel repräsentirt namentlich Fasanen. An Geflügelställe schließen sich 21 Käfige mit Kaninchen.

Die Fischereiausstellung ist vielleicht nicht allzu umfangreich, aber sehr instruktiv. Wir finden alle größeren Fischarten in lebenden Exemplaren vor, von der längst ausgeschlüpften Brut bis zu den schweren Exemplaren. Neben Karpfen aller Spielarten erscheinen Schleien, Hechte, Forellen, Zierfische und Krebse. Wissenschaftliche Darstellungen und Fanggeräthe vervollständigen diese Abtheilung.

Lebende Bienen fehlen auch nicht, und in einer Halle werden die Erzeugnisse und Geräthe der Bienenwirthschaft geboten. Die Abtheilung der landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe ist ungemein reichhaltig. Im Ganzen sind 5071 Geräthe von 230 Ausstellern erschienen. So übertrifft die Geräthausstellung den Durchschnitt der bisherigen Beschickung fast um das Doppelte.

In der am Sonnabend stattgefundenen Hauptversammlung, die vom Vicepräsidenten Herrn v. Schwerin-Löwitz eröffnet wurde, wurde dem Brauch entsprechend ein Bericht über den Stand und die Entwickelung der Landwirthschaft in dem Ausstellungsgebiet gegeben, welchen der Generalsecretair der Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen, Herr Ebert, erstattete.

Nach einem kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwickelung der die Provinz Posen bildenden Landestheile giebt der Redner zunächst eine Schilderung der geographischen, klimatischen Lage der Provinz und ihrer Bodenverhältnisse, mit besonderer Berücksichtigung der Bodenkraft. Die Bevölkerung, welche 1815 778 000 betrug, war im Jahre 1890 auf 1 752 000 gestiegen, 60 Procent davon gehören der Landwirthschaft an, sodaß also die Provinz eine vorwiegend landwirthschaftliche genannt werden muß. In Bezug auf das Verkehrswesen ist die auffallende Thatsache zu verzeichnen, daß die Ausdehnung der Vollbahnen seit 1875 fast stillsteht, während namentlich in den letzten Jahren ein lebhafter Ausbau der Kleinbahnen und der Secundärbahnen sich bemerkbar macht. Eine eigentliche Großindustrie besteht in der Provinz nicht; um so lebhafter hat sich dagegen die Entwickelung auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Nebengewerbe vollzogen.

Insbesondere hat die Rübenzuckerindustrie einen außerordentlichen Umfang angenommen. Von besonderer Bedeutung für die Provinz ist namentlich mit Rücksicht auf die großen, intensiv betriebenen Wirthschaften die Concurrenz mit der ungarischen und amerikanischen Production. Sehr nachtheilig wirkt der Abfluß der Arbeitskräfte nach dem Westen; die Zahl der Sachsengänger ist im Jahre 1899 auf 41 517 Personen gestiegen.

Redner schilderte die Steigerung der landwirthschaftlichen Gütererzeugung an einer Reihe von Zahlen, die erkennen lassen, welche große Fortschritte auf diesem Gebiete in den letzten 20 Jahren in dieser als landwirthschaftlich zurückgeblieben bezeichneten Provinz gemacht sind. So stellten sich z. B. die Ernteerträge von 1 ha

Bezeichnung der Fruchtarten	1898	1878
1. Weizen	1529	1238
2. Roggen	1072	1103
3. Gerste	1333	1033
4. Hafer	1101	930
5. Erbsen	1181	705
6. Buchweizen	714	517
7. Kartoffeln	10388	9940
8. Wiesenheu	3071	2576

Die Viehhaltung steigerte sich in folgender Weise:

	1873	1897
Rindvieh	570 000	836 000
Pferde	127 000	250 000
Schweine	310 000	665 000
Schafe	2 629 000	700 000

Die Milchwirthschaft der Provinz Posen, in sich begreifend die Viehzucht und Viehhaltung, hat aus ziemlich kleinen und ungünstigen Verhältnissen in den letzten beiden Jahrzehnten einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, einen Aufschwung, der durch den zunehmenden Bestand an Rindvieh deutlich zum Ausdruck kommt.

Auch die Ziegenzucht und Ziegenhaltung nimmt einen erheblichen Raum ein. Es wurden im Jahre 1897 bereits 127 255 Stück gezählt.

Bezahlt wird die Milch in Genossenschafts-Molkereien fast durchweg nach Fettgehalt, während in Pachtmolkereien das Liter Milch mit 7—7,5 Pfg. oder mit dem 13. oder 14. Theil des Werthes eines Pfund Butters nach Berliner höchster Notirung bezahlt wird. Es werden die verschiedensten Untersuchungsmethoden angewandt, doch ist hauptsächlich das Gerber'sche und das Soxhlet'sche Verfahren in Gebrauch. Fast ⅓ der Genossenschafts-Molkereien lassen ihre Milch an dem neu errichteten, milchwirthschaftlichen Institute untersuchen.

Ein erheblicher Fortschritt, welcher in der Erzielung höherer Preise zum Ausdruck kommt, macht sich auch in der Qualität der erzeugten Butter bemerkbar, ein Fortschritt, der unzweifelhaft auf die seitens der Landwirthschaftskammer eingeführten periodischen Butterprüfungen zurückzuführen ist. Die bei den Prüfungen getroffenen Einrichtungen haben sich bis jetzt bei ihrem bereits mehr als 2-jährigen Bestehen durchaus bewährt. Die Prüfungen werden alle Vierteljahre unter besonderer Berücksichtigung der Futterübergangszeiten in Posen abgehalten.

Die Anwendung von Thomasmehl und Kainit oder concentrirtem Kalisalz zur Düngung der Wiesen ist in der Provinz Posen bereits sehr verbreitet und die Urtheile über die Wirkung derselben lauten übereinstimmend sehr günstig. Diese Düngung ist besonders auch bei den kleineren Besitzern, welche sich zumeist noch ablehnend gegen die künstlichen Düngemittel verhalten, sehr beliebt und 2—3 Ctr. Thomasmehl, sowie 3—4 Ctr. Kainit auf den Morgen findet man auch in jenen Wirthschaften schon recht häufig.

Der Berichterstatter schließt mit dem günstigen Ausblick: So könne man also mit Recht hoffen, daß, wenn die Entwickelung in gleicher Weise weiter fortschreitet, unser Kaiser einst von sich sagen könne, daß unter seinen Auspicien dem preußischen Staat eine neue Provinz in Wahrheit gewonnen sei.

Locales.

* **Bezirksausschuß.** Der Provinzialverband, der als Eigenthümer in den Häusern Sandgrube 41 und Neugarten 23/24 befindlichen Dienstwohnungen für das Steuerjahr 1899 mit 182 Proc. der staatlich veranlagten Gebäudesteuer zu den Gemeindeabgaben herangezogen ist, hat auf Freilassung von der Steuer geklagt, weil die veranlagten Dienwohnungen nicht lediglich zum Privatgebrauche der Inhaber, sondern wie das Hauptgebäude unmittelbar zu einem öffentlichen Dienste bestimmt und daher nach § 24 des Communalabgabengesetzes steuerfrei seien. Der Bezirksausschuß hat auf Abweisung der Klage erkannt, indem er davon ausging, daß Befreiungen der Dienstwohnungen der Beamten aufgehoben sind und daß bei Gebäuden, welche nur theilweise zu einem öffentlichen Dienste oder Gebrauch bestimmt sind, die Befreiung sich nur auf diesen Theil bezieht. Befinden sich demnach in einem dem öffentlichen Dienste dienenden Gebäude Räume, welche als Dienstwohnungen dienen, so sind diese Räume, auch wenn sie im Uebrigen für die Erfüllung öffentlicher Zwecke unentbehrlich sein mögen, nicht mehr als zum öffentlichen Dienste bestimmt anzusehen.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Staatsanwalt Schmaucks in Tilsit, zur Zeit in Danzig, ist in Folge seiner Ernennung zum Regierungsrath in der allgemeinen Staatsverwaltung aus dem Justizdienst geschieden. — Der Rechtsanwalt Dr. Wannow in Zoppot ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Zoppot ernannt worden. — Der Amtsrichter Dr. Mangelsdorff in Culm ist zum Amtsgerichtsrath ernannt. — Dem Amtsgerichtsrath Weise in Zoppot ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Gerichtsdiener und Kastellan Kunholdt bei dem Landgericht in Danzig ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Strasburg Wpr. versetzt worden.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Vom 10. d. M. ab treten für die regelmäßige Beförderung von Milch besondere Bedingungen in Kraft, welche von den Stationen der genannten Bahn bezogen werden können.

Handel und Industrie.

Bremen, 11. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6.65 Br.

Hamburg, 11. Juni. Kaffee good average Santos per Juni —, per September 39, per December 39¾, per März 40¼. Ruhig.

Hamburg, 11. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6.55.

Essen a. d. Ruhr, 11. Juni. Die Lage am Kohlenmarkt ist unverändert fest. Der Bedarf ist andauernd hoch.

Weimar, 11. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhr beträgt 820 Ctr. Landwolle erzielte 122 bis 141 Mk., Gutswolle 143 bis 152 Mk. Erstere 10 Mk., letztere 5 Mk. niedriger als im Vorjahr. Markt gegen Mittag geräumt.

Posen, 11. Juni. Wollmarktsvorbericht. Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt sind die Zufuhren auch in diesem Jahre wiederum schwächer als im vorigen und betragen gegenwärtig annähernd 2400 Ctr., von denen der größte Theil gewaschene Wollen sind. Die Stimmung ist hier in Folge des Rückganges der Preise auf dem Breslauer Wollmarkt gedrückt. Bis jetzt ist noch nichts gehandelt. Käufer bis jetzt nur spärlich, werden aber noch erwartet. Wetter schön.

Paris, 11. Juni. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Juni 20,80, per Juli 21,15, per Juli-August 21,40, per September-December 22,30. Roggen ruhig, per Juni 15,00, per September-December 15,00. Mehl ruhig, per Juni 28,00, per Juli 28,20, per Juli-August 28,35, per September-December 29,25. Rüböl behauptet, per Juni 63½, per Juli 63½, per Juli-August 63¾, per September-December 62. Spiritus behauptet, per Juni 36, per Juli 36½, per Juli-August 36¼, per September-December 35½. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 11. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31¼ a 32¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 32¾, per Juli 32¾, per Juli-August 32¾, per October-Januar 28¾.

Pest 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per Juni 7,30 Gd., 7,31 Br., per October 7,84 Gd., 7,85 Br. Roggen per October 6,88 Gd., 6,89 Br. Hafer per October 5,08 Gd., 5,10 Br. Mais per Juli 5,65 Gd., 5,66 Br., per Mai 1901 4,94 Gd., 4,95 Br. Kohlraps per August 12,80 Gd., 12,90 Br. Wetter: Schön.

Havre, 11. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 1000 Sack, Santos 5000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 11. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 46.00, per Decbr. 46.75, per Septbr. 47,50. Ruhig.

Berliner Börse vom 11. Juni 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.60
" "	3½	95.60
" "	3	86.80
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	95.50
" "	3½	95.50
" "	3	86.80
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.50
" 1892	3½	93.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	91.80
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.30
" "	3	83.30
Ostpreußische "	3½	91.80
Pommersche "	3½	93.30
Posensche, 6—10	4	100.90
"	3½	93.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.—
" 1. B.	3½	94.20
" neuländisch.	3½	92.20
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.—
Preußische Rentenbriefe	4	99.50
" "	3½	92.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79.60
do. innere	4½	69.10
do äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.80
Barlett. L. M. v. St.	fr.	19.10
Chinesische Anleihe 1896	5	92.80
" " 1898	4½	79.25
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅗	39.80
do. Goldrente L. 100.	1.3	33.10
do L 100	1.3	33.10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	33.10
do. Monopol	1¾	45.40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.40
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.70
" " kleine	4	94 —
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.75
Mexikaner 100 L.	5	98.25
Mexikaner 20 L.	5	98.25
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	98.—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	97.10
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.90
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	335.—
do. 60er L.	4	134.25
do. 64er L. p. St.	—	333.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	97.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.20
do. 2—8	4	95.10
Rum. amort. Rente	5	92.40
do. do. 400 Mark	5	92.40
Rum. amort. de 1892/93	5	92.40
do. do. de 1889	4	79.90
do. do. de 1890	4	79.80
do. do. de 1891	4	79.90
do. do. de 1894	4	79.90
do. do. de 1896	4	79.80
do. do. de 18.8	4	79.75
Russ. Bodencr.	5	113.10
Türk. Anl. D.	1	22.80
Türk. Adm. 1888	5	98.10
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	112.25
Ung. Gold-Rente	4	96.75
do. Kronen-Rente	4	90.75
do. G. invest. Anl.	4½	100.20
do. Loose v. St.	—	277.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	99.10
do. unkündbar bis 1904	4	99.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	91.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.—
" " " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	91.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	91.75
" " 391—360 unk. 1908	3½	93.25
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	98.60
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	98.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.30
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	91.75
" " 10. unk.	4½	111.—
" " 13. unk. 1900	4	99.—
" " 14. unk. 1905	4	99 —
" " 11.	3½	91.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	91.10
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	99.10
" " 15—18.	4	99.30
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	99.50
" " 21. 22.	3½	91.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.50
" 2. 4. u. 1904	3½	91.40
" 6. unk. 1908	3½	92.—
" 7. u. 1908	4	99.90
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	84.50
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	96 —
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	57.20
Kronpr. Rudolf	4	94.40
Moskau-Rjäsan	4	96.40
" Smolensk	4	96.30
Raab Oedenb.	3	73.75
North. Gen. Lien.	3	66.25
Northern Pacific 1.	4	103.25
Ung. Eisenb. Gold	4½	100.60
do. do. 500 fl.	4½	100.60
do. Staatseis. Glb.	4½	99.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	—
Königsberg-Cranz	×	—
Lübeck-Büchen	6¾	146.25
Marienburg-Mlawka	2¾	74.50
North.-Pac. Vorzg.	4	74.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	88.—
Warschau-Wien	26¼	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8⅜	150.—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	153.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	—
Bresl. Disconto	7½	113.60
Danziger Privatbank	7	129.75
Darmstädter Bank	7	135.25
Deutsche Bank	11	193.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	112.—
Deutsche Effectenb.	8¾	125.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.60
Disconto-Gesellschaft	10	180.10
Dresdener Bank	9	152.75
Gothaer Grundcred.	7	124 —
Hamb. Hypoth.-B.	8	163.60
Hannoversche Bank	6	126.75
Königsberger Vereinsb.	6½	113.25
Lübeck. Commb.	8	136.25
Magdeb. Privatb.	6	109.30
Meining. Hypoth.-B.	7	128.40
Nationalbank für Deutschland	8½	135.10
Nordd. Creditanstalt	8½	123.50
Nordd. Grundcr.-B.	6	92.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	219.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	138.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.75
" Centralbodencred.-Bk.	9	162.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.60
Reichsbankanleihe 3½%	10.43	157.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	117.40
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	66.50
do. 6% St.-Prior.	0	76.—
Hibernia	12	212.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	217.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	123.30
Harpener	9	202.60
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	96 —
Laurahütte	15	231.—
Norddeutscher Lloyd	7½	120.20
Stett. Cham. Didier	30	355.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	137.—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.70
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.68	Am. Coup. zb. Newy	4.1825
Sovereigns	20.39	Engl. Bankn.	20.42
Napoleons	16.38	Franz. "	81.45
Dollars	4.185	Italien. "	76.35
Imperials	—	Nordische "	112.25
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	84.55
" neue	16.15	Russ. Bankn.	216.10
Am. Not. kl.	4.18	" Zollcoup	323.97

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.80
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.10
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.43
London	3M.	20.285
New-York	vist	4.1925
Paris	8T.	81.25
Wien östr. W.	8T.	84.20
Italien. Plätze	10T.	76.40
Petersburg	8T.	215.80
Petersburg	3M.	212.90
Warschau	8T.	215.80

Discont d. Reichsbank 5½%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Zufriedenheit ist grosse Kunst,
Zufrieden scheinen grosser Dunst,
Zufrieden werden grosses Glück,
Zufrieden bleiben Meisterstück.

Wege und Ziele.

Roman von Martin Bauer.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Eltern fingen an besorgt zu werden, und die Mama faßte sich ein Herz und sprach mit dem Schwiegersohn über der Tochter schlechtes Aussehen. Er hörte achtungsvoll zu, verstand es sogar, jedes kleinste Zeichen der Ungeduld zu unterdrücken, und sagte dann liebenswürdig:

„Ja, verehrte Mama, das ist die Großstadtluft; deshalb habe ich eben die Kleine hierhergeführt, damit hier in der reinen Luft, dem ruhigen Leben die Rosen auf den Wangen wieder aufblühen.“

Es war sehr leichthin gesagt, fast gleichgültig, von liebevoller Besorgniß des zärtlichen Gatten war jedenfalls keine Spur in diesen Worten zu finden, und Herr von Keller versenkte die Hände in die Taschen seines eleganten Hausjaquets, verneigte sich leicht gegen die alte Dame und verließ das Zimmer. Im Uebrigen betrug sich Herr von Keller musterhaft.

Er ließ die ihn tödtlich langweilenden Unterhaltungen mit seinem Schwiegervater wie ein unvermeidliches Uebel über sich ergehen und antwortete kurz, aber höflich. Er war galant gegen die Schwiegermama, und es war ihm absolut nichts anzumerken, daß der bescheidene Zuschnitt des Hauswesens seinen luxuriösen Gewohnheiten nicht entsprach.

Aber das Gespenst der Langeweile grinste ihn von Stunde zu Stunde hohnlachender an, und seine Gedanken flogen sehr viel nach Renkwitz zu Lila Dahl hinüber, der zu Liebe er überhaupt nur in Althof weilte, wie er sich keinen Augenblick verhehlte, in deren launischem Köpfchen die tolle Idee zu diesem gemeinschaftlichen Landaufenthalt entsprungen war.

Ueber Lila's Motive war er sich ziemlich klar, und da er Lila nicht liebte — bis jetzt entschieden nicht liebte —, begann er mit dem Gedanken zu spielen, was die kleine Kokette wohl für Augen machen würde, wenn er sich jetzt plötzlich ihren geschickt gelegten Schlingen entzöge, heute noch seine Sachen packte und abreiste. Ein Vorwand war ja sehr leicht gefunden, Geschäfte riefen ihn nach Berlin zurück, oder auch nach Wien, Paris.

Er hatte die Auswahl, und er spielte mit dem Gedanken so lange, bis er wirklich glaubte, er sei zur Absicht geworden, um beim Mittagessen zu erklären: es sei die höchste Zeit einen Besuch in Renkwitz zu machen, Niederstetten's könnten ein längeres Zögern übelnehmen. Ines sollte sich bereit halten, ein Wagen stände hoffentlich zur Verfügung.

Letzteres war in halb fragendem Tone gesagt. Herr Festenberg beeilte sich darauf, seinem Schwiegersohne zu versichern, daß er jederzeit über sämmtliche Gespanne disponiren dürfe, die Althof überhaupt besäße.

„Sehr liebenswürdig, lieber Papa, aber ein Wagen und zwei Pferde genügen uns vollständig.“

Ines erklärte ihre volle Bereitwilligkeit; im Grunde war auch sie der Abwechslung froh, und dann entspann sich ein allgemeines Gespräch über Niederstetten's und ihren augenblicklichen Gast. Erna und Velda stritten sich förmlich über den wichtigen Punkt, ob Frau Lila Dahl hübsch sei oder nicht.

Erna sagte entschieden Nein, Velda begeistert Ja. Die beiden Mädchen stritten hin und her; Erna erwähnte alle Unvollkommenheiten Lila's, Velda stellte ihre Reize in das beste Licht.

Ines enthielt sich jedes Urtheils, obgleich sie darum angerufen ward, durch den salamonischen Ausspruch, der Geschmack sei verschieden. Die Eltern lächelten über den Eifer der Töchter, denn ob Lila Dahl schön sei oder nicht, war ihnen selbst natürlich im höchsten Grade gleichgültig, und Eugen v. Keller strich behaglich seinen Schnurrbart und fand das Tischgespräch zum ersten Male amüsant.

Es hatte unleugbar einen prickelnden Reiz für ihn, so Lila's Schönheiten preisen zu hören: ihre Haarfarbe — Lila besaß wirklich ein hübsches, apartes Blond —, das blendende Weiß ihrer Haut, ihre schlanke Gestalt —

„Mager,“ warf Erna ein.

Seltsam, das ärgerte ihn, als ob er schon ein wirkliches Anrecht an Lila habe, und er warf einen raschen Blick zu Erna hinüber. Schwägerin Erna hatte freilich einen robusteren Knochenbau als Lila, das stand außer aller Frage, kein Wunder somit, daß sie über Lila's schlanke Geschmeidigkeit abʼurtheilte.

Er lächelte spöttisch und ließ langsam den Kneifer sinken. Das ist eine allgemein verbreitete Schwäche, nur diejenigen Reize haben in den Augen einer Frau Werth, deren sie sich bewußt ist, sie in einem gewissen Maße selber zu besitzen.

Nie hatte Lila's Bild ihm so lebhaft vor Augen gestanden, als während dieser Unterhaltung, aber auch noch nie war es ihm so reizvoll erschienen. Er war förmlich in gute Laune gekommen, er hatte ein paar zärtliche Worte für seine junge Frau, ja, er ließ sich sogar dazu herbei, seine beiden Schwägerinnen aufzufordern, sich an der Fahrt nach Renkwitz zu betheiligen.

Velda, die nun so unendlich lange vergeblich auf Edmund Bogerow gewartet hatte, daß sie zu der Ueberzeugung gelangt war, daß auch heute sein Besuch kaum zu erwarten stände, sagte sofort zu, Erna nach einigem Ueberlegen gleichfalls, und so war denn die gemeinschaftliche Fahrt beschlossene Sache. Die alten Herrschaften behaupteten, sie blieben sehr gern daheim; es gab allerlei Arbeit, die sich gerade heute ganz besonders gut verrichten ließ, und da das die Jugend nur in der Ordnung zu finden schien, so gab es keinerlei Zwischenreden.

Punkt vier Uhr fuhr der Wagen vor, die junge Welt stieg ein und fuhr vergnügt davon. Auch Velda hatte ihre sonstige Mißstimmung ein wenig abgelegt, weil sie zu dem sehr vernünftigen Schluß gekommen war, daß sie noch viel zu jung war, um ihr Leben zu vertrauern.

Eugen von Keller, der Velda sehr niedlich fand, fing an, sie mit diesem und jenem zu necken, wie ein älterer Bruder seine junge Schwester neckt, und während sie geschickt genug parirte, hörte er nur mechanisch auf das, was sie sagte, denn seine Gedanken eilten voraus, und er erlebte schon jetzt in der Phantasie die Begegnung mit Lila. Wahrscheinlich würde sie weder Ueberraschung noch Freude äußern; gelassene Freundlichkeit vom Wirbel bis zur Sohle, würde sie sich's vielleicht erst überlegen, ob sie ihm die Puppenfinger zum Gruße reichen solle, dabei jedoch Ines mit einer Zärtlichkeit überschütten, wofür diese weder Entgegenkommen noch Verständniß besaß.

Es kam aber wieder anders; das war eben das Pikante bei dieser kleinen Teufelin, daß sie sich stets anders betrug, als man Grund zu haben glaubte, es von ihr zu erwarten. Als man in Renkwitz ankam, ward man sehr freundlich empfangen; Herr und Frau Niederstetten, auch Helene war zur Stelle, von Lila keine Spur.

Man fand sie erst, als man fast eine Stunde später durch den Garten schlenderte, im Schatten einer mächtigen Hängebuche lang ausgestreckt im Grase ohne Rücksicht auf ihr helles Kleid vom zartesten Blau, die Arme über dem Kopfe verschränkt. Sie schien geschlafen zu haben, wenigstens lag der Anhauch einer warmen Röthe auf ihren Wangen, und ihre Augen hatten einen dunkleren Blick denn sonst.

Jedenfalls sah sie sehr hübsch aus, viel hübscher, als Eugen von Keller sie in der Erinnerung gehabt. Er wußte nicht recht warum, aber er war herzlich froh darüber, daß er zufällig mit Frau Niederstetten allein vorangegangen war, weil es die Anderen für gut befunden hatten, sich bei einem jungen Hunde aufzuhalten, der mit täppischen Sprüngen angesetzt kam.

Mit einem einzigen Ruck stand Lila auf den Füßen; sie, die so sehr zu lässiger Trägheit hinneigte, konnte zuweilen wieder eine staunenswerthe Kraft ent-

wickeln. Sie stieß einen undefinirbaren Laut aus und streckte ihm beide Hände entgegen:

„Willkommen, tausendmal willkommen."

Dann sank ihre Stimme zum Flüstern herab:

„Gott sei Dank, daß Sie da sind, ich bin schon halb gestorben vor Langeweile und vor Sehnsucht nach Ihnen."

Wie heiß die Worte klangen, obgleich sie nur geflüstert wurden, und welche Sprache der sie begleitende Blick redete! Ein angenehmer Schauer durchrieselte ihn, wie er den Blick zurückgab und die kleinen Hände eine nach der andern an seine Lippen zog; und Frau Niederstetten, die ein paar Schritte zurückgeblieben war, sah wohlwollend lächelnd auf die Beiden.

Sie freute sich der herzlichen Begrüßung, und nicht die Ahnung eines Verdachtes dämmerte in ihrer Seele auf. Sie waren ja Beide verheirathet, und damit waren für die brave Frau andere als rein freundschaftliche Beziehungen von vornherein ausgeschlossen.

Trim, der junge Hund, kam in langen Sätzen an, ein lautes Geheul ausstoßend, helle Kleider schimmerten durch die Gebüsche. Lila und Eugen standen längst neben Frau Niederstetten, ein paar gleichgültige Worte wechselnd; und jetzt flog Lila den Nahenden entgegen und begrüßte Ines wie eine langentbehrte Schwester, schüttelte Erna und Velda die Hände und sagte ihnen geschwind ein paar Schmeicheleien.

Im Verlaufe des ganzen Nachmittags nahm Lila kaum noch einmal ernstlich Notiz von Eugen von Keller, und doch war es wie ein geheimes Einverständniß zwischen ihnen. Er wußte genau, daß alles, was Lila sagte, nur ihm galt.

Ihre Blicke, ihre Worte galten ihm, wenn auch alles scheinbar an eine ganz andere Adresse gerichtet war und ein sehr scharfes Auge dazu gehörte, den Dingen auf den Grund zu sehen. Solche scharfe Augen waren aber nicht vorhanden, meinte Lila, die im Bewußtsein ihrer eigenen Ueberlegenheit leicht von Anderen etwas zu gering dachte, und es machte ihr wirkliches Vergnügen, ihre kleine Komödie aufzuführen.

Denn mehr wie eine Komödie war ihre Freundlichkeit allen diesen Leuten gegenüber nicht; was galten ihr diese Menschen, ihr, die sich nicht einmal dem eigenen Kinde gegenüber zu einem etwas wärmeren Gefühl aufzuschwingen vermochte. Lila liebte nur sich selbst und Glanz und Pracht, und das war es, was sie ihr Spiel so klug ausdenken ließ, daß sie stets sicher war vor thörichten Streichen, die ihr das eigene Herz spielen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein Kampf mit einem Strauß. Einen Kampf auf Leben und Tod mit einem wüthend gewordenen männlichen Strauße hatten unlängst zwei Feldprediger der britischen Armee in Südafrika zu bestehen. Reverend John Ingram schreibt über sein aufregendes Erlebniß aus Bloemfontein: „In Begleitung meines Freundes Rev. Crewdson besuchte ich vor wenigen Tagen die acht bis neun Meilen entfernt liegenden Gräber einiger Soldaten. Es war ein schrecklicher Marsch in der glühenden Sonne über das sandige, baumlose Feld. Kaum hatten wir unser trauriges Ziel erreicht, als wir einen riesigen Strauß in rasendem Tempo auf uns zukommen sahen. Das Thier mußte in der Nähe sein Nest haben und glaubte augenscheinlich, daß wir es auf seine Jungen abgesehen hätten, denn es befand sich in furchtbarer Erregung. In seinem tollen Lauf wirbelte der Vogel derart den Sand auf, daß ihn dichte Staubwolken umhüllten. Starr vor Schrecken, ohne zu wissen, wie wir uns verhalten sollten, erwarteten wir die Ankunft der gefiederten Bestie. So viel aber wußten wir, daß der Rencontre mit einem in Wuth gerathenen Strauß zu den gefährlichen Begegnungen gehört, denen man in Südafrika ausgesetzt ist. Wenige Schritte von uns entfernt blieb er plötzlich stehen, drehte sich dann wie ein Kreisel herum und schlug mit den Schwingen heftig auf und nieder. Crewdson hatte sein Taschenmesser hervorgezogen und die größte Klinge geöffnet, dann wartete er, wie auch ich, was nun kommen sollte. So wie ich jetzt den Vogel, der jede Secunde näher auf den Leib rückte. Mein Begleiter rief mir zu, daß es unsere einzige Chance wäre, wenn wir dem gefährlichen Gegner das Messer in die Kehle stoßen könnten. Ich hatte aber nicht einmal ein Messer bei mir, und als ich sah, daß der Strauß Miene machte, sich zuerst auf mich zu stürzen, sprang ich ihm mit dem Muthe der Verzweiflung entgegen und packte mit beiden Händen seinen schlanken Hals. Wie lange der furchtbare Ringkampf gedauert hat, weiß ich nicht. Ich glaube, unter den meine Seiten treffenden Flügelschlägen und den furchtbaren Stößen und Kratzwunden, die das Thier mit den Klauen mir beibrachte, ohnmächtig niedersinken zu müssen, doch meine Kräfte waren größer, als ich mir es zugemuthet hätte. Mit eisernem Griff drückte ich den Hals des Straußes zusammen und starrte wie gebannt zu den funkelnden Augen des Wütherichs empor. Jeden Moment erwartete ich, daß der hornige Kopf herniederschießen und der Schnabel sich in mein Gesicht eingraben würde. Plötzlich rollte ich mit dem Thiere in den Sand, und es gelang mir, ihm den Hals so umzudrehen, daß er nur noch mühsam athmen konnte. In diesem Augenblick näherte sich Crewdson vorsichtig und hielt mir mit ausgestrecktem Arm das Messer hin. Ich ergriff es mit der Linken und stieß es dem Vogel unter den einen erhobenen Flügel, der auch sofort kraftlos herunterfiel. Die Klinge aber brach ab und ich warf das Messer beiseite, um von Neuem zu versuchen, den Vogel zu erdrosseln. Mein Freund öffnete eine andere Klinge und faßte nun den Muth, nahe heranzukommen. Mit einer schnellen, geschickten Bewegung bohrte er das Messer in die Gurgel des mit letzter Kraft um sich stoßenden Riesengeschöpfes. Das Blut spritzte nach allen Seiten aus dem klaffenden Ritz, und die Lebenskraft des überwundenen Gegners nahm zusehends ab. Als das Thier sich endlich in Todeszuckungen am Boden wand, ließ ich seinen Hals los und, einige Schritte zurücktaumelnd, sank ich bewußtlos nieder. Erst nach mehreren Stunden hatten wir uns soweit erholt, um den Rückzug nach Arundel antreten zu können.

Hundertmarkscheine als Reclamezettel. Am Geldschalter des Postamts 16 in der Köpenickerstraße in Berlin wechselte eine etwa 20jährige Angestellte eines größeren Geschäfts einen Tausendmarkschein. Das erhaltene Geld (neun Hundert-, 16 Fünf- und einen Zwanzigmarkschein) wickelte sie in ein Telegrammformular ein und trug es in Begleitung eines jungen Mädchens zum Geschäft. Beim Aufwickeln des Papiers stellte sich zu Hause heraus, daß das Geld unterwegs herausgefallen war. Es wurde nun nach dem Verbleib des Geldes geforscht, und dabei stellte sich heraus, daß Kinder das Geld gefunden und in dem Glauben, es seien sogenannte Reclamescheine, an die Vorübergehenden vertheilt haben. 300 Mark hat die Verliererin zurückerhalten.

Was der Storch doch alles bringt, so dachte neulich der Hüfner D. in Lüttchenseyda bei Wittenberg, als er mit Arbeiten auf dem Hofe beschäftigt war und sah, wie der auf seinem Stallgebäude nistende Storch mit einem langen Gegenstand im Schnabel nach seinem Neste heimkehrte. Wie erstaunte aber D., als plötzlich besagter Gegenstand aus dem Neste auf den Hof herabfiel und sich beim Nähertreten als ein kräftiger Aal von einigen Pfund Gewicht entpuppte. Triumphirend brachte er den Aal seiner Frau, damit sie ihm ein leckeres Mahl daraus bereite. Als er bald nachher wieder auf dem Hofe beschäftigt war, kam der Storchvater abermals geflogen, und wieder trug er einen langen schweren Gegenstand. Dieses Mal fiel derselbe aber nicht aus dem Neste heraus; Vater Storch verhinderte es durch Hacken mit seinem Schnabel. Den D. interessirte aber jetzt das Treiben seines Storchvaters sehr. Schnell wurde eine lange Leiter an das Dach des Stallgebäudes gesetzt, und hinauf ging es zu Vater Langbein, der beim Herannahen des Besuches das Weite suchte. Und siehe da, wieder lag ein kräftiger Aal, noch größer wie der erste, im Neste und wurde als willkommene Beute der ersten zugesellt. So hat Vater Langbein in entgegenkommender Weise dafür gesorgt, daß sein Hauswirth am Mittag ein schönes Aalgericht auf dem Tische hatte.

Lustige Ecke.

Pumpgenie. A.: „Wie bist Du denn zu der reichen Erbin gekommen?" — Studiosus: „Sehr einfach! Ich habe sie mir von ihrem Vater zusammengepumpt."

Ein Kind der Zeit. „Und welchen Namen soll Ihr Neugeborener bekommen?" — „Na dolar!"

Aengstlich. Professorin (zu ihrem Gemahl, der im Seebad einigemal untertaucht): „Paul, vergiß nicht, wieder heraufzukommen."

Aus Kalau. A.: „Es ist doch eigenthümlich, daß unser Weinlieferant so fidel sein kann." — B.: „Wieso?" — A.: „Na, ist es nicht verwunderlich, wenn ein Mensch, der sich nur mit Weinen beschäftigt, so vergnügt ist?"

Fatale Gedächtnißschwäche. Professor (im Bahnwaggon eine Dame anredend): „Ich muß Sie schon 'mal gesehen haben, Sie kommen mir so bekannt vor." — Dame: „Ich glaub's, ich bin ja Ihre geschiedene Frau!"

Ein Geschäftsgeist. „Moritzchen, willst Du mit uns „Feuerwehrchen" spielen?" — „Ja, ich werd' die Feuerversicherungen aufnehmen!"

Humor des Auslandes.

Dienstmädchen: „Madame, wenn Sie nicht ein anderes Hündchen anschaffen, verlasse ich dies Haus." — Madame: „Ich bedaure den Verlust des armen Fido gewiß eben so sehr wie Sie, aber darum verläßt man doch nicht einen Platz." — Dienstmädchen: „Ja, Madame, Sie brauchen aber auch nicht die Teller abzuwaschen, wie ich es jetzt thun muß."

* * *

Hausfrau (zum neuen Dienstmädchen): „Warum haben Sie Ihren letzten Dienst verlassen?" — Mädchen: „Ach, die jungen Fräuleins haben all meine Toiletten nachgemacht, und das ist mir doch zu dumm geworden."

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82